Jägerst. 10, I: M. Mk. Elektr. L., Kochgel. •
Lucasstr. 2: Mbl. Z. m. Kochgel. f. sofort.
Mathildenstr. 4, p.: G. mödl. Pt.-Z. b.
Moltkestr. 24/26: Einz. u. mit 2 Bett.
Obergrünewalderstr. 2, pt.: Fr. Mtz. a. H. •
Ostr. 50, II: Frdl. m. Z., Woche 6.— •
Paradestr. 8: Küche und Schlafzimmer, mödl. m. Kochgelegh. u. elektr. Licht. B576
Pfeilstr. 14: Saub. Schlafstelle frei. •
Wasserst. 6, p.: 2 Spdz. (Küchen. Schlfz.) sof. •
Winkelstr. 5, p.: Einf. f. mödl. Parterre •
Windhkr. 8, III r.: Mödl. Mtz. W. 4.50 •
Wolfenburgtreppe 1, Einzelhaus: Z. mit all. Beau. bill. 1757
Möbl. Z. f. Mädch. • 4.50 M. Rab. Gst. 1176

Barmen:

B. Berlinerst. 10b, III r.: F. m. Z. m. el. L. pw.
B., Gerberstr. 5, I r.: Best. mödl., sep. Z., heizb., el. L., a. H. o. T. •
B., Höhnerstr. 25, pt.: Gut mödl. Parterre •
B., Westkotterstr. 25, II. r.: G. mödl. rub. sonn. Z. m. Veranda. •

Gesuche

Suche g. mdl. Z. in B. Nähe Theater. Pr.-Ang. B 3427 Barm. •
2 mbl. Schlafzim. mit Bad in best. Hause zum 1. 9. zu mieten ges. Ang. u. E 9079 a. Gst. b3171
Anständ. Fräulein sucht gemütl. Zi. m. 2 Bett. od. 1 Bett u. Chaiselong., m. Kochgel., in g. H. Stadtm. Preisang. B 3404 Gst. Barm. •
Jung. Beamter sucht **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. Ang. m. Preis unt. E 9221 Gesch. b3172
Jg. Ehep. s. mödl. Zim. m. Kochg., m. Kl.-Barm. Preisang. B 3441 Gst. Barm. •

Nr. 2

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.35, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Mallinckrodt-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21761.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57763.

Nr. 195 – 45. Jahrgang. Freitag den 21. August 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

„Eine kühne Handlung"

Reichsreform durch Notverordnung?

Höpker-Aschoffs Vorschläge für Verwaltungsgemeinschaft zwischen Reich und Preußen.

WG. Berlin, 20. August. (Eig. Drahtb.) Einer der energischen Vorkämpfer für die Reichsreform, der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, veröffentlicht im Deutschen Volkswirt den Entwurf zur Reichsreform, der nach den Beschlüssen der Länderkonferenz von einigen ihrer Mitarbeiter wohl in gemeinsamer Arbeit mit den Referenten des Reichsinnenministeriums in ein Gesetz umgegossen ist. Dieser Entwurf befindet sich in den Händen des Reichsinnenministeriums. Im Anschluß daran macht Höpker-Aschoff Vorschläge, wie das Verhältnis Preußen — Reich unmittelbar zur Lösung bringen sollen. Der preußische Finanzminister schreibt: Die Frage unserer Tage ist, ob durch eine kühne Handlung die breite Masse in Bewegung gesetzt werden kann, so daß sie durch die lebendige Kraft der Bewegung dem Ziel entgegengeführt wird. Diese kühne Handlung ist kaum anders denkbar, also so, daß die Mächtegruppen, welche heute die Reichsgewalt und die preußische Staatsgewalt verkörpern, sich zusammenfinden und eine gemeinsame Führung und eine Verwaltungsgemeinschaft auf den wichtigsten Gebieten herstellen. Wenn sie erfolgt, kann der entscheidende Anstoß zur Reichsreform durch folgende Maßnahmen gegeben werden:

1. Der preußische Innenminister wird gleichzeitig Reichsinnenminister. Das Reich übernimmt die Polizeiverwaltung und die Gemeindeaufsicht in Preußen. Dies kann durch Notverordnung verfügt werden. Da das verfassungsändernde Gesetz Monate erfordern würde und ein sofortiges Handeln geboten ist, sind die Voraussetzungen des Artikels 48 für eine vorläufige Regelung bis zur Verabschiedung des verfassungsändernden Reichsgesetzes gegeben.

2. Der Reichsjustizminister übernimmt die Betreuung der preußischen Justizverwaltung. Auch dies kann durch Notverordnung verfügt werden.

3. Die preußische Steuerverwaltung geht auf das Reich über. Dieser Übergang kann auf Grund der Reichsabgabenordnung durch einen preußischen Antrag ohne weiteres herbeigeführt werden. Der Reichsinnenminister und der Reichsjustizminister würden alsdann gleichzeitig Mitglieder des preußischen Kabinetts sein und der preußische Ministerpräsident müßte als Vizekanzler in das Reichskabinett eintreten. Diese wechselseitigen Bestellungen können ohne Gesetzesänderungen vor sich gehen. Man kann die Dinge noch weiter treiben: Das Reichsarbeitsministerium könnte die Aufgaben des preußischen Wohlfahrtsministeriums (ohne Medizinalverwaltung und Baupolizei), das Wirtschaftsministerium die Aufgaben des preußischen Handelsministeriums (ohne Berufsschulwesen, Bergverwaltung und Betreuung der preußischen Gesellschaften), das Reichsernährungsministerium die Aufgaben des preußischen Landwirtschaftsministeriums (ohne Berufsschulwesen und Verwaltung der Domänen und Forsten) übernehmen.

Es könnten sofort die Verhandlungen darüber eingeleitet werden, wie die kleineren Länder mit den preußischen Provinzen zu Ländern neuer Art zusammenzufassen, wie mit den Grenzen dieser Länder die Verwaltungssprengel der großen Kreisverwaltungen abzustimmen und wie das vorhandene Staatsvermögen, vor allem Forsten und Domänen, aufzuteilen wären.

Dem Reichsministerium noch nicht zugeleitet.

WG. Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) Zu den Vorschlägen des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff zur Reichsreform wird heute vom Reichsinnenministerium erklärt, daß diesen keine politische Geltung beigemessen werde und bisher die Billigung des Reichsinnenministers nicht gefunden habe. Aus diesem Grunde sei der Höpkersche Entwurf auch dem Reichskabinett bisher nicht zugeleitet worden. Man betrachte ihn lediglich als den Versuch, die Beschlüsse der Länderkonferenz vom Juni v. J. in eine technisch gute Form umzugießen. Bekanntlich ist seit längerer Zeit im Reichsinnenministerium ein Gesetzentwurf über die Reichsverwaltungsreform als Referentenentwurf ausgearbeitet worden, der sich nach den Beschlüssen der Länderkonferenz richtet und noch immer in den Tischkästen des Ministeriums schlummert. Die Frage, ob eine verfassungsrechtliche Möglichkeit besteht, die Reichsreform auf Grund des Paragraphen 48 der Reichsverfassung durch Notverordnung durchzuführen, ist bis jetzt einer Prüfung noch nicht unterzogen worden.

Boyden Präsident des Reparations-Schiedsgerichts.

London, 20. Aug. Einer amtlichen Meldung zufolge haben die Regierungen von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan den amerikanischen Juristen und Finanzsachverständigen Roland Boyden aufgefordert, den durch den Tod von Walter Cooke freigewordenen Sitz des Präsidenten des Schiedsgerichtshofes zu übernehmen, der entsprechend dem Haager Reparationsabkommen vom 20. Januar 1930 geschaffen worden ist. Mr. Boyden, der einer Rechtsanwaltsfamilie in Boston (Massachusetts) angehört, hat sich zur Uebernahme des Postens bereit erklärt. Er hatte der Reparationskommission im Jahre 1924 als inoffizieller Vertreter der Vereinigten Staaten angehört.

Die schwierigsten Hindernisse für MacDonald.

London, 21. Aug. (Drahtb.) Aus den verschiedenen Besprechungen der englischen Regierung mit den Parteien und Gewerkschaften haben sich zwei Haupteregnisse herauskristallisiert:

1. Die Forderung der Konservativen nach weiteren Einsparungen und
2. die Opposition der Gewerkschaften gegen jede wesentliche Einschränkung des jetzigen Systems der Arbeitslosenversicherung.

Amerikanisches Getreide für China.

Die Antwort des Farm Board.

Washington, 20. Aug. (Drahtb.) Auf die Anfrage der chinesischen Regierung, ob es möglich sei, Getreide für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe im Jangtse-Tal zur Verfügung zu stellen, hat der Farm Board zustimmend geantwortet. Man ist bereit, in Verhandlungen über den Verkauf von 15 Millionen Bushels einzutreten. Ueber die Zahlungsmodalitäten verlautet einstweilen nichts. Diese Seite der Frage ist noch nicht erörtert worden.

Schwere Schiffskatastrophe im Taifun

40 Menschen ertrunken.
Ein noch größeres Schiffsunglück wird befürchtet.

London, 20. Aug. Der englische Zerstörer „Sepoy" meldet aus der Nähe von Hongkong, daß verschiedene Ausrüstungsgegenstände des englischen Dampfers „Kwongfang" an Land gespült worden seien. Der Dampfer war seit dem 10. Aug. nach einem Taifun im Chinesischen Meer verschollen. Wie weiter gemeldet wird, sind auf einer kleinen Insel in der Funing-Bucht vierzig Leichen der Besatzung und der Passagiere des Dampfers an Land gespült worden. Die Suche nach einem Europäer und zwei Chinesen, die möglicherweise noch leben, wird fortgesetzt.

Es wird befürchtet, daß während des Wirbelsturmes, dem der Dampfer „Kwongfang" zum Opfer gefallen ist, auch der kleine chinesische Küstendampfer „Minglee" mit 300 chinesischen Passagieren an Bord verunglückte. In der Nähe der Insel Fuhyan wurde eine Anzahl auf dem Wasser treibender Leichen beobachtet.

Sturmflut an Englands Küste



Die Südküste Englands ist in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht worden. Sturzseen haben teilweise beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf unserem Bild hüllen hohe Springfluten den kleinen Ort St. Leonhards ein.

Unerwünschter Erntereichtum.

Verschärfung der Baumwollkrise durch Russendumping?

In Argentinien verschwindet köstlicher, kerniger Mais in den Heizfeuern der Lokomotiven, weil man ihn nicht preiswert genug absetzen zu können glaubt. Brasilien macht sich wieder daran, zahllose Schiffsladungen Kaffee im Weltmeer zu versenken, um unter dem Druck reicher Ernten nicht zu einer zu billigen Preisgestaltung gezwungen zu sein. Die Vereinigten Staaten planen die Vernichtung von einigen Millionen Ballen Baumwolle, weil auch dieses unentbehrliche weltwirtschaftliche Erzeugnis trotz aller Anbaubeschränkungen so reichlich von der Schöpferkraft der amerikanischen Natur hervorgebracht wird, daß man nicht weiß, wohin mit dem Ueberfluß. Die Vernichtung von Ernten angesichts verhungernder Millionen in China und Indien und ungezählter darbender Menschen in allen Teilen der Erde, muß jedem rechtlich denkenden Beurteiler als ungeheuerlicher Frevel erscheinen. Die Wirtschaftspolitiker rechnen mit solchen traurigen, unwürdigen weltwirtschaftlichen Vorgängen jedoch als Tatsachen und fragen im Falle der amerikanischen Baumwolle nur: Wieviel Millionen Ballen sollen der Vernichtung preisgegeben werden?

Die Ernte der Vereinigten Staaten im neuen, von August zu Juli laufenden Baumwolljahr wird auf 15,5 Millionen Ballen geschätzt. Rund 11 bis 12 Millionen sind dazu noch aus Indien, Aegypten und den übrigen Baumwollstaaten zu erwarten, wenn Rußland inzwischen seine Baumwollpflanzungen in Turkestan nicht weiter ausgedehnt und ertragreicher gestaltet haben sollte. Selbst wenn das nicht der Fall wäre, überstiegen die zu erwartenden 27 bis 28 Millionen Ballen Baumwolle der neuen Ernte schon bei weitem den Weltverbrauch. Im letzten Normaljahr 1929 erreichte er noch fast 26 Millionen Ballen, von denen nur 7,9 Millionen in den Vereinigten Staaten selbst verarbeitet wurden, 6,7 in Asien und fast 11 Millionen in Europa, dem wichtigsten Baumwollkäufer der Erde, Unterkunft fanden. Amerikanische Baumwolle war mit etwas mehr als 15 Millionen Ballen an der Weltverarbeitung dieses Jahres beteiligt.

Inzwischen setzte aber die Krise ein. Sie traf die Baumwolle besonders scharf. Infolgedessen geht Amerika in das vom 1. August rechnende neue Baumwolljahr mit einem Restbestand alter Ernte von 9,1 Millionen Ballen hinein, so daß Amerika allein mit fast 25 Millionen Ballen auf dem Weltmarkt antritt, ganz sicher Millionen mehr, als im laufenden Jahre zur Verwendung gelangen könnten. Und Indien, Aegypten und Rußland wollen mit ebenso großem Eifer wie die Amerikaner ihre diesjährige vorzügliche Baumwollernte absetzen. Der Baumwollsegen wächst so gewaltig an, daß in absehbarer Zeit ein Jahr hindurch keine einzige Flocke mehr geerntet werden brauchte, und die Welt dadurch dennoch nicht in Verlegenheit geraten würde.

Das ist eine Lage, die so verzweifelte Entschlüsse wie die Vernichtung von erheblichen Ernteständen zwar von großem weltanschaulichen Standpunkte nicht rechtfertigt, aber die psychologische Erklärung für einen so widerspruchsvollen Schritt bietet. Und dennoch ist damit die Ungunst der weltwirtschaftlichen Baumwollverhältnisse noch nicht erschöpfend dargelegt. Die Sowjets, die für den von ihnen beherrschten 6. Teil des Landgebietes der Erde eine vollkom-

Einberufung des Preußischen Landtags beantragt.

Berlin, 21. Aug. Die deutschnationale und nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtags haben folgenden Antrag eingebracht:

Nach Pressemeldungen hat der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff dem Reichsminister des Innern einen Gesetzentwurf eingereicht, der in seinen Grundgedanken die Zerschlagung Preußens bedeutet. Gleichzeitig ist bekanntgeworden, daß der Vorschlag die Durchführung dieses Gesetzentwurfs mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung vorsieht. Angesichts der daraus erwachsenden Gefahr für die Existenz Preußens beantragen wir die sofortige Einberufung des Preußischen Landtags.

mene wirtschaftliche Selbständigkeit erstreben, haben für keinen anderen Rohstoff so entschlossene Anstrengungen in dieser Richtung gemacht, wie für Baumwolle. Dem Bestreben, Rußland um jeden Preis von der Abhängigkeit in Baumwolle frei zu machen, verdankt die Turkestano-Sibirische Bahn ihr Entstehen, die einzige Großbahn, die unter der Sowjetherrschaft erstand und ein Gebiet von dem Anderthalbfachen der Größe Deutschlands mit allerdings nur eineinhalb Millionen Bewohnern erschließt.

Die Verwirklichung der Bahn, die schon seit 1896 von der Zarenherrschaft erwogen worden war, förderten die Sowjets mit der eindeutigen Absicht der Verdrängung aller landwirtschaftlichen Kulturen Turkestans, einschließlich seines Getreidebaus, durch den dort schon ansässig gewordenen Baumwollanbau. Mittels der Bahn ist eine billige und sichere Versorgungsmöglichkeit Turkestans mit Brotfrucht aus Sibirien geschaffen worden. Schon knapp eineinhalb Jahre nach der Inangangsetzung der Bahn kündigen die Sowjets an, daß sie mit erheblichen Mengen Baumwolle auf dem Weltmarkt erscheinen können. Das bedeutet nichts anderes als die Drohung mit dem Dumping, der Verschleuderung von Waren zu jedem Preis, auch für Baumwolle. Auch daraus erklären sich die bisher glücklicherweise noch nicht zum Abschluß gediehenen Versuche Amerikas, einen so mächtigen Baumwollverbraucher wie Deutschland für mindestens zwei Jahre auf den Alleinbezug amerikanischer Baumwolle, obendrein zu festem Preis, zu verpflichten. Alle Verlockungen mit langfristigen Baumwollkrediten im Ausmaß von 200 bis 300 Millionen Dollar dürfen uns nicht von der Nutzung der billigen Einkaufsmöglichkeiten des Weltmarktes bis zum letzten Pfennig abbringen. Der Baumwollpreis wird noch neue Niederungen aufsuchen, auch wenn die Amerikaner das beabsichtigte Riesenbrandopfer an Baumwolle auf sich nehmen sollten.

François-Poncet zum Berliner Botschafter ernannt.

Paris, 20. Aug. (Drahtb.) Der im französischen Ministerrat zum Botschafter in Berlin ernannte Unterstaatssekretär François Poncet hat dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt als Unterstaatssekretär überreicht, der angenommen wurde. Die Ernennungsurkunde erwähnt, daß die Ernennung von François Poncet zum Botschafter in Berlin eine zeitlich befristete ist. Denn nach der französischen Verfassung können Abgeordnete nur für die Dauer von sechs Monaten mit einer auswärtigen Mission betraut werden. Man glaubt jedoch, daß Poncet sich endgültig der diplomatischen Laufbahn widmen wird und daher binnen kurzem sein Abgeordnetenmandat zur Verfügung stellen wird.

Gescheiterte Lohnverhandlungen im englischen Schiffsbau.

London, 21. Aug. Die Lohnverhandlungen in der Schiffbauindustrie, die gestern in Carlisle wieder aufgenommen wurden, sind endgültig fehlgeschlagen, da die Vertreter der Werftarbeiter die von den Arbeitgebern als unvermeidlich bezeichnete Lohnverminderung ablehnen. Eine eventuelle Stillegung der Industrie werde aber nicht vor Oktober eintreten, da die Arbeitgeber beschlossen haben, ihren Lohnverminderungsplan in zwei Teile zu teilen, von denen der erste Anfang Oktober und der zweite Anfang Januar in Kraft treten soll.

Bürgerkrieg in Andalusien.

Madrid, 20. Aug. (Drahtb.) Der Bericht des Gouverneurs von Sevilla an die Regierung, wonach in ganz Andalusien der Bürgerkrieg herrscht, die Syndikalisten mit allen Mitteln versuchten, den Staat zu zertrümmern, und wonach die soziale Revolution zur Anarchie führte, so daß eine Rettung nur noch auf diktatorischem Wege möglich erschiene, hat in der ganzen spanischen Presse großen Eindruck gemacht. Die Regierung bedroht in einem neuen Erlaß das Tragen von Waffen mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr. (Andalusien ist der südliche Teil Spaniens. Seine Bevölkerung ist als besonders heißblütig bekannt.)

Veräußerungsverbot für Kirchengut.

Madrid, 20. Aug. (Drahtb.) Der spanische Justizminister hat eine Verordnung erlassen, durch die der Verkauf und jede hypothekarische Belastung der im Besitz der Kirchen und der Orden befindlichen Grundstücke und Gebäude untersagt wird.

Die Kämpfe auf Kuba dauern an.

Dänischer Dampfer von Flugzeugen beschossen.

Neuyork, 21. Aug. (Drahtb.) Die Washingtoner Meldung, wonach der dänische Dampfer „Frederiksborg" auf der Höhe des Hafens von Gibara während der schweren Kämpfe der letzten Tage um diese Stadt von kubanischen Flugzeugen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen worden sei, scheint sich zu bestätigen. Das Staatsdepartement wartet den offiziellen Bericht über die Beschießung des Dampfers ab und wird dann der Regierung in Havanna vermutlich zu verstehen geben, daß die Vereinigten Staaten eine Wiederholung derartiger feindseliger Handlungen gegen ausländische Schiffe und ausländische Staatsangehörige nicht dulden könnten und gegebenenfalls von ihrem Eingriffsrecht Gebrauch machen würden. Eine Intervention wegen dieses Vorfalles ist nicht geplant. Vielmehr dürfte die Angelegenheit unmittelbar zwischen Havanna und Kopenhagen erledigt werden.

Die schweren Kämpfe auf der Insel sind keineswegs abgeflaut. In Ost-Kuba dauern sie weiter an. Die Aufständischen stürmten den bedeutenden Hafen und Eisenbahnknotenpunkt Roevitas. Die Bevölkerung Havannas ist durch wiederholte Schießereien an mehreren Stellen in der Hauptstadt in die größte Unruhe versetzt worden. Auch wird die Erregung der Einwohnerschaft von Agitatoren geschürt, die einen baldigen Erfolg der revolutionären Bewegung voraussagen.

Die Eisenbahn-Anschläge in Südslawien.

Vor der Aufklärung.

Wien, 20. Aug. Wie die österreichischen Sicherheitsbehörden festgestellt haben, sind am 1. August in Schwarzach-St. Veit mit dem D-Zug Paris—Wien zwei Ausländer angekommen, die in der folgenden Nacht mit dem D-Zug 31 von Schwarzach-St. Veit nach Bad Gastein weiterfuhren und auch in der Nacht zum 3. August diesen D-Zug in der Richtung gegen Villach benutzten. Es konnte weiter festgestellt werden, daß es sich um zwei kroatische Emigranten handelt, von denen der eine zweifellos mit Stanko Hranilovic identisch ist. Nach Aussagen mehrerer Eisenbahnbediensteter, welche diese Züge begleiteten, richtet sich gegen die beiden der Verdacht, während der Fahrt des D-Zuges 31 auf der Strecke Schwarzach-St. Veit-Villach die Sprengkörper, die am 2. bezw. 3. August 1931 in D-Zügen zur Explosion gelangten, angebracht zu haben.



Graf Julius Karolyi,
der neue ungarische Ministerpräsident.

*

Der Rücktritt des Grafen Bethlen.

Berichtigung eines Gerüchtes.

Budapest, 20. August. (Drahtb.) An ungarischer zuständiger Stelle wird im Zusammenhang mit den im Ausland verbreiteten Gerüchten, wonach der Rücktritt des Ministerpräsidenten Graf Stephan Bethlen in Verbindung mit einer angeblichen Habsburger Restaurationsstunde, ausdrücklich erklärt, daß dieses ganze Gerücht entweder eine tendenziöse Vergiftung oder eine Erfindung darstelle, die vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes überhaupt nicht zu verstehen sei.

Budapest, 20. Aug. (Drahtb.) Unter Führung des Präsidenten Dr. Pesthy erschien heute eine Abordnung der Einheitspartei bei Graf Bethlen und bat ihn, wenn er auch nicht mehr Regierungschef sein werde, an der politischen Führung der Partei teilzunehmen. Graf Bethlen erwiderte, er wolle auch weiterhin aktives Mitglied der Partei bleiben, die er bitte, den Grafen Karolyi, ebenso wie er es selbst tue, in vollstem Maße zu unterstützen.

Wer ist von der Ausreisegebühr befreit?

Zusammenstellung der geltenden Erleichterungen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an die Paßbehörden die jetzt noch geltenden Erleichterungen bei der Durchführung der Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandreisen vom 18. Juli 1931 bekannt:

1. Die Ausreisegebühr wird nicht erhoben von Mitgliedern solcher Vereine, deren ausgesprochener Zweck die Pflege des Wandersports in einem deutschen Grenzgebirge oder in einem Gebirge ist, das sich in einem an Deutschland angrenzenden Lande befindet. Als Vereine, die die Pflege des Wandersports in diesem Sinne zum Zwecke haben, gelten: 1. der Deutsche und österreichische Alpenverein, 2. der Deutsche Alpenverein, E. V., Berlin, 3. der Verein der Naturfreunde, 4. der Schweizerische Alpenklub, 5. der Erzgebirgsverein, 6. der Riesengebirgsverein, 7. der Beskidenverein, 8. der Karpathenverein.

Ein Befreiungsvermerk der Paßbehörde ist nicht erforderlich; es genügt beim Grenzüberschritt die Vorzeigung der Mitgliedskarte des betreffenden Vereins. Die Befreiung erstreckt sich auch auf Ehefrau und Kinder. Der gebührenfreie Grenzüberschritt von Mitgliedern der vorbezeichneten Wandersportvereine ist davon abhängig, daß die Mitgliedschaft mindestens für ein volles Jahr erworben ist. Diese Voraussetzung ist erfüllt, wenn die Mitglieder im Besitze einer Karte sind, die mindestens auf ein Jahr lautet. Sollte bekannt werden, daß von einem Verein der Versuch gemacht wird, diese Bestimmung zu umgehen, so ist dem Minister unter kurzer Angabe des Tatbestandes zu berichten.

2. Die Ausreisegebühr wird nicht erhoben von Teilnehmern an Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen reichsdeutscher Organisationen, die in Danzig stattfinden.

Ein Befreiungsvermerk der Paßbehörde ist in diesen Fällen gleichfalls nicht erforderlich. Es genügt, wenn an der Grenzübergangsstelle der Paßnachschaubehörde als Zweck des Übertritts die Teilnahme an einer derartigen Tagung usw. angegeben wird.

3. Die Ausreisegebühr wird nicht erhoben für Fahrten nach Ostpreußen über Danzig, auch wenn in Danzig Aufenthalt genommen wird.

4. Die Ausreisegebühr wird nicht erhoben für Reisen in das Saargebiet. Dagegen unterliegen Ausreisen über das Saargebiet in das Ausland der Ausreisegebühr.

Der Reichsfinanzminister hat ferner Befreiung von der Ausreisegebühr zugelassen:

1. Für Lungenkranke Gäste des Heimes der Evangelischen Diakonieanstalten in Davos (Dorf) zum Besuche dieses Heims.

2. Für die Passagiere der Reederei Rud. Chrift. Gribel, Stettin, soweit sie teilnehmen an Fahrten nach 1. Reval-Biborg-Kotka (Dampfer Brandenburg und Wartburg), 2. Stettin-Reval-Helsingfors (Dampfer Rügen), 3. Stettin-Riga (Dampfer Nordland und Regina).

Die Kommunistische Zersetzungsarbeit.

Reiches Beweismaterial im Liebknechthaus gefunden.

Berlin, 20. Aug. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten hat die gestern vorgenommene Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses am Bülowplatz umfangreiches Beweismaterial dafür erbracht, daß sich in dem Hause die Zentrale für die Zersetzungsarbeit in Schutzpolizei und Reichswehr befand. Es wurden Unmengen von sogenanntem Zersetzungsmaterial und verbotenen Broschüren gefunden, die für die teils schon schwebenden, teils einzuleitenden Strafverfahren wegen Hochverrats von großer Bedeutung sind. Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen sogenannten Zellen-, Häuserblocks- oder Betriebszeitungen, die sich durch ihren besonders hetzerischen Charakter auszeichnen, im Karl-Liebknecht-Hause hergestellt worden sind.

Haussuchungen bei Kommunisten in Sachsen.

Chemnitz, 20. Aug. (Drahtb.) Die Chemnitzer Landespolizei veranstaltete in Verbindung mit der politischen Polizei am Donnerstagnachmittag in Penig eine überraschende Suche nach Waffen und anderem Material in den Wohnungen führender Kommunisten und im Arbeiterturnerheim. Es sind nicht nur Waffen, sondern auch anderes belastendes Material zutage gefördert worden. Während der Haussuchungen wurden

Die heimliche Ehe des Oberleutnants Szalay.

Die Spionin im Hauptquartier. Der Mann, der seine eigene Frau erschießen lassen mußte.

Von G. A. Brüdern-Wien.

Ueber Hunderten von merkwürdigen, durch die Wirren des Weltkrieges bestimmten Schicksalen liegt noch der Schleier des Geheimnisses. Von Zeit zu Zeit lüftet der Zufall einen kleinen Zipfel hiervon, und eine neue Tragödie wird enthüllt.

So fand man kürzlich in den Kriegsakten des ungarischen Landesverteidigungsministeriums einen eigenartigen Brief. Er war an den österreichischen Generalstabschef Conrad von Hötzendorff gerichtet und trug die Unterschrift des Oberleutnants Stefan Szalay, der angeblich während des Krieges vor dem Feinde fiel. Der Inhalt des Briefes beweist aber, daß Szalay anders endete, und aus seinen knappen Angaben und den bisher schon bekannten Tatsachen läßt sich die Tragödie von seltener Schwere, in welcher der Oberleutnant eine hervorragende Rolle spielte, von Anfang bis zu Ende fast lückenlos wieder aufbauen.

Als der Krieg ausbrach und das österreichische Hauptquartier in Baden bei Wien lag, stellte Hötzendorff die junge Tochter eines verarmten Adeligen, Margit von Vimola, als seine Sekretärin an. Der Generalstabschef beglückwünschte sich bald zu seiner Wahl, denn er konnte keine Hilfskraft finden, die ihren Dienst eifriger versehen hätte als Margit von Vimola. Obwohl sie alles andere als häßlich war, hatte die Sekretärin doch keine Zeit, sich um die vielen jungen und älteren Offiziere zu kümmern, mit denen sie dienstlich zu tun bekam, und die ihr in jeder Form den Hof machten. Hötzendorff war diese Zurückgezogenheit nur lieb, denn umsomehr konnte er seiner Sekretärin vertrauen und darauf bauen, daß sie nicht in Gesellschaft ein unbedachtes Wort fallen lassen würde. Vorsichtshalber ließ er sie aber doch eine Zeitlang beobachten. Doch auch seine Geheimagenten konnten ihm die Versicherung geben, daß Margit von Vimola unbedingt zuverlässig war.

Merkwürdigerweise erfuhr niemand etwas davon, daß sie im Winter 1915-16 den im Hauptquartier Dienst tuenden Oberleutnant Stefan Szalay, einen Ungarn, kennen lernte. Ihm gegenüber ließ sie die Zurückhaltung fallen, und Szalay bat sie, seine Frau zu werden. Sie gab ihm unbedenklich ihr Jawort, bedingte aber, daß die Ehe geheim gehalten werden sollte, solange sie beim Hauptquartier angestellt sei. Denn der Generalstabschef wolle keine verheirateten Kräfte haben. Im April 1916 ließen sich beide heimlich in Wien trauen. Bald darauf führte ein Auftrag den Oberleutnant an die Front.

Im Hauptquartier bereiteten sich inzwischen große Dinge vor. Eine entscheidende Offensive gegen Rußland war vorgesehen, jede Einzelheit aufs genaueste ausgearbeitet, und der Plan konnte kaum fehlschlagen.

Gänzlich unerwartet kam es doch anders. Am Tage, da die Offensive beginnen sollte, gingen die Russen an einzigen schwachen Punkte der deutschen und österreichischen Front zum Angriff vor und vereitelten nicht nur den Plan, sondern brachten den Verbündeten schwere Verluste bei. Es war eine der größten Schlappen des Krieges.

Nur Verrat konnte die Schuld am Mißlingen des Planes tragen. Doch der Verräter war nicht zu entdecken.

Da wollte es der Zufall, daß eine Patrouille in Brünn auf offener Straße einen Mann liegen fand, der anscheinend einen epileptischen Anfall erlitten hatte. Er trug Papiere bei sich, die über geheim zu haltende Dinge militärischer Art Aufschluß gaben, und die Untersuchung entlarvte ihn als den Hauptmitarbeiter der russischen Spionage in Oesterreich. Sonst war kein Wort aus ihm heraus zu bekommen, und ein paar Tage später wurde er standrechtlich erschossen.

Dann aber kam für Hötzendorff noch eine schmerzliche Ueberraschung. Die beim Spion gefundenen Papiere waren unzweifelhaft mit der Maschine seiner eigenen Sekretärin geschrieben. Margit von Vimola wurde verhaftet, nachdem man in ihrer Wohnung 300 000 Schweizer Franken in bar gefunden hatte. Sie gab ohne weiteres zu, den Russen unter anderem auch die geplante Offensive verraten zu haben. Sie wurde zum Tode verurteilt.

Eben um diese Zeit kam Oberleutnant Szalay von der Front zurück. Er wunderte sich, seine Frau nicht an ihrem gewohnten Platz zu finden. Doch er mochte auch nicht nach ihr fragen, um nicht Aufmerksamkeit zu erregen.

Wenige Minuten später wurde er zu seinem Abteilungschef gerufen, und dieser gab ihm den Befehl, sich am nächsten Morgen im Militärgefängnis einzufinden, um bei der Erschießung eines Spions das Kommando zu übernehmen. „Wer ist es," fragte Szalay ahnungslos. Er mußte sich gewaltsam zusammenreißen, als der Vorgesetzte sagte: „Leider eine gute Bekannte, Margit von Vimola."

Szalay verabschiedete sich hastig. Zuerst dachte er daran, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Er sollte seine eigene Frau erschießen lassen? Nein! Dann aber müssen ihn andere Erwägungen an der Ausführung des Planes gehindert haben. Vielleicht dachte er, auf Margit laste nur ein unbegründeter Verdacht, und durch seinen Selbstmord, durch die dann an den Tag gebrachte geheime Ehe könnte ihre angebliche Schuld in den Augen der Leute eine Bestätigung finden.

Auf jeden Fall trat er am nächsten Morgen mit seinem Exekutionskommando an. Er starrte Margit an, als sie aus dem Gefängnis geführt wurde. Sie erkannte ihn, aber sie ging wortlos an ihm vorüber. Vielleicht schämte sie sich. Vielleicht wollte sie nicht, daß die Menschen irgendeinen Zusammenhang zwischen ihr, der Spionin, und dem jungen Offizier ahnten. Dann wurden ihr die Augen verbunden.

Automatisch gab Oberleutnant Szalay seine Kommandos. Er hatte das Gesicht abgewandt, als sein erhobener Säbel sank: „Feuer!" Die Soldaten schossen gut, und Szalay wurde der Pflicht enthoben, der eigenen Frau den Gnadenschuß aus seiner Dienstpistole zu geben.

In seinem Zimmer schrieb er eine Stunde später die jetzt in den Akten gefundenen Zeilen an Hötzendorff: „Exzellenz! Sie werden meine Handlungsweise verstehen, wenn sie erfahren, daß die hingerichtete Frau meine Gattin war. Ich liebte sie. Sie bedeutete für mich das Leben. Ich werde ihre wunderschönen Augen nie vergessen, die nun ewig geschlossen bleiben, ihre Lippen, mit denen sie mich belogen hatte vom ersten Tage an, da wir uns kennen gelernt. Ich tat nur meine Pflicht. Wie ich die Ueberwindung dazu aufgebracht habe, weiß ich nicht. Mein Gewissen ist rein. Ich gehe ohne Schuld in den Tod. Stefan Szalay, Oberleutnant."

Ein kurzer Vermerk auf der Rückseite dieses Briefes erzählt vom Ende der Tragödie: „Hat sich mit seiner Dienstpistole erschossen."

Zwangs-Reorganisation der westdeutschen Stadttheater?

Ueber ein Eingreifen der preußischen Staatsregierung in die städtische Theaterwirtschaft Westdeutschlands will ein Berichterstatter erfahren haben, daß bereits seit einiger Zeit die preußischen Instanzen von sich aus energische Maßnahmen für die von ihnen als unumgänglich erachtete Zwangs-Sanierung der übersetzten städtischen Theaterbetriebe für unumgänglich erachte. Jedenfalls hätten die preußischen Stellen beschlossen, künftig die Ueberweisungen an die in Frage kommenden Gemeinden nur von der sehr erheblichen Beschneidung ihrer außerordentlich hohen Kunst-Etats abhängig zu machen. In diesem Zusammenhang wird vor allem auf die erstaunlich hohen Verwaltungskosten der städtischen Theaterbetriebe in Köln und Duisburg hingewiesen, bei denen sich nach Auffassung der staatlichen Aufsichtsinstanzen eine Herabsetzung um einige 100 000 RM. durchaus ermöglichen lassen müsse. Die Frage von Theater-Rationalisierungsmaßnahmen habe die Oberpräsidenten von Westfalen und der Rheinprovinz schon seit Wochen beschäftigt. So wurde bereits eine Anzahl von Theaterzusammenschlußplänen ausgearbeitet und vorbereitet.

Bei einer vor kurzem in Koblenz stattgefundenen Aussprache zwischen den Oberpräsidenten von Westfalen und der Rheinprovinz mit den Vertretern der Theaterstädte sei eine Anregung der preußischen Staatsregierung erörtert, die die Bildung einer Theater-G. m. b. H. mit den Beiträge leistenden Städten als Gesellschaftern vorsieht. Der Plan soll auf einer Art Stagione-System basieren. Ob die Verschärfung der kommunalen Finanzkrise die Durchführung dieses Planes ermöglichen werde, sei eine Frage, die bei der Undurchsichtigkeit der augenblicklichen Verhältnisse von niemandem beantwortet werden kann.

*

Nach unseren Informationen schießen diese Mitteilungen, die Wahres mit Falschem mischen, übers Ziel hinaus. Eine Aussprache mit Vertretern der Städte hat „vor kurzem" jedenfalls nicht stattgefunden. Es handelt sich anscheinend um eine Besprechung weit älteren Datums, über die s. Zt. auch berichtet wurde. Beschlüsse wurden damals noch nicht gefaßt und die Frage der Zusammenlegung der Theater scheint auch jetzt noch nicht spruchreif zu sein. Leider! müssen wir hinzufügen. Die Not der Zeit drängt zu weiteren Sparmaßnahmen.

mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die festgenommenen Kommunisten wurden der Chemnitzer Staatsanwaltschaft zugeführt.

Auch im benachbarten Tau cha fanden Haussuchungen statt, die zu einigen Verhaftungen führten.

Kirchenfeindliche Propaganda der KPD.

Eine Anfrage im Landtag.

Berlin, 20. Aug. (Drahtb.) Im preußischen Landtag liegt folgende Große Anfrage der deutschnationalen Fraktion vor:

Die Agitations- und Propagandatruppen der KPD. bilden den Kern des vor längerer Zeit von Moskau nach Deutschland verpflanzten „Bundes der kämpfenden Gottlosen". Sie organisieren den Massenaustritt aus der Kirche und veranstalten antireligiöse Abende. Bei diesen Abenden hat eine Kölner Spieltruppe in einer Stadt des rheinisch-westfälischen Industriegebiets Aufführungen veranstaltet, in denen die Schauspieler in der Amtstracht evangelischer und katholischer Geistlicher auftraten. Szenen behandelten den Konfirmationsunterricht: Der Hergott tritt auf, trinkt Schnaps, schäkert mit den Mädchen und sorgt mehr. Es handelt sich um Blasphemien, um Verhöhnung der christlichen Kirche, Beschimpfung dessen, was weiten Kreisen heilig ist, und um bewußte und gröbliche Verletzung des religiös empfindenden Teils der Bevölkerung. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diesem Treiben der Agitations- und Propagandatruppen der KPD. Einhalt zu tun?

Gewerkschaftsvorschlag zur Banken-Aufsicht.

Berlin, 20. August. (Drahtb.) Die Vorstände des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes haben, wie die Blätter berichten, dem Reichswirtschaftsminister Richtlinien für ein Gesetz über die Errichtung eines Bankenamtes überreicht.

Danach soll das Reich grundsätzlich die Aufsicht über alle Banken einschließlich aller Niederlassungen ausländischer Banken haben, nur die Reichsbank sei, mit Rücksicht auf die internationale Bindung des Bankgesetzes, auszunehmen. Die Ausübung des Bankgewerbes sei von der Erteilung der Erlaubnis des Bankmandats abhängig zu machen. Träger der Reichsaufsicht seien die Reichsregierung sowie das Bankenamt, bestehend aus dem von der Reichsregierung zu ernennenden Vorstande, dessen Mitglieder zu je einem Drittel von der Abteilung I und II des Reichswirtschaftsrats und zu einem Drittel von Reich, Ländern, Gemeinden und Reichsbank vorzuschlagen seien. Bei den Privatbanken müsse das Bankenamt einen oder mehrere Bankkommissare einsetzen, während es bei den übrigen Banken dies tun könne. Den Bankkommissaren sei Einsicht in alle Geschäftsvorgänge zu gewähren. Sie könnten Beschlüsse und Rechtshandlungen aller Organe der Banken beanstanden. Außerdem könne das Bankenamt durch Wirtschaftsprüfer die beaufsichtigten Banken und erforderlichenfalls deren größte Schuldner revidieren lassen. Im besonderen habe das Bankenamt die Aufgabe, die Geschäftsführung der Banken im Interesse der Kreditsicherheit zu überwachen, ebenso die Einhaltung der Vorschriften des allgemeinen Aktienrechts in bezug auf Bilanzabschluß und Bilanzprüfung. Generelle Vorschriften seien über die Anlagen der Banken unter dem Gesichtspunkt gesamtwirtschaftlich erwünschter Kapitallenkung zu erlassen.

Waldemar von Baußnern †.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort gestern der Komponist Waldemar von Baußnern im 65. Lebensjahre gestorben. — In dem Verstorbenen ist ein außerordentlich fruchtbarer und auch vielseitiger Komponist dahingegangen. Außer Chorwerken, vier Sinfonien und Kammermusik hat er fünf Opern geschrieben. Er beendigte die hinterlassene Oper Gunlöd von Peter Cornelius (auch in Elberfeld aufgeführt) und revidierte für die Gesamtausgabe der Werke dieses Tondichters dessen „Barbier von Bagdad" und „Cid". — Waldemar von Baußnern war in Siebenbürgen beheimatet, wurde nach seinem musikalischen Studium an der Berliner Kgl. Hochschule Dirigent in Mannheim, sodann in Dresden (Liedertafel und Tonkünstlerverein) und ging im Jahre 1903 nach Köln, wo er als Lehrer des Konservatoriums tätig war und den Tonkünstlerverein leitete. Ueber Weimar ging er nach Frankfurt. Der erste, der ihn als Komponist in die Oeffentlichkeit brachte, war Hans von Bülow.

Fehlschlag der Essener Kunstausstellung. Die große Deutsche Kunstausstellung 1931 in Essen, die repräsentativste dieses Jahres, hat ein ebenso bezeichnendes wie erschütterndes Verkaufsfiasko gezeitigt. Obwohl die Ausstellung nach dreimonatiger Dauer bereits Ende der nächsten Woche abläuft, ist bisher nicht ein einziges Bild und nicht eine einzige Plastik verkauft worden.

Der diesjährige Rompreis des preußischen Staates, der einem Künstler neun Monate freien Aufenthalt und freies Atelier in der Villa Massimi in Rom gewährt, wurde dem Bildhauer Wilhelm Lammert zuerkannt. Wilhelm Lammert ist in Hagen geboren, verlebte hier seine Jugend und kam früh in den Künstlerkreis um Karl Osthaus, von dem er wesentliche Förderung erfahren hat. Mit der Übersiedlung des Folkwang-Museums nach Essen richtete sich auch Lammert auf der Margaretenhöhe in Essen ein Atelier ein.

Die deutsche Funkausstellung eröffnet.

Berlin, 21. Aug. (Drahtb.) Vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen wurde heute vormittag die große deutsche Funkausstellung durch Dr. Bredow feierlich eröffnet.

Ein Rockefeller, der hungerte

Der Enkel des Milliardärs als Portier

Das ist wohl etwas, das man sich nur schwer vorstellen kann: Ein Rockefeller, gänzlich herabgekommen, ohne einen Cent in der Tasche, ohne Obdach und fast verhungert in den Straßen umherirrend . . . Trotzdem: es gibt einen Nachkommen des Milliardärs, einen 24jährigen jungen Mann, John Rockefeller Prentice, der sich als Nachtportier im Krankenhause von New-Hagen sein Brot verdiente, tagsüber aber an der Yale-Universität studierte.

John Rockefeller Prentice ist der älteste Sohn von E. Parmalee Prentice, der als Rechtsanwalt verschiedener großer New-Yorker Aktiengesellschaften und Verfasser bekannter Rechtsgutachten über ein großes Einkommen verfügt. E. Parmalee Prentice hat die zweite Tochter des großen Rockefeller zur Frau, die ihm eine Mitgift von fünfzig Millionen Dollar in die Ehe gebracht hat. Der kleine Prentice war ein sehr begabter Junge, und man erzählt von ihm, daß er schon im Alter von sieben Jahren Latein, Deutsch und Französisch wie seine englische Muttersprache gesprochen haben soll. Im Jahre 1919 maturierte er als Achtzehnjähriger mit Auszeichnung am Taft-College in Watertown, studierte an der Yale-Universität und erhielt dort für eine lateinische Arbeit den wertvollen Samuel-Carpin-Preis. Vier Monate später, im Jahre 1920, wurde er wegen eines Vergehens von der Universität relegiert und für die Dauer von sechs Jahren ausgeschlossen. Dies führte zum vollständigen Bruch mit seinem Vater, trotz allen Bemühungen der Mutter, die beiden zu versöhnen.

Der alte Prentice war ein sehr konservativer Mann, der unbedingten Gehorsam verlangte, der junge ein Umstürzler, der das Blut seines Großvaters nicht verleugnete und sich auf eigene Füße stellte. Zuerst begab er sich auf Reisen, bis ihm das Geld ausging und er gezwungen war, nun den Kampf mit dem Dasein aufzunehmen. Er zog nach Boston und ließ sich dort unter dem Namen John Jones nieder. Es erwies sich aber als unmöglich, einen Posten zu finden, bis er schließlich bei der Heilsarmee als Portier unterkam. Er blieb aber nicht lange dort. Eines Tages las er ein Inserat, daß die Firma Chase, Parker u. Co. einen jungen Mann suche. Als er hinkam und sich dem Chef vorstellte, erkannte dieser den Enkel Rockefellers und gab ihm einen Posten als Korrespondent. Die Herrlichkeit dauerte aber nicht lange. Die Firma krachte, und der junge Prentice Rockefeller stand wieder auf der Straße.

Nun wurde er wieder Portier, schaufelte zur Erhöhung seines Einkommens Schnee und so ergab sich eines Sonntags die merkwürdige Situation, daß die Familie Rockefeller zum Gottesdienst in die Bostoner Kirche fuhr, an dem Enkel vorbei, der vor ihnen die Straße kehrte. Nun entschloß sich seine Mutter doch, ihn aufzusuchen, und nach fast fünfjähriger Verbannung — der Vater war noch immer unversöhnlich — begann er auf Zureden seiner Mutter wieder die Vorlesungen an der Yale-Universität zu belegen. Er stellte aber die Bedingung, daß er sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen müsse. So wurde er nun Nachttelephonist in einem Spital, wo er von 8 Uhr abends bis 6 Uhr früh Dienst machte. In den verkehrsschwachen Stunden studierte er, war Punkt 8 Uhr früh in der Kirche und vierzig Minuten später bei den Vorlesungen, die bis gegen 15 Uhr dauerten. Dann legte er sich hin, um bis abends zu schlafen.

Prentice war ein äußerst begabter Student, dem es gelang, alle Preise an der Universität zu erringen. Durch seine Ausdauer und seinen Willen imponierte er schließlich sogar seinem Vater, der sich mit ihm aussöhnte. Dabei ist Prentice keineswegs bloß ein Bücherwurm, er geht gern in Gesellschaft, treibt Sport, raucht und trinkt nicht. Einem Journalisten gegenüber, der ihn nach der Aussöhnung mit seinem Vater interviewte, äußerte er sich folgendermaßen: „Ich verhalf meinen Eltern zu einer traurigen Berühmtheit, aber das ist nun vergessen und vorüber. Heute bringe ich fast meine ganze freie Zeit in meinem Elternhause zu. Ich habe das Pech, der Enkel von Rockefeller zu sein, was zur Folge hat, daß sich die Menschen nicht darum kümmern, was ich kann, sondern nur darum, wer ich bin."

Neue Geltendmachung amerikanischer Forderungen aus der Kriegszeit.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 21. Aug. Wie „United Preß" von amtlicher Seite erfährt, hat das Staatsdepartement die deutsche Regierung ersucht, ihre Weigerung, über weitere 1800 Forderungen aus der Kriegszeit an das Deutsche Reich zu verhandeln, einer neuen Prüfung zu unterziehen. Deutschland hatte seinerzeit seine Stellungnahme damit begründet, daß der Termin im Jahre 1928 für die Einreichung solcher Forderungen bereits hinausgeschoben worden war und daß die in Frage kommenden Ansprüche deshalb verjährt waren. Wie die „United Preß" weiter erfährt, soll diese Mitteilung des Staatsdepartements an die deutsche Regierung gleichzeitig mit dem Hooverplan übermittelt worden sein. Weder die deutsche Botschaft noch das Staatsdepartement wollen sich im Augenblick zu dieser Angelegenheit äußern.

Empfänge der Mittelstandsvertreter beim Reichskanzler.

Berlin, 21. Aug. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning hielt heute die vor einigen Tagen angekündigte Besprechung mit den Vertretern des Mittelstandes ab. Heute mittag empfing der Kanzler den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Hausbesitzervereine, Humar, und Dr. Meuch als Vertreter des Handwerks. Heute nachmittag werden die Besprechungen mit dem Empfang von Dr. Tiburtius als Vertreter des Einzelhandels fortgesetzt werden.

Minister a. D. Wilhelm Hoff 80 Jahre.

Heute wird Staatsminister a. D. Wilhelm Hoff 80 Jahre alt. Er ist im Sauerland geboren, genoß seine Ausbildung im Eisenbahnverkehrsdienst bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft in Elberfeld. Als Nachfolger Breidenbachs wurde der Jubilar 1918 preußischer Staatsminister der öffentlichen Arbeiten. Hoff wohnt jetzt in Münster i. Westf.

*

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, hat den Jubilar dadurch besonders geehrt, daß er die Büste von Exzellenz Hoff im Verkehrs- und Baumuseum zur bleibenden Erinnerung aufstellen ließ. Außerdem wurde ihm von der Reichsbahnverwaltung eine Vase der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin gewidmet, auf der die alten Wirkungsstätten des Staatsministers Hoff, das frühere preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten und das Eisenbahnzentralamt eingebrannt sind. Der Reichspräsident hat in einem Rundschreiben an Exzellenz Hoff die besten Wünsche für seinen Lebensabend übermittelt und dabei gleichzeitig seine bleibenden Verdienste um das preußische Eisenbahnwesen und seine Wohlfahrtseinrichtungen gewürdigt.

Die Wohlfahrts-Erwerbslosen nehmen wieder stark zu.

Berlin, 20. August. (Drahtb.) Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten hat im Monat Juli eine weitere starke Zunahme erfahren. In den Städten mit über 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) wurden am 31. Juli 1931 rund 780 000 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gemeldet (gegen 747 000 Ende Juni). Dazu kommen 17 000 Unterstützte, deren Anerkennungsverfahren schwebt.

Wieder ein politischer Mord in Hamburg?

Hamburg, 21. Aug. (Drahtb.) In seiner Wohnung wurde gestern der 29jährige Matrose Ehlert mit einem Beckenschuß besinnungslos aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und ist dort, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Die näheren Umstände der Bluttat sind noch ungeklärt.

Ueber die Rolle, die der Ermordete im politischen Leben gespielt hat, gab eine gestern abend abgehaltene kommunistische Versammlung Auskunft, in der Ehlert als einer der besten Kämpfer der kommunistischen Partei in Norddeutschland verherrlicht wurde.

Wieder ein Postbeamter überfallen.

Hamburg, 21. Aug. (Drahtb.) Der Postschaffner Herse, der sich mit seinem Fahrrad auf einer Dienstfahrt befand, wurde in der Nähe von Rahlstedt bei Hamburg von drei Männern überfallen, vom Rad gerissen und des mitgeführten Geldes im Betrage von 642 Mark beraubt.

Ueberfall auf einen Verbrechertransport

Die Banditen festgenommen.

Warschau, 21. Aug. (Drahtb.) In Krakau wurden drei Polizeiagenten, die einen in Ketten geschlagenen Schwerverbrecher vom Polizeigefängnis zum Untersuchungsrichter transportierten, von zwei Komplizen des Verbrechers überfallen. Aus einem Hinterhalt beschossen sie die Beamten, die alle drei erhebliche Verletzungen erlitten. Dann lösten sie die Ketten ihres Spießgesellen und versuchten, unausgesetzt auf ihre Verfolger schießend, zu entfliehen. Die Jagd ging durch einige Straßen, bis die Banditen von Polizisten gestellt und festgenommen werden konnten. Einer von ihnen beging vor der Festnahme Selbstmord.

Von der Jungfrau abgestürzt.

Basel, 20. August. (Drahtb.) Drei englische Touristen, welche vom Jungfraujoch aus die Jungfrau bestiegen hatten, sind beim Abstieg vom Gipfel etwas oberhalb von Rottalsattel in das Rottal abgestürzt und wahrscheinlich getötet worden. Eine Bergungskolonne von Lauterbrunnen ist unterwegs.

Drei weitere junge Leute, welche von Luzern aus eine Kletterpartie unternahmen, gerieten in einen schweren Gewittersturm. Sie verloren dadurch die Richtung. Der 20 Jahre alte Luzerner Alpinist Ernst Berger stürzte dabei ab und wurde auf der Stelle getötet.

Riesengeheimbrennerei in Amerika ausgehoben.

Alkohol im Werte von über vier Millionen Mark beschlagnahmt.

Neuyork, 20. Aug. In dem Hofe eines siebenstöckigen Gebäudes in der Nähe der Prohibitionszentrale entdeckten Agenten der Bundesbehörde eine große Branntwein-Geheimbrennerei. Es wurden 74 000 Liter Alkohol beschlagnahmt, die einen Wert von mehr als einer Million Dollar haben.

Schweres Unwetter im Mürztal.

Graz, 20. Aug. Das Mürztal wurde von einem verheerenden orkanartigen Unwetter heimgesucht, das etwa 15 Minuten dauerte. Große Hagelschloßen vernichteten in den Ortschaften längs der Mürz von Bruck an der Mur bis Mitterdorf und Kriegl ach die Obstkulturen und Feldfrüchte. Bei der ohnehin schwierigen Wirtschaftslage im Mürztal bedeutet das Unwetter eine Katastrophe.

Der erste Ueberlandflug mit dem schwanzlosen Flugzeug gelungen

Espenlaub fliegt von Stuttgart nach Zürich.

WB. **Zürich**, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet wird, hat der Düsseldorfer Flieger und Flugzeugbauer Espenlaub mit dem schwanzlosen Pfeilflugzeug den ersten Ueberlandflug ausgeführt. Espenlaub, der in Düsseldorf mit seinen Flugversuchen kein besonderes Glück mit diesem Flugzeugtyp, den er selbst baut, gehabt hatte, konnte von Stuttgart nach Zürich fliegen und dort glücklich landen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug etwa 160 Kilometer.

Ein Flugzeug im Nordlandeis.

WB. **Berlin**, 21. Aug. (United Preß.) Das tragische Ende Amundsens wird vielleicht doch noch aufgeklärt werden. Zu seiner Ueberraschung entdeckte der russische Meteorologe Moltschanow, der an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin" die Arktisfahrt mitgemacht hatte, beim Entwickeln seiner photographischen Aufnahmen auf einer Platte, die über dem Süden von Nowaja Semlja aufgenommen worden war, ein am Boden liegendes Flugzeug, das er beim Photographieren nicht gesehen hatte. Er rechnet mit der Möglichkeit, daß es sich um das Flugzeug Amundsens handelt; aber es kann ebensowohl ein russisches Aufklärungsflugzeug oder das Flugzeug eines anderen verschollenen Fliegers sein. Auf jeden Fall wird die Spur weiter verfolgt werden.

In Moskau neigt man nach einer späteren Meldung zu der Ansicht, daß es sich um das Flugzeug eines verirrten Ozeanfliegers handelt, der dort sein tragisches Ende gefunden hat. Ein russisches Erkundungsflugzeug kommt nach den Feststellungen nicht mehr in Frage. Die Theorie, daß es sich um das Flugzeug Amundsens handeln könne, ist weniger wahrscheinlich, da das Bild zu zeigen scheint, daß es sich um ein einmotoriges Flugzeug handelt, während Amundsens Apparat zwei Motoren besaß.

Marga v. Etzdorf auf dem Flug nach Omsk.

WB. **Moskau**, 21. Aug. (United Preß.) Die deutsche Fliegerin v. Etzdorf, die gestern abend in Kurgan in Sibirien gelandet war, ist dort bereits heute früh um 4,20 Uhr Ortszeit zum Weiterflug nach Omsk aufgestiegen.

Vom Fallschirm zu Tode geschleift.

Paris, 20. Aug. (Drahtb.) Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich bei dem schweren Sturm am Mittwoch ein Flugzeugunglück, das einer jungen Frau das Leben kostete. Ein Privatflugzeug war mit Mühe und Not in der Nähe von Laon gelandet. Eine Insassin schickte sich gerade an, die Maschine zu verlassen, als eine Boe das Flugzeug packte und mit dem Schwanzende hochwarf. Durch diese plötzliche Bewegung wurde an der Leine des Fallschirms gerissen, den die junge Frau trug, so daß der Schirm sich öffnete. Der Sturm blies jetzt mit aller Gewalt in den offenen Fallschirm, der die Fliegerin etwa 800 Meter über das Flugfeld schleifte und dann gegen einen Baum schleuderte. Die unglückliche Frau war auf der Stelle tot.

„Do X" auf Portorico.

San Juan (Portorico), 20. Aug. Das Flugboot Do X kreiste vor seiner Landung zweimal über der Stadt, während vom Fort Elmorro Salutschüsse abgefeuert wurden. Gouverneur Roosevelt empfing Kapitän Hammer und die übrigen Offiziere zu einem Essen. Do X wird morgen bei Tagesanbruch zum Weiterflug starten. Allerdings steht noch nicht fest, ob das Flugboot sofort nach Miami fliegen oder in Havanna zwischenlanden wird.

Um 4,25 Uhr nachmittags (Ortszeit) ist Do X hier gelandet.

Neuer Maschinenschaden des Polar-U-Bootes.

Oslo, 20. August. (Drahtb.) Eine in Oslo eingetroffene Meldung vom U-Boot Nautilus besagt, daß das U-Boot wieder mit nur einer Maschine fahre, da die andere Maschine völlig unbrauchbar sei.

Tödlicher Absturz im Himalaya.

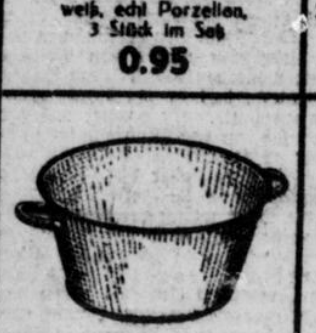
München, 21. Aug. (Drahtb.) Nach einem Eigenbericht des Leiters der deutschen Himalaya-Expedition Paul Bauer an die Münchener Neuesten Nachrichten ist die Kangschendsonga-Expedition von einem schweren Unfall betroffen worden. Als eine größere Abteilung unterwegs war, um das Lager 8 auf dem Norostsporn in einer Höhe von 6200 Mtr. aufzuschlagen, stürzte der 25 Jahre alte Münchener Student der Technischen Hochschule Hermann Schaller, einer der bekanntesten Münchener Alpinisten, mit einem Träger tödlich ab. Die Leiche wurde von den Expeditionsteilnehmern auf einer Felsinsel, die sich aus einem Meer von Eis erhob, in einer Höhe von 5400 Mtr. beigesetzt.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. A. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. v. Hoerner-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,
deshalb benutze man das weltberühmte „Grisepäng". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltruf. Von Tausenden von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 6.30. Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 10.80. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien etc., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Grisepäng", Berlin SO. 505, Muskauerstr. 9.

Alles für 95 Pfg.



Satz Schüsseln
weiß, echt Porzellan, 3 Stück im Satz
0.95



Kakaokanne
Steingut, mit Messing vernickelt, Siebdeckel
0.95



Sammelgedeck
mit oder ohne Fußtasse, hübsch dekor., Henkel m. Golddekor
0.95



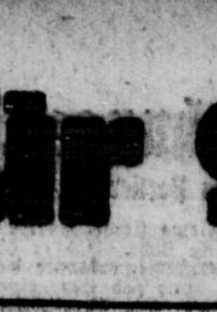
Satz Schüsseln
Steingut, 6 Stück im Satz mit kleinen Fehlern
0.95



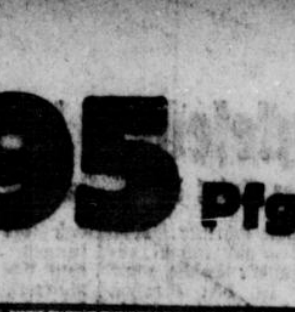
Spülwanne
weiß oder grau emailliert, ca. 36 cm Durchmesser
0.95



Kaffeekanne
weiß emailliert, ca. ¾ oder 1 Liter
0.95



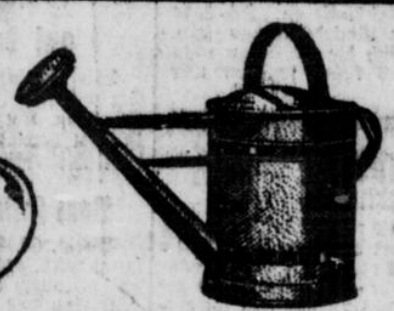
Milchkocher
rein Aluminium, unbordiert, ca. 1½ Liter Inhalt
0.95



Gemüseseiher
rein Aluminium, ca. 26 cm Durchmesser
0.95



Springform
24 cm Durchm., m. 3 auswechselb. Böden, starke Ausführg. **0.95**



Blumen-Gießkanne
verschiedene Farben, ca. 3 Liter Inhalt **0.95**



Roßhaarbesen
garantiert reines Roßhaar.... **0.95**



S. S. S.-Garnitur
aus lackiertem Buchenholz, mit Steingutbehältern **0.95**

5 Paar Tassen
mit Untertassen, Goldrand, echt Porzellan, mit kleinen Fehlern . . . . . zus. **0.95**

Satz Schüssein
4teilig und **1 Kuchenteller,** Preßglas, Schleudersternmuster . . . . . zus. **0.95**

Tortenplatte
mit hübschen Dekoren u. vernickeltem Rand **0.95**

Messer und Gabel
gute Qual., mit braunem Galalithgriff, Paar **0.95**

6 Eßlöffel und 6 Gabeln
Aluminium, Perlrandmuster . . . . zus. **0.95**

Politur-Mop
mit Dose und Stiel, komplett **0.95**

Treppenleiter
mit Eisensicherung, gebeizt, starke Ausführung, ... pro Stufe **0.95**

Frühstücksservice
5tlg., echt Porzellan mit Vollgoldhenkel . . **0.95**

Blumenvasen
moderne Form mit gelber Mattglasur, 25 cm hoch **0.95**

Löffelgarnitur
rein Aluminium, Schöpf-, Schaum-, Milch- und Saucenlöffel . . . . . zus. **0.95**

Schmortopf
rein Alumin., unbordiert, ca. 20 cm Durchm. **0.95**

2 Dessertteller
echt Bleikristall, ca. 14 cm Durchm. . . . **0.95**

Kuchenteller
ca. 30 cm Durchm., mit **6 Dessertellern,** Preßglas, Schleuderstern **0.95**

4 Tassen
mit Untertassen, flache oder kon. Form, ind. Blau mit kleinen Fehlern . . . zus. **0.95**

Kaffeekanne
echt Porzellan mit Goldranddekor, ca. 1 Liter Inhalt **0.95**

Mandelreibmaschine
mit Gußgestell, gute Qualität **0.95**

Bügeleisen
mittlere Größe, # 17, sauber geschliffen . . **0.95**

Keksdosen
Porzellan, rund, moderne Streifen und Streudekor . . . **0.95**

Seifen

Kernseife
hellgelb . . . . . **10 Doppelriegel** **0.95**

Eitag-Balsam-Seife
die reine milde Toiletteseife . . **4 Stück** **0.95**

Toilettenseife
Köln Wasser oder Flieder-Geruch **10 Stück** **0.95**

Toilettenseife
feine Parfümierung. **4 Riesenstücke** **0.95**

1 Aufnehmer
1 Netzspülltuch
1 Abwaschtuch
1 Staubtuch . . . zus. **0.95**

Linoleum

Linoleum-Reste
keine Ersatzware, ca. 60/90 cm **0.95**

Druck-Läufer
ohne Rand, irreg. ca. 67 cm breit . Meter **0.95**

Wachstuch
85 cm breit, neue Muster, in Resten bis zu 7 Meter . . . . Meter **0.95**

Fußmatten
reine Kokosware, besond. starke Ausführung **0.95**

10 Rollen
Klosettpapier
Krepp, Rolle 200 gr. schwer **0.95**

Die billige Haushalt-Woche

Jetzt reicht das Wirtschaftsgeld!

Jetzt können die Anschaffungen gemacht werden, die schon lange zurückgestellt wurden, weil . . . ja weil das Wirtschaftsgeld nicht reichte. Jetzt reicht's: denn alle Artikel für diesen Preis beweisen unsere Einstellung auf den kleinen Geldbeutel. Zählen Sie Ihr Wirtschaftsgeld nach . . . es reicht!

TIETZ

ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

1915 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 21. August

...anglängliche Maßnahmen

Freiwilliger Arbeitsdienst in Wuppertal

Eine Besprechung im Barmer Rathaus.
Scharfe Kritik an den Bestimmungen der Notverordnung.
Die Möglichkeiten zu praktischer Arbeit sehr gering.

...iner Notverordnung ist bekanntlich auch die ...g der Frage des freiwilligen Ar... dienstes in Angriff genommen worden. ...rt und Umfang der einzelnen Bestimmun... ...ser Notverordnung bestehen noch vielfach ...eiten. Einige wesentliche Punkte besagen:

...m Wesen des freiwilligen Arbeitsdienstes ...cht die uneingeschränkte Freiwil... ...it der Betätigung; ihre Verweigerung oder ...e kann somit niemals zum vorübergehen... ...Verlust der Unterstützung (Sperrfrist) führen.

...r freiwillige Arbeitsdienst darf nicht Ar... ... an sich ziehen, die im freien Ar... ...beitsverhältnis durchgeführt werden kön... ...Ebenso wenig darf aus Anlaß des freiwilli... ...Arbeitsdienstes ein Anreiz, insbesondere für ...öffentlich-rechtliche Körperschaften, geschaffen wer... ...Arbeiten in eigener Regie durchzuführen; das ...wäre u. a. zu befürchten, wenn im Zusammenhang ...mit dem freiwilligen Arbeitsdienst größeres Ar... ...gerät angeschafft würde. Wie der freiwillige Arbeitsdienst an den guten Willen der Ar...-nehmer appelliert, so kann auch die Bereit...willigkeit der Unternehmer erwartet werden, das ...nötige Arbeitsgerät, über das sie verfügen, nach ...Möglichkeit kostenlos oder leihweise zur Verfügung ...zu stellen.

Der freiwillige Arbeitsdienst darf andrerseits ...nicht die Arbeitskraft dem Arbeitsmarkt fernhal... ...ten. Daher sieht die Verordnung grundsätzlich die ...Abberufung eines Arbeitsdienst...willigen vor, wenn ihm eine Ar...beitsstelle vermittelt werden kann. ...Im Hinblick auf die derzeitige Arbeitsmarktlage ...soll das Arbeitsamt einen Arbeitsdienstwilligen nur dann abrufen, wenn für die Vermittlung in ...eine Arbeitsstelle andere geeignete Arbeitslose ...nicht zur Verfügung stehen, oder wenn der Ar...beitsdienstwillige es wünscht.

Der Charakter als freiwilliger Arbeitsdienst ...wird nicht berührt, wenn einzelne im freien Ar...beitsverhältnis stehende Arbeitskräfte, wie Grup...penführer oder Techniker (zur Leitung der Arbei...ten), einer Facharbeiter (zur Anlernung der Ar...beitsdienstwilligen) an den Arbeiten teilnehmen. ...Er wird ebenso wenig beeinträchtigt durch die Be...schäftigung anderer Personenkreise, mit denen ein ...Arbeitsvertrag nicht abgeschlossen ist, wie z. B. ...Studenten u. a.

Die Verordnung setzt kein Höchst- oder ...Mindestalter für die Zulassung zum freiwilligen Arbeitsdienst fest. Bei Zusammentreffen von Arbeitsdienstwilligen verschiedenen Alters ...soll nach Möglichkeit Arbeitsgruppen Gleichaltriger zu bilden, was schon aus arbeitspädago...gischen und jugendpflegerischen Gesichtspunkten ...wünschenswert erscheint.

...Eine Verbindung der Förderungsarten aus ...Mitteln der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge ...und des freiwilligen Arbeitsdienstes bei derselben ...Arbeit ist in der Regel ausgeschlossen. Sie kann ...ausnahmsweise nur dort zugelassen werden, wo ...eine zeitliche oder örtliche Trennung der Teil...arbeiten durchführbar ist."

...In einer Besprechung, die gestern nachmittag ...im Stadtverordnetensitzungssaal im Barmer ...Rathause stattfand, machte der Leiter des Ar...beitsamtes Wuppertal, Regierungsrat Boekenkrüger, vor Vertretern des Aus...schusses für die Betreuung der erwerbslosen Ju...gend, Jugendpflegeorganisationen, Gewerkschaf...ten, Wohlfahrtsorganisationen sowie der Arbeits- und Wohlfahrtsämter nähere Ausführungen. Man war bei dieser Besprechung besonders be...strebt, Klarheit darüber zu verschaffen, ob auch für Wuppertal praktische Auswirkungen her...auskommen können. Reg.-Rat Boekenkrüger führte aus, daß für Wuppertal gegebenenfalls Ar...beiten wie: Anlage von Sport- und Spiel...plätzen, Instandsetzung von Wander...wegen und Wupperregulierungs...arbeiten in Frage kämen. Man war jedoch allgemein der Ansicht — und das klang auch aus den Darlegungen von Regierungsrat Boekenkrüger heraus —, daß die Verordnung in der jetzigen Form keine ausreichende Hand...habe dafür bietet. In der Aussprache wurde vor allem darauf hingewiesen, daß durch die Fassung der Bestimmung über die Freiwil...ligkeit große Unsicherheit in eine Aus...führung von Arbeiten hineingetragen wird. Der Anreiz, der in einem erhöhten Einkommen liege — beispielsweise kommen bei Jugendlichen mit einem Unterstützungssatz von 1,50 Mark für 60 Arbeitstage 30 Mark in Frage — könne diese Mängel nicht beseitigen. Auch seien die in der Verordnung vorgesehenen Erleichterungen für Siedlungsbestrebungen nicht all...zu groß, da dem Arbeitsdienstwilligen nur bis zu 1,50 Mark pro Tag gutgeschrieben werden kann. Die Kernfrage aber, mit dem der freiwillige Arbeitsdienst steht und fällt, sei, ob unsere Gemeinde auch die notwendigen Mittel aufbringen kann.

In der Aussprache war man sich weiter auf allen Seiten darüber einig, daß man mit der Verordnung in der jetzigen Form nichts anfangen könne. Caritasdirektor Carls bezeichnete die Verordnung sarkastisch als ein „Schutzgesetz gegen Arbeit".

Man gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß man in allernächster Zeit bald durchgreifendere Bestimmungen treffen möge, damit praktische Arbeit geleistet werden könne.

Ausbau der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule.

Aus der Sitzung des Ausschusses. Eine in die Länge gezogene Neubenennung.

Dem Schulausschuß der Handwerker- und Kunstgewerbeschule legte gestern Beigeordneter Prof. Greßler den Plan für die Einrichtung von weiteren Fachabteilungen mit festen Lehrgängen vor. Dieser Plan, der dem Rahmenplan des Ministers für Handel und Gewerbe vom Jahre 1926 angepaßt ist, umfaßt systematisch aufgebaute Lehrgänge mit vier bezw. sechs Semestern, wobei eine Neuerung bemerkenswert ist, nämlich, daß mit Rücksicht auf eine gründliche und vielseitige Ausbildung der Schüler der Lehrplan zwangsläufig auch den Unterricht verwandter Lehrfächer vorsieht. Der neue Lehrplan umfaßt beispielsweise Lehrgänge für Tischlerei, Innenarchitektur, Modelleure und Bildhauer, Schmiederei und Metallplastik, ferner Lehrgänge für Dekorationsmaler, Buchdruck und Schriftsatz, Gebrauchsgraphik und Buchgewerbe, Stein- und Offsetdruck, Buchbinderei, Kartonage und Lederarbeiten usw.

Der Leiter der Schule, Direktor Montenbruck, gab die Zahl der Vollschüler für die Tageskurse mit 208 an und teilte hierzu mit, daß sämtliche Klassen, im Verhältnis zum Lehrpersonal, zurzeit überbesetzt seien. Die Zahl der Abendschüler belaufe sich gegenwärtig auf 350, von denen ein Teil Erwerbsloser an den Kursen teilnimmt. Der Ausschuß war generell mit dem vorgelegten Plan einverstanden, doch wurde gewünscht, daß vor Beginn der Semester den einzelnen Mitgliedern die Lehrpläne nochmals zugesandt werden, was die Verwaltung zusagte. Der Lehrplan wird nunmehr noch dem Minister für Handel und Gewerbe vorgelegt.

Nach der Zusammenlegung der beiden Kunstgewerbeschulen der früheren Städte Barmen und Elberfeld ist es erforderlich geworden, die Schule neu zu benennen. Der Ausschuß einigte sich nach einem Verwaltungsvorschlag auf den Namen (bitte tief Atem holen!) Höhere Fachschule für Handwerkskunst und Meisterschule für das graphische Gewerbe in Wuppertal.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde gewünscht, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Notzeit, die insbesondere auch die Handwerkskreise erfaßt, eine Einschränkung der werkstättischen Betätigung der Schule erfolgt. Die Verwaltung erklärte sich darauf bereit, in der Schule keine Schriftsetzerarbeit mehr gegen Bezahlung vornehmen zu lassen.

Bemerkenswert war die Mitteilung von Direktor Montenbruck, daß, nachdem sich die Schüler zu besonderen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen haben, diese wünschen, daß der Tagesunterricht um eine Stunde verlängert wird. Obwohl die Lehrerschaft der Schule auch über die bisher festgesetzten Wochenstunden hinaus unterrichten wird, machte Beig. Greßler den Vorschlag, diese Frage grundsätzlich vom Minister für Handel und Gewerbe entscheiden zu lassen, womit der Ausschuß einverstanden war. Im Anschluß an diese Sitzung fand eine Führung des Direktors durch die Schule statt.

Wieder ein Kind in Barmen überfahren und getötet.

Ein schwerer Unfall, dem in Barmen ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittag in der Leimbacherstraße. Ein dreijähriges Kind lief direkt vor einen Autobus der Strecke Sedanstraße—Döppersberg und geriet unter die Räder. Es wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Rote Zelle in W.-Elberfeld

Kommunistische Geheim-Organisation aufgedeckt

Waffenfund. — Sechzehn Verhaftungen.

Von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal wird uns mitgeteilt:

In den letzten Tagen hat die Polizei festgestellt, daß sich in Wuppertal-Elberfeld eine Nachfolge-Organisation des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes gebildet hat, deren Mitglieder bewaffnet werden sollten und zum Teil bereits Waffen hatten, und daß auch das verbotene Organ des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes, die Zeitschrift „Die rote Front" in letzter Zeit in Elberfeld verbreitet worden ist.

Bei 20 Personen, die verdächtig waren, der neuen Organisation anzugehören oder verbotene Waffen zu besitzen oder die verbotene Zeitschrift verbreitet zu haben, wurden heute Durchsuchungen vorgenommen. Es wurden beschlagnahmt: Ein Karabiner 98, zwei Armeepistolen 08 mit 28 Patronen, zwei sonstige Schußwaffen mit 13 Patronen, drei Seitengewehre, drei Dolchmesser, ein Totschläger, ein Gummischlauch mit Einlage und fünf Stück der neuesten Ausgabe der genannten verbotenen Zeitschrift.

Vorläufig festgenommen wurden 16 Personen, von denen sich eine größere Anzahl wegen Hochverrats, Geheimbündelei und wegen Verstoßes gegen das Republikschutzgesetz sowie gegen das Kriegsgerätegesetz zu verantworten haben werden.

Glossen vom Tage

Denn wir fahren — — —

Wuppertaler Jungens unterwegs! Wo in Deutschlands Gauen mag sie stecken, die bergische Jugend, die mit dem Wanderstab in der Faust, auf Nagelschuhen und mit dem Schuß Romantik im Blut hinauszog, als die Schlußglocken die Ferien einläuteten — — —?

Die wanderten gen Süden, pilgerten durch die verfilzten Tannenwälder des Spessart, kletterten über die Steingrate des Allgäu, jene zog das Meer an mit seiner rauschenden, brausenden Ewigkeitssinfonie.

Ab und an flattern Ansichtskarten in die Heimat, die in kurzen Sätzen berichten von den Schönheiten und kleinen Abenteuerlichkeiten der Fahrt. Ein selbstverfaßtes Gedicht, eine Zeichnung erläutern oder ersetzen den Text, ganz wie Begabung und humoristische Ader es gestatten.

Mutter sorgt sich wohl um den Jungen draußen. Verständlich, der Regen prasselt gegen die Scheiben, kühl ist's geworden für den Monat. Wo mag er heute stecken — — —?

Nun, es geht ihnen gut, wie der Bericht sagt, den wir der Celleschen Zeitung entnehmen. Da heißt es unter der Ueberschrift: „Am Neustädter Holz":

„Eine Wanderschar aus dem Rheinlande hatte zwischen den Kiefern ihr Zeltlager aufgeschlagen. Vier Zelte waren es, eine große weiße Fahne mit dem Preußenadler darauf stand in der Mitte auf dem Platze zwischen den Zelten, die fein sorgfältig mit Zeltstöcken und Pflöcken aufgebaut waren und auch vorschriftsmäßig gegen Wind und Regen ihren Schutz erhalten hatten. Zwei Nächte haben diese Zelte den Jungen, die dem Bunde „Neudeutschland, katholische Schüler höherer Lehranstalten", Ortsgruppe Elberfeld, angehörten, als Unterkunft gedient. Stroh war zwar nicht vorhanden, aber die frischen Kerls behaupteten, sie hätten auch so darin tadellos gepennt. Es ging einfach zu in dem Lager, denn die ganze Reisekasse beträgt für vier Wochen pro Nase nur 30 Mark; morgens gab es Malzkaffee und Marmeladenbrot, einer meinte sogar, er habe Butter gehabt. Zum Mittag dicken Reis mit Zimt und Zucker (leider war der eine Topf etwas angebrannt) und abends stand Tomatensuppe auf dem Küchenzettel. Wir hatten zwar einige Bedenken, daß solches Essen auf die Dauer doch wohl etwas zu knapp sei, aber der Führer meinte, die Tomatensuppe enthalte doch allerlei Mehl und davon werde man gut satt; fett werden brauche man unterwegs nicht, dazu sei zu Hause Zeit genug. Wir haben uns gefreut über den fröhlichen Rheinländergeist in der Wanderhorde und wünschen ihr glückliche Heimkehr in freundlichem Gedenken an Celle und unsere schöne Heide."

So, nun wissen wir, wie es ihnen draußen geht. Wanderheil!

Es bleibt noch „naß" ...

Wer sich auf ein warmes und freundliches August-Ende bereits gefreut hat, der wird von Tag zu Tag enttäuschter. Immer will sich noch nicht der sommerlich-blaue Himmel zeigen — es ist fast herbstlich kühl. Die jetzigen Urlauber haben anscheinend eine Dauer-Pechsträhne erwischt. Auch für die nächste Zeit wird sich voraussichtlich wenig ändern. In den Wetterberichten kehren noch unfreundliche Dinge wie: Sturmwirbel, kühle Ozeanluft, Tiefs, Gewitter und Regenschauer ständig wieder.

Also, fassen wir uns in Geduld — — —

Autofallenräuber im grauen Auto

Wieder ein schwerer Schaufenstereinbruch in Elberfeld

Die wertvolle Auslage der Firma Walbrecht ausgeplündert.
Für 3000 Mark geraubt.

...n schwerer Einbruch wurde in der ...gangenen Nacht in der Herzogstraße in ...erfeld verübt. Wie von Augenzeugen fest... ...worden ist, fuhr vor das Photo-Ge...schäftshaus Julius Walbrecht ein ...elegantes graues Auto vor, einige Ge... ...sprangen heraus, zertrümmerten die große ...Scheibe des Schaufensters und rissen die in der Aus...lage befindenden wertvollen Filmauf...nahmeapparate an sich. Dann sprangen sie ...wieder in den Wagen und fuhren los. Das Ganze ...Werk weniger Sekunden. Ge...stohlen wurde etwa für 3000 Mk. Ware.

Anscheinend handelt es sich um die gleiche Diebesgesellschaft, die kürzlich die Schaufensterauslagen anderer Photoartikelgeschäfte in Wuppertal ausgeplündert hat.

Da sie damit rechnen müssen, in dem nachts immerhin noch belebteren Zentrum der Stadt gestört zu werden, andererseits aber stets die teuersten Sachen an sich reißen, ist wohl anzunehmen, daß sie vorher das Terrain genau studiert haben. Die Firma Walbrecht war gegen Einbruch versichert, so daß ihr ein Schaden nicht entsteht.

Stoffe wirklich billig und gut **kauft man bei Ultzen**
Mantelstoffe, Herrenstoffe, Seide, Samt — A. KARWIN, Wuppertal-Elberfeld, im Woolworth-Haus

Nochmals der Neubau der Ortskrankenkasse Elberfeld.

Von Herrn Dr. P. Hollaender erhalten wir folgende Zuschrift. (Wir haben zu den einzelnen Punkten unsere Bemerkungen gleich eingeschoben.):

„Die Arbeitgebervertreter des Vorstandes der Allgem. Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld sehen sich veranlaßt, zu den in der Dienstagnummer erschienenen Ausführungen folgendes zu erklären:

1. Die Entscheidung, ob ein neues Verwaltungsgebäude errichtet werden soll oder nicht, liegt nicht beim Vorstand und ist derselbe gar nicht berechtigt, hierüber zu entscheiden. Dies wurde auch in der Besprechung mit den Pressevertretern den Herren ausdrücklich erklärt. Infolgedessen sind

2. die Ausführungen, daß der Vorstand sein Projekt verteidigt habe, insofern irreführend, als der Vorstand in diesem Falle lediglich das ausführende Organ eines vor längerer Zeit gefaßten einstimmigen Beschlusses des Ausschusses ist, der sich aus 60 Vertretern aller Bevölkerungsschichten zusammensetzt.

Die Presse-Besprechung ist daher lediglich eine Information der Tageszeitungen durch die Arbeitgebervertreter des Vorstandes gewesen, wobei sich dieselben darauf beschränkt haben, in objektiver Weise die Gründe, die für und gegen den Neubau sprechen, in erster Linie natürlich die ersteren, darzulegen."

Anmerk. d. Red. Wir haben in unseren Bemerkungen zu dem Bericht am Dienstag hervorgehoben, daß der Neubau-Beschluß einstimmig gefaßt worden sei einschließlich der Arbeitnehmer. Es ist aber doch wohl selbstverständlich, daß solche Projekte vom Vorstand ausgearbeitet werden, wozu wäre er sonst da! Zu genehmigen hat natürlich der Gesamtausschuß die Vorschläge, wie es ja ähnlich die Stadtverordneten gegenüber Vorlagen der Verwaltung tun. Im übrigen haben wir bei unseren Ausführungen, nicht in den Vordergrund gestellt, wer die Verantwortung trägt, sondern haben uns gegen die Sache selbst gewandt. Und die ist derartig, daß darüber allgemeine Entrüstung herrscht.

Weiter heißt es in dem Schreiben:

„Zu den Ausführungen selbst nur einige Richtigstellungen. Die hohe Zahl der Krankheitsfälle der Kassenangestellten ist nicht als Argument für die Notwendigkeit eines Umzuges angeführt worden. Dies wurde in der Besprechung, auf eine Anfrage des Vertreters des General-Anzeigers, auch ausdrücklich erklärt."

(Anmerk. d. Red. Zu welchem Zwecke sonst wurden dann die Krankheitsfälle erwähnt?!)

„Die Lage des Grundstücks am Döppersberg wird von allen Fachleuten als die denkbar günstigste für die Ortskrankenkasse bezeichnet. U. a. wurde den Vertretern der Presse erklärt, daß außer diesem Grundstück auch nicht ein einziges im Zentrum der Stadt zu haben war."

(Anmerk. d. Red. Ob wirklich kein anderes passendes Grundstück zu haben war, können wir nicht beurteilen. Jedenfalls wird bei der Lage des jetzigen die sowieso schon gefährliche Ecke der Bahnhofstraße noch gefährlicher. Man hätte eben überhaupt nicht kaufen sollen.)

„Die Vertragsbedingungen mit der ev. Baufirma sind den Pressevertretern ebenfalls in klarer Form dargelegt worden. Die Einzelheiten liegen bereits fest, so daß irgendwelche Befürchtungen unnötig sind."

(Anmerk. d. Red. Wir erleben es alle Tage, daß bei Neubauten die Kosten überschritten werden, speziell bei Krankenkassen-Neubauten haben wir es schon gesehen.)

Wir lesen sodann:

„Ganz entschieden weisen es die Arbeitgebervertreter zurück, gesagt zu haben, daß RM. 20 000.— ein so geringfügiger Betrag sei, daß er überhaupt keine Rolle spiele. Unverständlich ist diese Entstellung um so mehr, als gerade wiederum dem Vertreter des General-Anzeigers auf seine diesbezügliche Anfrage erklärt wurde, daß diese Ausführungen so zu verstehen seien, daß ein Betrag von RM. 20 000.— insofern keine Rolle spiele, als auf der einen Seite dadurch keine Beitragserhöhung notwendig werde, auf der anderen Seite bei dem Einsparen der RM. 20 000.— auch keine Beitragssenkung möglich sei. Es wurde noch erklärt, daß eine Beitragssenkung oder -erhöhung um ¼ Prozent einem Betrag von etwa RM. 200 000,— entspreche."

Anmerk. d. Red. Wir brauchten diesen Ausführungen (die in auffallender Schrift gesetzten Stellen waren im Manuskript unterstrichen) eigentlich nichts hinzuzufügen, denn sie bestätigen ja unsere Darstellung vollkommen. Der Sinn bleibt der, daß die 20 000 Mark jährliche Mehrkosten bei dem Projekt keine Rolle spielten. So ist es auch von allen Pressevertretern aufgefaßt worden. Eine auswärtige Zeitung, deren Vertreter ebenfalls anwesend war, überschrieb ihren Artikel, die Kritik in den Titel legend: „Mehrkosten fallen kaum ins Gewicht!"

Dr. Hollaender fährt fort:

„Daß auch die Oriskrankenkasse sparen muß und sparen kann, hat sie bewiesen, indem sie durch entsprechende Maßnahmen im letzten Jahre viele Tausende erspart hat.

Der Hauptbeweggrund für den Bau eines neuen Kassengebäudes ist die Unzulänglichkeit des jetzigen, wo bei hohen Krankheitsziffern nicht nur Ohnmachtsanfälle an der Tagesordnung waren, sondern selbst polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte (Aber die Krankheitsfälle der Angestellten will der Vorstand nicht als Argument angeführt haben! Red.); und selbst bei einem Wohnenbleiben in den jetzigen Räumen müßte in einigen Jahren, also in verhältnismäßig kurzer Zeit, doch ein Wechsel stattfinden, voraussichtlich zu erheblich schlechteren Bedingungen, da sich die Geldverhältnisse inzwischen wesentlich geändert haben, abgesehen davon, daß für den Zeitraum von 1½ Jahr durch den Bau viele Arbeitsgelegenheit geschaffen worden wäre, denn es war vorgesehen, alle Arbeiten für den Bau in W.-Elberfeld zu belassen.

Hinzu kommt, daß durch die zum Teil vor fast zwei Jahren abgeschlossenen Verträge für den Neubau die Kasse mit Sicherheit vor Schadenserlaßforderungen gestellt würde, die in ihrer Höhe mindestens das Drei- bis Viersache des bei dem Neubau notwendigen jährlichen Mehraufwandes ausmachen würde. Auch dies wurde den Pressevertretern mitgeteilt."

(Anmerk. d. Red. Der Schlußpassus ist der interessanteste. Was sind das denn für Verträge, die schon vor zwei Jahren abgeschlossen wurden? Den Pressevertretern ist davon nichts gesagt worden! Wie wir gestern mitteilten, sind doch noch am 11. Juli dieses Jahres Anfragen an Bau- und Geldinteressenten ergangen, man hat den Termin dann sogar noch bis zum 27. Juli ausgedehnt!)

*

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift:

Zur Neubaufrage der Allgemeinen Ortskrankenkasse möchte noch folgendes zu bemerken sein: Der Vorsitzende begeht in seinem Referat einen logischen Fehler. Wenn er die Miete der Stadt mit 50 000 Mark als zu hoch und geradezu wucherisch bezeichnet, ist es nicht haushälterisch gedacht, beim Neubau unter Zugrundelegung dieses Mietsatzes „nur" ein Mehr von 20 000 Mark zu errechnen. Er müßte vielmehr einen viel niedrigeren Mietsatz zugrunde legen, da er ja die städtische Miete für viel zu hoch hält. Im übrigen sei bemerkt, daß die Stadt bezw. der Steuerzahler jährlich um 50 000 Mark ärmer sind, wenn die Allgemeine Ortskrankenkasse die städtischen Räume verläßt, ohne daß die Stadt eine andere gleich nutzbringende Verwendung dafür hat. Dies ist keine Kleinigkeit. Eine solche nur ressortmäßige Denkweise einer öffentlichen Organisation ist aber in heutiger Zeit untragbar.

Ein Leser.

Die gefährliche Straßenkreuzung.

Wieder ereignete sich gestern abend an der berüchtigten Straßenkreuzung in Wieden ein schwerer Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen, die aus den Richtungen Wuppertal und Bohwinkel kamen. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Verletzungen von Personen waren nur leichter Natur. Ein Fahrer, der in Wieden die erste Hilfe durch einen Sanitäter erhielt, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Weiterversicherung des Arbeitslosen gegen Krankheit.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind die Arbeitslosen während des Bezuges der Arbeitslosenunterstützung grundsätzlich Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkassen oder der Landkrankenkassen. Wenn aber Arbeitslose zur Fortsetzung oder Aufrechterhaltung der Krankenversicherung bei einer Krankenkasse oder Ersatzkasse berechtigt sind, dann können sie bei dieser Kasse Mitglied bleiben. Wollen die Arbeitslosen von diesem Recht Gebrauch machen, so müssen sie das binnen der gesetzlichen Wochenfrist bei ihrem zuständigen Arbeitsamt beantragen. Das Arbeitsamt muß möglichst frühzeitig darüber unterrichtet sein, ob es den Vorschriften über die Pflichtversicherung der Arbeitslosenunterstützung gegen Krankheit nachzukommen hat, oder ob die gesetzlich zugelassenen Ausnahmen in Betracht kommen. Das Reichsversicherungsamt hat in einer grundsätzlichen Entscheidung ausgesprochen, daß es sich dabei nicht um eine Pflichtversicherung, sondern um eine Weiterversicherung handelt. Die Beiträge für die Weiterversicherung werden dem Arbeitslosen aus Mitteln der Reichsanstalt ersetzt, aber nur für die Zeit, für die er Arbeitslosenunterstützung erhält. Soweit das nicht der Fall ist, z. B. für Wartezeiten oder für Zeiten einer Sperrfrist, besteht kein Anspruch an das Arbeitsamt auf Ersatz von geleisteten Krankenversicherungsbeiträgen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelderin.** Frau Witwe Hermann Wimmershoff, Prinzenstr. 11, vollendet am 22. August ihr 85. Lebensjahr.

e.— **„Homo Neanderthalensis".** Im Anschluß an unseren Artikel in der Mittwochnummer werden wir gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß sich im Naturwissenschaftlichen Museum in Elberfeld, Breitestraße 3, Nachbildungen des Neanderthal-Fundes befinden. Auch ist dort ein Raum dem Andenken Fuhlrotts gewidmet.

e.— **Aus der Spitzbubenchronik.** Aus der Wohnung einer Anwohnerin der Kasinostraße, die mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war, wurde eine schwarzseidene Handtasche mit Inhalt im Werte von 100 RM. entwendet. — Einem Klempnermeister wurden in einer der letzten Nächte aus der Baubude in der Tunnelstraße Werkzeuge im Werte von 40 RM. gestohlen. — An einem der letzten Tage wurde einem Anwohner der Karlstraße in der Morianstraße vor der Hauptpost ein Fahrrad gestohlen.

Barmen.

b— **Oberkonsistorialrat D. Lang †.** Im Alter von 61 Jahren starb in Hamburg an den Folgen eines Unglücksfalles und der dadurch notwendig gewordenen Operation Oberkonsistorialrat D. Theodor Lang-Berlin. Der Verstorbene wirkte in den Jahren 1911—1918 an der Unterbarmer Gemeinde und folgte dann einem Ruf nach Berlin-Wilmersdorf, von wo aus er erst vor kurzem nach Dahlem übersiedelte. Zu gleicher Zeit war er als Oberkonsistorialrat nebenamtlich im Evangelischen Oberkirchenrat tätig und widmete seine Kraft der Arbeit des Evangelischen Bundes, in dessen Hauptvorstand er die Stelle des stellvertr. Vorsitzenden bekleidete.

b.— **Arbeit der Feuerwehr.** Die Barmer Feuerwehr wurde nach Haßlinghauserstr. 70a gerufen. Bei Ankunft der Wehr brannten im Dachgeschoß an der Rückseite des Gebäudes Dachsparren, Strohdocken und Teile des Dachgesimses. Die in den unteren Stockwerken liegenden Wohnungen blieben unbeschädigt. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen angegriffen und in zehn Minuten gelöscht. Wasserschaden ist kaum entstanden.

b.— **Beim Lustdiebstahl überrascht** und festgenommen wurde ein Erwerbsloser aus Elberfeld.

b.— **Fahrraddiebstahl.** An einem der letzten Tage wurde einem Betriebsassistenten in der Karlstraße ein Herrentourenrad im Werte von 50 RM. entwendet.

b.— **Zirkus Straßburger zieht um.** Einen Umzug veranstaltet am morgigen Samstag, morgens 11.30 Uhr, bei regenfreiem Wetter der Zirkus Straßburger vom Zirkusplatz an der Carnaperstraße aus. Der Zug nimmt folgenden Weg ein: Carnaperstraße, Steinweg, Alternative, Höhnestraße, Karlstraße, Neustadtstraße, Wertherstraße, Berlinerstraße, Bredderstraße, Mühlenweg, Parisalle, Poststraße, Steinweg und zurück nach dem Zirkusplatz.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Christliche Arbeiterhilfe, Wuppertal.** Am Montag, dem 24. August, nachmittags 3.30 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Fritz Ebertstraße 12-14, durch die christliche Arbeiterhilfe eine Arbeitslosen-Versammlung statt, in der Gewerkschaftssekretär Pintarelli wird einen Vortrag halten.

Sie bekommen viel zu sehen

wenn Sie die morgige Wochenschau durchblättern. Da geben sich die „langen Kerls" der weltdeutschen Schupo ein Stelldichein. Der längste von ihnen ist der „lange Paul" in Köln, nämlich 2,12 Meter. Natürlich wünschen Sie sich in dieser trüben Zeit auch eine lustige Unterhaltung. Hans Füsser bereitet Sie Ihnen mit seinen Zeichnungen aus Bayreuth. Weder Furtwängler noch Toscanini ist seinem Karikaturisten-Blick entgangen. Aufnahmen vom Reichspräsidenten in Dietramszell, vom Nautilus, von Sahm und Walker, von deutschen Fliegern und Sportlern finden Sie neben anderen in dem neuen Heft, das zu sehen und zu lesen Freude und Genuß bereitet.

Beyenburg

Fahrplan der Reichsbahn und des Autobus.

Der Beyenburger Bezirks- und Verkehrsverein hatte an die Reichsbahndirektion die Bitte gerichtet, das letzte Zugpaar Beyenburg ab 23,02 Uhr, Oberbarmen an 23,20 Uhr und Oberbarmen ab 23,35 Uhr, Beyenburg an 23,52 Uhr, auch in den nächsten Monaten werktags verkehren zu lassen, während nach dem Fahrplan die täglichen Züge ab Ende August fortfallen sollten. Die Reichsbahn-Direktion hat nun mitgeteilt, daß mit Hinblick auf den starken Rückgang des Reiseverkehrs eine Verlängerung der Verkehrsdauer der fraglichen Personenzüge 1042-1087 über den 31. August hinaus nicht vertreten werden könne. An dem im Fahrplan vorgesehenen Verkehr des Zugpaares an den Sonn- und Feiertagen sowie an den Werktagen vor diesen wird voraussichtlich nichts geändert werden.

Die Barmer Bergbahn beabsichtigt bei der zum 1. September eintretenden Aenderung des Nachmittags-Fahrplanes, auch den letzten Autobus ab Oberbarmen wieder im früheren Plan um 23,37 Uhr abfahren zu lassen.

Wetterbericht.

Freitag den 21. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter
Borkum	745.2	S frisch	bedeckt
Hamburg	748.8	SO schwach	bedeckt
Swinemünde	753.3	still	bedeckt
Königsberg	751.2	still	Nebel
Aachen	750.0	SO stark	Regen
Frankfurt-M	752.4	SSW mäßig	Regen
Hannover	751.0	S frisch	bedeckt
Berlin	750.9	WSW schwach	bedeckt
Breslau	751.3	still	bedeckt
München	750.0	SSO leicht	bedeckt
Zugspitze *)	523.8	NNW stark	Nebel
Brocken *)	665.4	SSW stürmisch	Nebel
Kahler Asten	665.6	SSW frisch	Regen
Wissingen	744.7	WSW frisch	Regen
Brüssel	—	W mäßig	Regen
London	751.3	WNW mäßig	bedeckt
Yarmouth	746.8	W schwach	bewölkt
Plymouth	752.9	WSW mäßig	bedeckt
Paris	755.3	W stark	ziemlich heiter
Toulouse	755.6	W mäßig	klar
Madrid	756.5	NO leicht	bedeckt
Zürich	758.4	NW frisch	bedeckt
Genf	761.2	SW leicht	heiter
Lugano	753.8	NNO leise	heiter
Genua	756.7	N frisch	bewölkt
Rom	756.9	SW schwach	bewölkt
Messina	759.9	WNW frisch	bewölkt
Wien	—	—	—
Budapest	750.5	NW leicht	ziemlich heiter
Warschau	751.2	WSW leise	Nebel
Kopenhagen	751.4	SSO leicht	bewölkt
Stockholm	749.3	still	Regen
Haparanda	752.6	S leicht	bewölkt

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.6	752.0	749.1
Temperatur	19.0	15.4	13.6
Wind	SW schwach	SW schwach	W schwach
Wetter	gewitt. heiter	bedeckt	bedeckt
Niederschlag der letzten 24 Stunden			10.3 mm
Höchste Temperatur gestern			20.1
Niedrigste Temperatur heute früh			11.9

Der englische Sturmwirbel ist unter weiterer Verflachung nach der Nordsee gewandert. An seiner Südseite strömt anhaltend kühle Ozeanluft in das Festland und veranlaßt hier bei frischen böigen, südwestlichen Winden stark wechselnde Bewölkung mit verbreitetem Regen oder Regenschauern. Strichweise traten lokale Gewitter auf. Der Wirbel wird langsam östlich weiter wandern, so daß über dem westlichen Mitteleuropa die vorherrschende Witterung keine Aenderung erfährt. Ueber dem Ozean erscheint bereits ein neues Tiefdruckfystem, das ebenfalls seinen Kurs südlich nehmen wird.

Wetteraussichten für Samstag:

Noch unfreundlicher Witterungscharakter. Stürmische westliche bis nordwestliche Winde; bei verbreitete Regenschauer. Keine Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Beruhigung der Wetterlage, aber noch unfreundlich und lokale Regenschauer.

Rheuma-Qualen lindert sofort das gute Medicus von Apoth. Taubert. Röhrchen nur 1 Mk. in Drog. u. Ap.

Vor dem Strafrichter

Teures Pfeifenrauchen

Durch Unvorsichtigkeit 7000 Mark Brandschaden.

Am 27. Juni dieses Jahres entstand auf dem Gute des Landwirts Esser bei Bohwinkel ein großes Schadenfeuer, dem eine große Scheune mit alten Getreidevorräten, ein Teil der neuen Heuernte und allerlei landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer fielen. Das Gebäude selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder. Ueber die Entstehung der Feuersbrunst konnten die Beamten des Branddezernats der Kriminalpolizei nur ermitteln, daß der 30jährige Knecht Fritz St. mit brennender Pfeife am Scheuneneingang zu Pferde gestiegen war, um wieder ins Heu zu fahren. Da mutwillige Brandstiftung höchst unwahrscheinlich war, mußte angenommen werden, daß aus der Pfeife des Knechtes ein Funke auf die mit lockerem Heu bedeckte Tenne geflogen war und das Heu entzündet hatte.

Der Knecht war mit seinem Wagen kaum 200 Meter weit gefahren, als zwei elfjährige Mädchen das Feuer schon auflodern sahen, und zwar gerade an der Stelle, wo er sich aufs Pferd geschwungen hatte. Auf Grund dieser Ermittlungen wurde gegen den Knecht Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung erhoben.

Gestern stand er vor dem Wuppertaler Schöffengericht und gab die Möglichkeit zu, daß der Brand durch seine Unvorsichtigkeit verursacht worden sei, meinte aber, daß gerade so gut ein Hufschlag der Wagenpferde beim Anziehen den verderblichen Funken erzeugt haben könnte. Ein glimmendes Streichholz wollte er jedenfalls nicht fortgeworfen haben, da er seine Pfeife schon vorher in der Küche angesteckt hätte. Zu widerlegen war ihm diese Einlassung nicht, zumal der Sohn des Besitzers, der mit ihm aus der Scheune herausgefahren war, das Anzünden eines Streichholzes auch nicht bemerkt hatte. Obwohl der als Zeuge gehörte Landwirt E. auch von der Möglichkeit einer Funkenbildung durch Hufschlag sprach und die in Brandsachen erfahrenen Kriminalbeamten die Meinung äußerten, daß ein Funke aus einer Pfeife wohl kaum in so kurzer Zeit eine Flammenbildung hervorrufen könne, war das Gericht der Ueberzeugung, daß nur die Unvorsichtigkeit des Knechtes als Ursache des Brandes in Frage komme. Es verurteilte ihn daher wegen fahrlässiger Brandstiftung zu zwei Monaten Gefängnis.

In der Urteilsbegründung hieß es, daß die Höhe des Schadens — der mit etwa 7000 RM. angegeben wurde — eine empfindliche Strafe rechtfertige und daß die Strafe noch viel höher ausgefallen wäre, wenn dem Angeklagten hätte nachgewiesen werden können, daß er — was das Gericht für sehr wahrscheinlich halte — in leichtsinniger Unachtsamkeit ein brennendes Streichholz weggeworfen hätte.

„So leben wir . . ."

Vergnügte Tage auf Kosten seines Arbeitgebers machte sich der 25jährige Vertreter Hans K. aus Elberfeld, der als geständiger Sünder gestern im beschleunigten Verfahren vom Schöffengericht abgeurteilt wurde. Er war Vertreter eines Lebensmittelhändlers gewesen und hätte bei einigem Fleiß sein Auskommen dabei finden können. Die Wirtschaftsbesuche, die sein Beruf mit sich brachte, sagten ihm sehr zu, nur daß er statt zu arbeiten, d. h. zu verkaufen, viel mehr Wert darauf legte, große Zechen à Konto kleiner Aufträge zu machen.

Mehrfach fälschte er auch Bestellscheine auf größere Bestellungen um und brachte die Sache bei Reklamationen der übermäßig Belieferten dann sehr einfach so ins „Reine", daß er die zuviel gelieferten Waren bereitwillig zurücknahm, um sie unter der Hand auf „eigene Rechnung" loszuschlagen. Einmal nahm er auch einen Brillantring in Zahlung und versetzte ihn, in einem anderen Falle ließ er sich, angeblich im Auftrage seines Arbeitgebers, ein Auto kommen und machte damit in großer Begleitung für 150 Mark Spazierfahrten.

Zur Erklärung seines bodenlosen Leichtsinns trug er dem Gericht vor, er sei in schlechte Gesellschaft geraten. Der Vorsitzende meinte darauf, die schlechte Gesellschaft werde er sich wohl selbst gesucht haben, offenbar sei sie überwiegend weiblich gewesen.

K., der auf ähnlichem Gebiet schon vorbestraft ist, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges in sieben Fällen zu insgesamt drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die lockende Hose.

Zwischen einer schönen Flanellhose und dem seit vier Jahren arbeitslosen Kurt K. aus Langenberg befand sich eine Schaufensterspiegelscheibe, die erst entfernt werden mußte, um beide zusammengelangen zu lassen. K. tat deshalb kurz entschlossen die Scheibe ein und griff — als das Klirren des Glases scheinbar unbemerkt verklungen war — nach dem begehrten Objekt. Der Schein hatte aber getrogen, denn bevor er die Hose ergreifen konnte, war er selbst von einem Schupo ergriffen worden.

Da er schon zweimal wegen Diebstahls oder Diebstahlsversuchs gesessen hat, stand er nun als rückfälliger Einbrecher vor Gericht. Hier sah er sein Unrecht genug ein und fand deshalb milde Richter, die nur die zulässige Mindeststrafe für versuchten schweren Diebstahl im Rückfalle, drei Monate Gefängnis, über ihn verhängten. Das Urteil erlaubte er sofort an.

Sonne scheint in den Frühling

Roman von Minna Falk

(24. Fortsetzung.)

Am meisten spielte dabei immer noch Heine die Hauptrolle. Selbstverständlich. Er war ja keine Liebelei mit den beiden, sondern eine starke, echte Neigung.

Eines allerdings machte der kleinen Braut zuweilen ein wenig Sorge. Daß der Heiner immer noch rascher und toller wuchs. Zuletzt mußte sie vielleicht gar auf einen Stuhl steigen, um ihn heranzukommen? Und was gar nicht war: Lange Hosen trug der Zukünftige schon! Das sah schon so viel nach Mann aus, und wenigstens mußte er doch erst mal Junge bleiben, bis sie auch konfirmiert war. Nur bloß, es ließ sich ja leider nicht ändern, daß bei dem häufigen Sehen gewöhnte man sich ab.

Heiner kam fast jeden Tag. Wenn auch meistens nur auf einen Stipp. Er fuhr auf dem Rad in die Schule und stand sich mit allen Ott-schern ausgezeichnet. Auch mit Mutti Ott. Mit Mutti Ott sogar noch ganz besonders. Und wenn es ein Glas Milch und ein Zwieback war. Sie wollte sich ihren ersten Schwiegersohn schon warm halten, sagte Mutti. Die Männer waren knapp.

Alle hatten sie ihren Spaß von diesem heimlichen Verlöbnis; nur dem Bräutigam und der Braut selbst war es Ernst damit. Bestimmt. Auch Heiner. Der ernste, lange Junge konnte nichts Entzückenderes denken als dieses anschmiegsame kleine Mädchen, das so tolles Zeug daherredete und Augen hatte wie klarster Bergkristall. Genau wie die kleine Deern konnte er sich hinhocken in einen Winkel seines Zimmers und noch immer die kleine Hand fühlen und das Pochen darin.

Er war übrigens auch ein wenig in Frau Hede verliebt, der Heiner, und stellte sich vor, Hete einmal aussehen und sein würde wie Mutter. Diese frische, reizvolle Frau, die immer etwas wie ein köstlicher Duft umgab und besser wußte Heiner es nicht zu benennen.

Alle hätten lachen mögen — Heiner Uhde sah es tiefer Ernst um seine Liebe zu seiner kleinen Braut ...

Frau Hede schrieb darüber an ihren Mann: Unsere Hete ist ja so gut wie versorgt. Was für eine Freude, Fritz, wenn Du Dich könntest, wie sich das tut! Es ist zu schnurrig. Unser Draufgänger braucht bloß mal nicht da zu sein, wenn der lange Junge kommt — — die ernsten Augen dann immer wieder nach der Tür gehen, wenn sich draußen was rührt! Lise behauptet sogar, daß die eng anliegenden Röcke sich spitzen.

Die drei Großen können sich natürlich nicht genug mit der Uzerei. „Ja," sagen sie, „du kriegst einen Schleier mindestens von hier bis nach Webdingstedt oder Wittenwurth — und einen Kranz wie 'ne Krone, mit lauter Gefunkel drin!" — Und Hanna sagte heute: „Ich schlage euch als Hochzeitsgericht ausgebratenen Speck mit Zwiebeln vor! Das mag Hete so gern!"

Sie kommen nur schlecht wieder ab von dem Thema, und allein nehmen sie unsern Mittelpunkt dann noch recht extra vor. Aber meinst Du, daß sie Wut kriegt? Ganz und gar nicht! Sie lacht tüchtig mit, und wenn die andern 'raus sind, kriecht sie sich an und sagt: „Nicht, Mutti, ich krieg' ihn doch?!" — „Das wollen wir hoffen," sage ich dann, und jedes Wort wiegt ein paar Pfund; aber was ich im Arm halte nach solchem Gespräch, Fritz, das wiegt so viel, daß meine Freude auf Dein nächstes Kommen immer größer wird ..."

Von Bangigkeit und Klagerei kein Wort; lauter helle Farben. Und so blieb es bis zuletzt. Der Mann konnte sich einhüllen darin. Er schrieb, er ginge auf Wolken; keine Kugel könne ihn ausfindig machen.

Immer war Fritz Ott mitten im Feuer drin, und immer fühlte er sich beschützt. Seine Gedanken seien der beste Panzer, sagte er. Geschütze seien wohl stark, und doch gäbe es etwas, das noch stärker sei.

Möglich, daß ihm sein Glaube wirklich geholfen hatte. Nur einmal traf ihn ein Granatsplitter, der eine leichte Fleischwunde zur Folge hatte; das war im Verlauf des ganzen Krieges alles, was rein körperlich an Fritz Ott herankam.

Innerlich freilich brachte er sich Verschundenheit genug mit nach Haus. Lange Zeit konnte er sich nicht darüber beruhigen, daß der ganze Aufwand an Kraft und Opfern ein so klägliches Ende genommen haben sollte. „Du allein weißt es," sagte er zu seiner Frau, „daß ich Sinn und Zweck gesehen habe. Nun seh' ich gar nichts mehr, und der ganze Handel ist verblichen."

Mit seinem Bruder kam es zu einem argen Zusammenstoß wegen verschiedener Meinung über das Ende. „Man sollte dir selbst die Knochen im Leibe kaputt schlagen, wenn du so sprichst!" sagte er zu ihm.

Der Bruder hatte nämlich gesagt, es sei genug und übergenug; und einerlei, wie es nun auch ausgegangen sei — Hauptsache, der Blödsinn sei zu Ende.

Trude mußte eingreifen, als die Gemüter noch weiter in Dampf gerieten, und sie fand auch gleich einen Mittelweg. „Das ist wohl noch lange nicht einerlei, Schwager," sagte sie, „wie das Ende sich gestaltet hat. Selbst wir Frauen hätten wohl noch länger durchgehalten, wenn der Abschluß ein anderer hätte sein können. Blut freilich in genug geflossen, und wo wir unsern Mann nun wiederhaben, möchte wohl keine ihn noch einmal ziehen lassen. Mit Reden über diese Dinge ist aber bestimmt nichts getan. Gebt euch man die Hand! Ihr seid ja zwei an einem Stamm — da soll man sich doch wohl vertragen können!

Sie gaben sich auch die Hand. Fritz streckte seine zuerst aus. „Ja," lachte er, „ein Stamm — und een Apel is so und een so. Steh man zu, Bruder, daß du eine Frau kriegst, wie ich eine habe! Mensch, du bist bald fünfunddreißig Jahre alt und stinkst von Faulheit!"

Das nahm der Landarzt nicht übel. Er steckte sich gemächlich eine Zigarette an. „Ich habe jetzt eine in Aussicht. Eine Witwe mit zwei Kindern. Hübscher Landbesitz mit herrenartigem Wohnhaus. Sogar Auto."

Fritz schlug sich aufs Knie: „Was habe ich gesagt? Mensch, ich habe es gewußt: Du machst dir mal keinerlei Umstände. Ägyptische Pakete und alles da!"

Trude mußte lachen, und ihr Schwager sagte: „Sei mal Arzt mit Landpraxis! Du brauchst nicht bei jedem Wetter nachts 'raus und mit dem Motorrad durch Dreck und Speck!"

„Gott sei Dank — nein. Was, Trude? Jeder sucht sich das Seine aus. Wir machen unser Tagewerk bei Sonnenlicht ab, und nachts sind wir ohne Nachtglocke. Da sollte uns einer kommen! Schieb man ab, oller Lateiner! Wir tauschen noch lange nicht mit dir. Und wenn du deine Gebeine und die deiner Witwe in einem Achtpferdigen unter ein Tigerfell stecken kannst!" —

Das Ehepaar machte sich seinen Spaß noch mit der Sache, aber das Brautpaar kam eines Tages wirklich vorgefahren. Die beiden Kinder saßen gleich mit im Auto. Und nicht einmal der Chauffeur fehlte. Alles mit die Ruhe! blinzelte Fritz. Und er mußte gestehen: Der Zuschnitt war solide; sein Baum von Bruder saß wie ein Magnat in den Lederpolstern ... Aber Neid? Keinen Tabaksbeutel voll! Obschon es keine Kleinigkeit mehr war mit der verfluchten Grammwirtschaft im Laden. Man möchte mit einem Beil in so ein Margarinefaß schlagen, das sich hohnlachend neben ein Butterfaß stellte und Null ouvert ansagte.

Und ewig dieses Hintenherumige! Das lag Fritz Ott nun schon gar nicht. Kaum, daß er in der eigenen Küche mehr duldete, als daß es alle sieben Tage mal einen Sonntag gab. „Wer hat, der hat" — für das Wort waren Fritz und Trude beide nicht. Sie brachten ihren Kindern Anständigkeit bei — und wehe, wenn sie sich bei kleinen Gelegenheiten aufprotzten oder gar empfindliche Stellen bei andern kitzelten: mal eine Scheibe Wurst oder eine Ecke Käse durch die Stulle schimmern ließen und anderen Wasser über die Zunge trieben! Das letzte was!

Dabei waren die Otts durchaus auch Menschen. Selbstverständlich schusterten sie ihren Kindern mehr zu, als die Paragraphen besagten. Das lag doch schon in der Branche. Und selbst hatten sie auch noch was auf den Rippen, wenn sie auch beide abgenommen hatten.

Man kniff sich hier ein Auge, kriegte dort eine Zigarre ins Gesicht geschoben und tat auf beiden Seiten keine Sünde, die nicht abzubüßen gewesen wäre. Mit Dampf kommt man durch den dicksten Dreck, pflegte Kaufmann Ott zu sagen und machte auch sonst noch kleine Sprüche, die sich für die polierte Schatulle von Tante Line nicht besonders geeignet hätten. —

Die famose Tante Line — sie kam nicht mehr viel zum Sprüche sammeln. Das Leben selbst war noch einmal zu ihr gekommen. Es hatte sich da etwas entwickelt zwischen den beiden alten Leuten in der Pfarre, das zwar kein neuer Frühling, aber ein um so schönerer Herbst war. Alles war auf Altgold gestellt, und der Lärm des Tages drang in seinem wüsten Hintergrund gar nicht bis her.

Onkel Tebje, der einmal wieder mit Hete dort gewesen war, sagte: „Die beiden sitzen in dem noblichten Pasterhas wie unter der Kaffeemütze."

Und manchmal waren Onkel Tebjes Vergleiche gar nicht schlecht. Es hätte im Sinn kaum besser passen können, als es hier gemeint war und aufgefaßt wurde. Alles war Behagen im Uhdeschen Pfarrhaus, und der junge, heranreifende Mensch war fast schon ein wenig mit abgelagert; womit indessen nicht gemeint sein, daß seine Sätze altklug oder frühreif klangen. Sie waren durchtemperiert.

„Ich finde, Großvater", sagte Heiner Uhde, „daß es gar keine reine Luft gegeben hat nach dem Gewitter. Es ist eher noch dumpfiger geworden."

Uhde mußte es zugeben. „Es ist wahr, mein Junge: Viel Gutes seht ihr jungen Menschen nicht. Lauter Blut und keine Klärung."

„Was versteht man denn nun da unter göttlicher Gerechtigkeit, Großvater?"

„Immer nur das, was man selbst mit der Zeit darunter herausfindet. Die nicht fragen, wollen es gar nicht wissen, Heiner; und die es wissen wollen, werden es schon finden. Lange dauert es allerdings manchmal, und es mag auch vorkommen, daß unser bißchen Menschenleben mal nicht ausreicht."

(Fortsetzung folgt.)



Unwahrscheinlich.

„Nun, wie hat dir das neue Stück gefallen?"

„Gar nicht! Die Handlung ist zu unwahrscheinlich. Der zweite Akt spielt drei Jahre nach dem ersten — und die Leute haben immer noch dasselbe Dienstmädchen!"

Rundfunk-Programm

Samstag, den 21. August

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
11.15—11.45: Schallplattenkonzert.
12.00: Schallplattenkonzert.
13.55—14.30: Konzert. Leitung: Eysoldt. Vorspiel zu „Cavalleria rusticana" (Mascagni); Erinnerung an Ischl, Walzer (Getreide). — Melodien aus „Tosca" (Puccini). — a) Verborgenheit, b) Heimweh (Wolf). — Lenz der Düfte (Popy). — Meeresbrise (Rosenkavalier). — Slawische Tänze Nr. 6 und 8 (Dvorak). — So schön war es einmal war! Großes Ziehrer-Potpourri (Ziehrer).
15.15—15.35: Wochenend-Konzert.
15.50—16.30: Kinderstunde. Eis Vordemberge: Die Gärtnerin.
16.30—16.40: Die Mouche: Ludwig Marcuse.
16.40—17.00: Französisch: Dr. Hunsrück.
17.00—18.00: Konzert. Mandolinenquartett „Rose" (1921). Walter von Pennay (Tenor). Begleitung: Paul Heft. Mandolinenvorträge: a) Die erste Rose, b) Frühlingsmorgen (Sartori); b) Ouvertüre „Myrthalia" (Mascagni); c) Flora, Fantasie (Sartori). — Lieder für Tenor: a) Wenn die Abendglocken läuten (Lehar); b) Heut' geht die ganze Welt (Marx Roland). — Mandolinenvorträge: a) Im Schatten der Linden (Galbetti); b) Huldigung an Erinni, Fantasie (Sartori); c) Orientalisches Intermezzo (Mly Abda); d) Ouvertüre „Nachtmusik" (Giovanni).
18.15—18.30: Oberpostsekretär Artur Post: Der Bahnhof.
18.30—19.00: Der westfälische Lebenstraum. Heinz Steinweg: Das Freilichtlager Oberraden.
19.00—19.30: Postsekretär Küppers: Von der Eisenbahn.
19.30: Bunter Abend. Kapelle Eysoldt. Intermezzo: Ein Schwank in Vorbereitung. Schwankhörspiel nach Alfred Schmasow, von Hermann Müller. Spielleitung: Ullmann. Personen: Dr. Spritz Schwimmer, Rechtsanwalt; Alexander Maaß; Otti, seine Frau; Elsa Mühlhausen; Konrad Balsam, Rentner; Willi Staffar; Kasimir Meier, Kaufmann; Hanns August Herten; Kunigunde, seine Frau; Trude Alex; Trina Wuppich, Dienstmädchen; Hilde Fuchs-Milkowitsch; Ein Gepäckträger; Karl Heil. Ort: Die Wohnung Dr. Schwimbers.
Anschließend bis 24.00: Tänze aus aller Welt.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

Sonntag 23. August.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Motorschiff „Monte Garmiento". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Ave Maria, Schubert. 2. Ouverture zu „Stradella", Flotow. 3. Fantasie aus „Aida", Verdi. 4. a) Menuett aus „Don Giovanni" Mozart; b) Mattinata, Leoncavallo. 5. Aufforderung zum Tanz, Weber. 6. Heinzelmännchens Wachparade, Koack.
8.00—8.30: Morgenkonzert. 1. Raymond-Ouverture, Thomas. 2. Liebes-Walzer, Reger. 3. Slawischer Tanz Nr. 8 und 8, Dvorak. 4. Hunigeister, Potpourri, Koack.
8.30—8.55: Photographische Lappalien.
9.00—9.05: Gelaute der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Das Unser-Vater-Lied. Die vierte Bitte. Leitung und Ansprache: Pfarrer Lic. Dr. Schlingen (Köln-Kalk). Regina Schlingen (Sopran); der Gustav-Adolf-Chor, Köln Kalk; Leitung und Cembalo: Jutta Erfurth.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.30: Wort und Ton deutscher Sprache.
11.30—12.15: Reisesendung: Bach-Kantaten. „In allen meinen Taten", von Joh. Seb. Bach. Zum 12. Sonntag nach Trinitatis. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12.30—12.40: Weltpolitische Tagesfragen. Der Monat des Völkerbundes. Zur Tagung des Völkerbundrates.
12.40—13.00: Gneisenau (zum 100. Todestag.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. — 1. Ouverture zu „Zar und Zimmermann", Lorzing. 2. Aquarellen-Walzer, Strauß. 3. Melodien aus „Die Zauberflöte" Mozart. 4. Helvetia, sinfonisches Gedicht, Soasola. 5. Eine Sorge bei Liszt, Fantasie, Urbach. 6. a) Glocken und Gläschen, Intermezzo, Franzen; b) Die Spieluhr, Intermezzo, Blaauw. 7. Potpourri aus „Schön ist die Welt", Lehar.
14.40—15.00: Jungmädchenstunde.
15.00—15.20: Für den Landwirt. Beruf und Werdegang des Landwirts.
15.20—16.05: Hauptwerke des vierhändigen Klavierspiels (5). Else Mühlenborn — Georg Kinsky. Verbindende Worte: Dr. Georg Kinsky. Schumann — Jensen — Hiller.
16.10—16.30: Der westfälische Lebensraum: Das westfälische Bauernhaus.
16.30—18.00: Vesperkonzert des Rundfunk-Orchesters Frankfurt. Leitung: Reinhold Merten. Solist: A. Pistorius (Tenor). 1. Ouverture zu „Raladu", Offenbach. 2. Mädchenherzen, Walzer, Lanner. 3. a) Lied des Bill aus „Der süße Kavalier"; b) „Was geb'n mich an die Leute", Lehar. 4. Potpourri aus „Die Piraten", Ziehrer. 5. Coletta-Walzer aus „Das Modell", Suppé. 6. a) „Ein junger Mensch ist heiß und wild", Walzerlied, Strauß; b) „In all den Jahren hab' ich ihn gepflegt", Strauß. 7. Ballnachtkwalzer, Strauß. 8. Intermezzo, Strauß. 9. „Das Leben wär so häßlich", Granichstaedten. 10. „Auf der ganzen Herrgottswelt", Granichstaedten. 11. Gestellte Mädeln, Polka, Strauß. 12. Leben und Lieben, Walzer, Fall. 13. Potpourri aus „Der liebe Schatz", Reinhardt. 14. Der Zauber der Montur, Marsch, Ziehrer.
18.00—18.30: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Iserlohn.
18.30—18.50: Tiereltern. Prof. Dr. Bastian Schmid.
18.55—19.15: Arbeitsleute in aller Welt. Steinhauer in den Basalt-Lavabrüchen der Eifel.
19.15—19.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.50: Sportbericht.
20.00: Uebertragung von Stuttgart: „Herr und Frau Denis", Operette in einem Aufzug von Jacques Offenbach. Musikal. Leitung: Gustav Görlich. — Gaston, Mündel des Herrn Denis: Hans Hanns. Lucile, Nichte des Ehepaars Denis: Margarethe Wetter. Nanette, im Dienst bei Herrn und Frau Denis: Paula Kapper. Bellerose, Sergeant der Scharwache: Hans Hofele. Brindamour u. Jolicoeur, Soldaten der Scharwache: Hermann Lingor und Adolf Harlacher. Die Handlung spielt zu Paris um 1790.
Gegen 21.15: Abendkonzert des Kleinen Westdeutschen Rundfunkorchesters. Leitung: Eysoldt. 1. Ouverture zu „Die Nürnberger Puppe", Adam. 2. Estudiantina-Walzer, Waldteufel. 3. Bauern-Suite, Ailbout. 4. Melodien aus „Die Geisha", Jones. 5. a) Moorschrulle, Lehmwalle; b) Auszug der Stadtwache, Charakterstück, Jessel.
Gegen 22.00: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Interessantes im Europasunk.

Samstag den 22. August.

Hamburg, Welle 372. 19.30 Uhr: Operettenabend (Strauß, Suppé, Fall, Lehar, Kalman).
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.30 Uhr: „Die Firma geht in Urlaub", lustiger Abend.
München, Welle 533. 19.45 Uhr: Edmund Eysler-Abend.
Hulzen, Welle 1875. 19.40: Militärkonzert (Rossini, Baumgartner, Frede).
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 19.30: Bunte Stunde. — 20.45: Moderne englische Musik (Quilter, Delius, Dalmaine, Woodgate, Clar).
London-Regional, Welle 356. 20.00: Orchesterkonzert (Beethoven, Händel, Weber, Schubert, Saint-Saens). — 21.25: Klavierspiel.
Paris, Welle 1724. 20.45: Orchesterkonzert (Gonzales, Massia, Strauß, Offenbach, Verdi, Weber, Bizet und Brahms).
Straßburg, Welle 345. 20.30: „Mamselle Angot", Operette von Lecocq.
Wien, Welle 516. 19.00: Schubertstunde.


Bei Kinderwundsein, Wundlaufen u. Hautjucken hilft Penaten-Creme
In allen Apoth. u. Drog. à 60 u. 120

Jedem Käufer ein Paar Turnschuhe gratis!

Sonst ein Paar gute Turnschuhe allen Kunden, die bei uns ein Paar Schuhe ab Mk. 6.00 kaufen. Wir betonen ausdrücklich, daß Qualitäten und Preise durch dieses Sonderangebot in keiner Weise geändert sind.

Nur noch einige Tage
die gute Qualität gratis!

mit anvulkanisierter Gummisohle gratis!

Vereinigte Schuhhäuser
Wuppertal-Elberfeld
EDOX
SIEMONS
Wall 1
Wall 31

Damen-Opanken
die leichten und bequemen Flechtschuhe, verschiedene Ausführungen..... 4.90

Modefertige und Lack-Dam.-Spangenschuhe
in eleganten Farbkombinationen, viele Ausführungen.....10.90, 8.90 und 6.90

Braune Herrenschuhe
elegante schlanke Form, moderne Farben..... 8.90

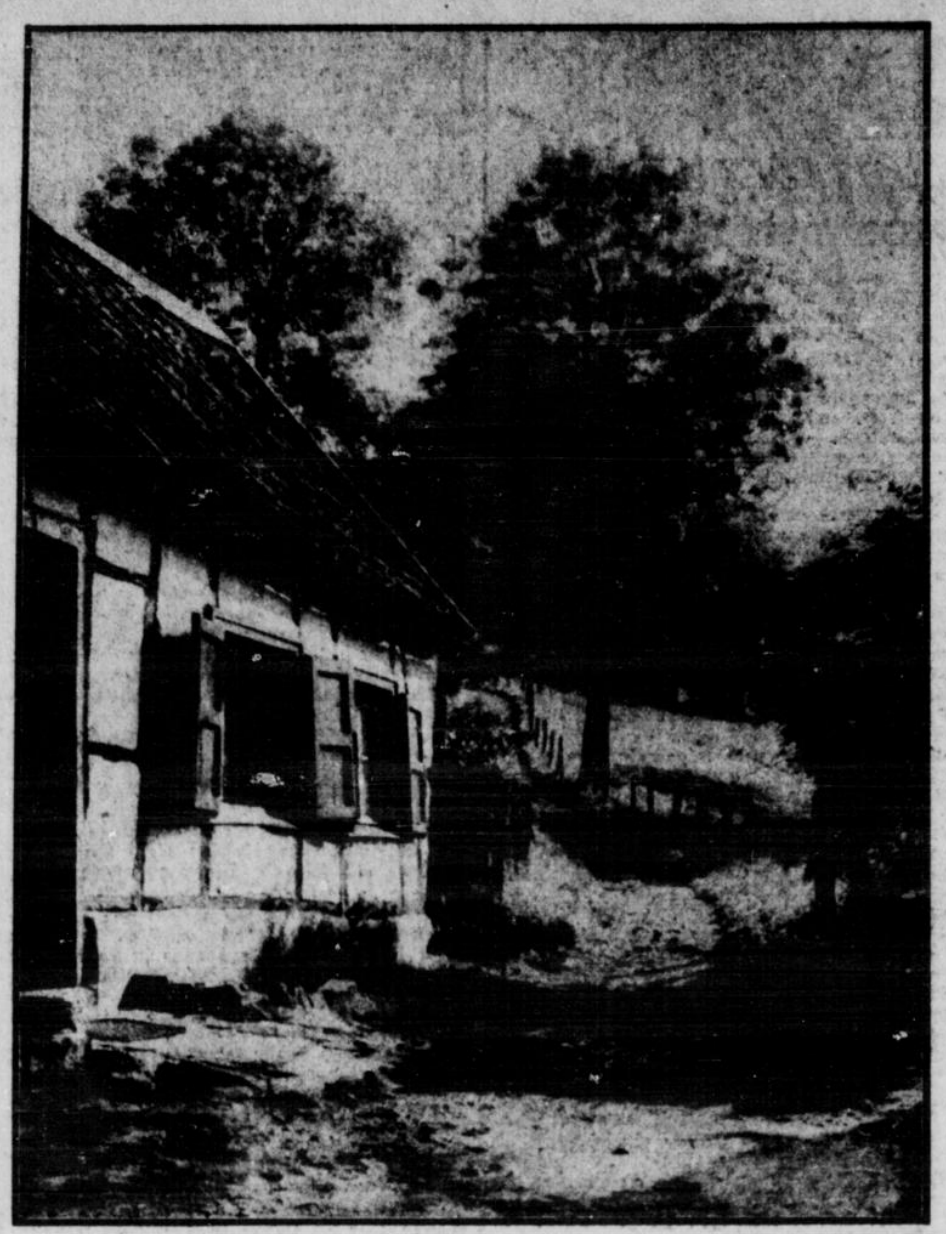
Im Lande der Teiche

Das ist am Schwarzbach. Er kommt aus einem Teich im Westen von Wülfrath, bildet in seinem Laufe Teich um Teich und wirkt so wie ein blitzendes Perlenhalsband, das sich als schönster Schmuck in das Homburg-Hubbelrather Hügelgebiet schmiegt. Der Schwarzbach fließt durch fruchtbares Gelände, er sammelt die Wasser, die von den umgebenden sanften Höhen herabsickern und sieht an seinen, im üppigen Grün strotzenden Ufern alte Bauernhöfe, die in ihrer Behäbigkeit an die Vorzeit gemahnen, an Tage, in denen es weder Eisenbahnen noch Zechen oder andere Nervenzwicker gab. Ein Tag geruhiger Wanderung durch dieses idyllische Bauernland läßt uns für diese Zeit alles andere vergessen.

Um in dieses friedliche Ländchen zu gelangen, lösen wir eine Sonntagskarte nach Ratingen-Ost. Die Straße, der wir hier folgen müssen, heißt Schwarzbachstraße, wir können demnach nicht fehlgehen. Beim Tonwerk, das wir nach kurzer Wanderung erreichen, biegen wir nach rechts ab und kommen bald zum Voishof, einem alten Bauernhofe, dessen schöne Lage uns zugleich ein Bild vom Charakter der Landschaft gibt. Nach viertelstündiger Weiterwanderung erreichen wir die Schönheitsmühle, wo uns auch der erste Teich entgegenblitzt. Der Schwarzbach, der bisher südlich in einiger Entfernung von der Straße floß, tritt bei der Schönheitsmühle nahe an unseren Weg und begleitet uns eine längere Strecke, bis wir ihn kurz vor dem Hahnenhof überqueren. Nach viertelstündigem Wettermarsch biegt eine Straße scharf nach links in fast nördlicher Richtung ab, die zum Gut Götzenberg führt und damit zum schönsten Teile des Schwarzbachtales. Leider ist bei Götzenberg der Weg durch die Gutsverwaltung gesperrt, und wir wenden uns deshalb nach unserer früheren Straße zurück, die uns in einer halben Stunde zum Buschhäuschen führt. Von hier aus haben wir noch zehn Minuten bis zur Grevenhausmühle. Nach deren Besichtigung gehen wir wieder ein ganz kurzes Stückchen Weges zurück und folgen nun dem Laufe des Baches an seiner Südseite bis Ober-Schrievers. Der Hof, den wir auf unserem Wege dahin auf der Nordseite des Baches erblicken, ist der Schwarzbachhof.

Weiter als bis Ober-Schrievers wollen wir heute nicht gehen, es sind bis hierher von Ratingen aus 15 Kilometer, und wir haben für den Spaziergang etwa drei Stunden gebraucht. Wir können uns nun von Ober-Schrievers nordwärts wenden und gelangen so in etwa einer halben Stunde nach Ober-Heide, wo eine Landstraße scharf links abbiegt, die in westlicher Richtung über Zur Straße, Rosenbaum, südlich Homberg, Brachterhof, Am Kliff und Grünau nach Ratingen zurückführt. Für diesen Weg gebrauchen wir auch etwa drei Stunden, es sind rund 15 Kilometer. Wem die Strecke zu weit ist, der kann sie dadurch abkürzen, daß er schon bei Grevenhausmühle nordwärts geht, wodurch etwa sechs Kilometer, also eine Stunde, gespart werden.

Wer aber gut zu Fuß ist und seine Kraft ausnutzen will, der kann 15 Kilometern, die wir bis Ober-Schrievers zurückgelegt hatten, noch den Rückmarsch durch das Angertal anfügen, was dieser Wanderung einen wesentlich erhöhten Reiz verleiht. Es geht dann von Ober-Schrievers nordwärts nach Ober-Heide und über die Landstraße hinweg, immer weiter in derselben Richtung nach Zehnthof und Hoser Mühle, wo wir hier das Angertal erreichen. Wir überschreiten die Anger und das Bahngleise und kommen zum Bahnhof Hoser Mühle, wo wir uns links wenden. Dieser Weg führt uns in einer halben Stunde nach Haus Anger. Die Anger begleitet uns linker Hand. Wir folgen ihrem Laufe und kommen bald nach Olderhäuschen und Steinkothen, wo sich ein Haltepunkt der Angertalbahn befindet. Von hier ist es nicht mehr weit bis Eggerscheidt. Der Weg geht bergan, denn wir haben bis dahin etwa 70 Meter Steigung. In Eggerscheidt gehen wir bis zum Wegweiser, der nach Homberg zeigt und wandern in dieser Richtung weiter, um nach etwa 10 Minuten zu der alten Raubritterburg Gräfgenstein zu gelangen. Wir besichtigen diese Zeugin einer Zeit, in der an Tausenden naturschöner Plätze auch im Innern des Vaterlandes die rohe Gewalt ihr Szepter schwang. Ueber Gräfgenstein geht es zu der so schön gelegenen Auermühle, wo uns auch Gelegenheit zu einer Gondelfahrt geboten wird. Von der Auermühle führt der Weg in kurzer Zeit nach Ratingen zurück. Wir folgen ihm bis zum Bahngleise und biegen kurz vor diesem nach links ab, um so geradenwegs zum Ostbahnhof zu kommen, womit eine der empfehlenswertesten Wanderungen ihr Ende fand.



Phot. A. Jacobs, Elberf.

Im Honigstal bei Elberfeld

Solche Idylle wie dieses auf dem Wege von Wuppertal ins Burgholz trifft der Wanderer noch sehr häufig im Bergischen Lande. Die feinen Reize des über das alte Fachwerk und über die Baumhöfe hinspielenden Lichtes machen den intimen Zauber unserer heimatlichen Landschaft aus.

Volmarstein.

Hoch über der Ruhr, gegenüber von Wetter, erheben sich die malerischen Ruinen von Volmarstein. Der Blick schweift weit über die abwechslungsreiche Landschaft, von den Terrassen des Gasthofes aus kann man das fröhliche Treiben auf dem neuen Harkortsee beobachten.

Billige Fahrkarten für Ausflüge am Mittwoch-Nachmittag.

Zur Belebung des Ausflugsverkehrs und mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage breiter Volksschichten werden bei der Deutschen Reichsbahn seit dem vorigen Jahre von den größeren Städten nach naheliegenden Erholungsorten Rückfahrkarten mit 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung (Preis der Sonntagsrückfahrkarten) ausgegeben. Die Karten gelten für die Hinfahrt von 12 Uhr ab, während die Rückfahrt spätestens bis 24 Uhr angetreten sein muß. Diese Einrichtung ist in der Oeffentlichkeit noch wenig bekannt oder in Vergessenheit geraten. Es sei daher auf die im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal bestehenden Verbindungen zur Ausgabe von Ausflugsrückfahrkarten an Mittwochnachmittagen nochmals hingewiesen.

Von Haspe oder Haspe-Heubing nach Dechenhöhle, Hohensyburg, Westdosen oder Wittbräucke.

Von Heubruch nach Dornap-Hahnenfurth, Neanderthal, Schee.

Von Hilden nach Leichlingen oder Opladen, Solingen-Schaberg.

Von Hohensyburg nach Altena (Westf.), Hohensyburg, Iserlohn oder Iserlohn-Ost.

Von Lennep nach Bergisch-Neukirchen, Burscheid, Hilgen, Remscheid-Güldenwerth, Solingen-Schaberg, Wermelskirchen.

Von Mirke nach Dornap-Hahnenfurth, Neanderthal, Schee, Sprockhövel.

Von Solingen-Ohligs nach Bergisch-Neukirchen oder Schlebusch, Leichlingen, Solingen-Schaberg, Wuppertal Zool. Garten.

Von Ostenbruch nach Dornap-Hahnenfurth, Wertmann, Neanderthal.

Von Remscheid Hbf. und Remscheid-Güldenwerth nach Bergisch-Born, Bergisch-Neukirchen, Burscheid, Hilgen, Wermelskirchen.

Von Schlebusch nach Leichlingen.

Von Solingen Hbf. nach Bergisch-Neukirchen, Hilden, Leichlingen.

Von Solingen-Nord nach Hilden.

Von Sonnborn nach Haan oder Hochdahl.

Von Barresbeck nach Dornap-Hahnenfurth, Neanderthal, Schee.

Von Wiesdorf-Leverkusen nach Benrath.

Von Wuppertal-Barmen, Elberfeld, Oberbarmen, Steinbeck, Unterbarmen nach Mpath, Bergisch-Born, Beyenburg oder Schwelm, Burgholz oder Sonnborn, Haan oder Hochdahl, Dahlerau oder Gelsenberg, Haspe oder Krebsöge, Hohensyburg, Kräwinklerbrücke, Küllenhahn oder Sonnborn, Lennep, Leichlingen, Lüttringhausen oder Beyenburg, Milspe oder Remlingrade, Ronsdorf, Solingen-Schaberg oder Lenne, Wuppertal Zool. Garten.

Von Wichlinghausen nach Dornap-Hahnenfurth, Neanderthal, Schee.

Von Wuppertal-Loh nach Dornap-Hahnenfurth, Neanderthal, Schee.

Von Wuppertal-Vohwinkel nach Mpath, Beyenburg oder Schwelm, Burscheid, Haan oder Hochdahl, Hohensyburg, Gruiten, Leichlingen, Milspe oder Remlingrade, Solingen-Schaberg, Wuppertal Zool. Garten.

Von Wuppertal Zool. Garten nach Beyenburg oder Schwelm, Hochdahl oder Haan, Leichlingen.

75 000 Besucher in der Wiehler Tropfsteinhöhle.

WB. Wiehl, 20. Aug. Vor einigen Tagen konnte in der Wiehler Tropfsteinhöhle der 75000. Besucher gezählt werden. Der Sommerfrischlerbesuch im Homburgischen ist stellenweise sehr beträchtlich, reicht aber doch lange nicht an den der Vorjahre heran.

Reit- und Fahr-Turnier in Schwelm.

Der rührige Schwelmer Reit- und Fahrverein veranstaltet auch in diesem Jahre trotz der Ungunst der Zeit ein größeres Turnier, das am 8. August stattfindet. Neben einem Paradeaufmarsch der Vereine sieht das umfangreiche Programm in erster Linie Dressurprüfungen und Jagdspringen vor. Wie man hört, liegen aus der näheren und weiteren Nachbarschaft zahlreiche Anmeldungen prominenter Fahrer und Springer vor, so daß mit einem sehr guten Verlauf zu rechnen ist.

Die wirklich bergische Kaffee-Brennerei in Uralter Zeit 1669 seit 3 2 5 3 7

Haus Hülsen Besitzer: C. Keller
Wuppertal-Nächstebreck.
KAFFEERESTAURATION
in ruhigster und schönster Lage des Wuppertals.
Jeden Sonn- und Feiertag stets ab 6 Uhr morgens **Morgenkaffee.**

Besuchen Sie das altbergische, historische
Hückeswagen
mit seiner herrlichen, waldreichen Umgebung!

Hotel zur Krone, Tel. 26. Ges.-Zimmer. Gr. Saal.	Gasthof Fr. Hebbinghaus. Tel. 134. Pens. v. 4,— an.
Hotel Beleistein, Tel. 8. Garage, Pension.	Gasthof Bernefeld. Tel. 215. Pension. Fremdenzimmer.
Caférest. Carl Selbach, Tel. 74. Pension.	Gastw. W. Knauts, Tl. 207. Pension. Preisw. Verpfleg.
Rest. Füting. Tel. 219. Pension RM. 4.—.	P. Hartmann. Gart'wirtsch., Pens. Tel. 152. B'kegelb., Saal.
Priv.-Pens. Lamafoss, Marktstr. 9. Preiswerte Unterkunft.	Führer von Hückeswagen mit Wanderkarte! Auskunft: Verkehrs-Verein.

Wenn Sie Ihre Ausflüge nach Benrath a. Rhein machen, dann besuchen Sie bitte das
Schützenhaus Restr. zum Grunewald **Benrath** am Rh. Paulsmühlenstr. 36.
Größtes Gartenlokal a. Platze. Groß. Saal, Kegelbahn, Hochschießstände, Scheibenbahn mit Schützenwiese u. Autopark. Preiswt., gute Küche. Andreas-Bräu Hagen-Haspe. Fernspr. Düsseld. 25322. Inh. Bürgerschützenhaus-Ges. zum Grunewald mbH.

Witten
Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten West. Autobusverkehr.
Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1602.



Mahnertmühle b. Haan
Der idyllische Ausflugsort bringt sich in empfehlende Erinnerung
25 Minuten von Haan — 45 Minuten von Gruiten
Telefon 42 Haan — — Besitzer.: **J. Paulus**

Wilhelmshöhe Schwelm
Inh. E. Grünewald. Tel. 2878.
Schönste Lage, herrl. Terr., gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee u. berg. Art. Fremdenzimmer. — Wochenende.

Besuchen Sie das Ülfebad Radevormwald
herrlich gelegene, in Bade- u. Wirtschaftsbetrieb vollständig renovierte und erweiterte Badestrand — Strandterrassen — Rudersport — Wasserrutschbahn — Wald — Spielplatz — Lohnende Spaziergänge von Remlingrade, Dahlerau, Bergerhof, Radevormwald. — Sonntagskarten —
Neue Inhaber Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gebr. Knyrim.

DÖNBERG
KAFFEE-RESTAURANT
HAUS FUNCCIUS
Großer Gesellschaftsgarten mit 16 Kähnen.
Tel. Wuppertal 239 66. — Endstation Dönberg der Lin. 3 u. 28 der Berg. Kleinb. Wundervolle Lage, geschlossene Veranda u. gr. Terrassen. Spezialität: Bohnenkaffee mit Zutaten nach Art.

Wermelskirchen
im Herzen des Berg. Landes
Strandbad
inmitten herrlicher Wälder.
Gute bergische Gastställen
Autobusverbindungen nach Schloß Burg, Dabringhausen, Dhünn, Köln.
Prospekt durch Verkehrsverein.

Bei allen Anfragen wolle man auf den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Bezug nehmen.



Kennen Sie den Rheinlandsänger aus nächster Nähe? Nein?
Dann kommen Sie zum Wochenend nach Langenberg

Schützenhof / Berghausen bei Schwelm
Tel. Schwelm 2502
Waldrest. altberg. Stils. Ia Kaffee u. berg. Art. Preisw. Fremd.-Pens. u. Wochen-Ende. Für Vereine u. Gesellsch. empfohl.
Mittwochs u. Sonntags Konzert u. Tanz
Autobuslin. 4 v. Schwelm od. vom Bahnhof 15 Minuten zu Fuß.

Café Lohne, Lohnermühle
an d. Verkehrsstr. Radevormw.-Dahlhs. (Wpp.), 7 Min. unterh. das herrl. Ülfebad gel., neu erbt. geb. Gart. u. Gesellsch.-R. Samst. u. Sonnt. berg. Kaffee mit Wurst u. Kels, ff. Liköre sow. sämtl. alkoh. fr. Getr. (Parken.) Bei größ. Ver. usw. erbitte Anm. Fernspr. Radevormw. 127. Wilh. Lohne.

Hotel zur Sonne LANGENBERG. Ruf 149. — Erstkl. Haus für Touristen-Pension.

Bergisch Land

Nr. 195 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 21. August

Mannesmann schränkt ein.

Vorsorgliche Anträge auf Entlassung von 1000 Bergarbeitern.

WG. Düsseldorf, 21. August.

Die Verwaltung der Mannesmann-Röhren-Werke hat beim Demobilmachungskommissar den Antrag auf Entlassung bis zu 1000 Bergarbeitern auf den zum Konzern gehörenden Zechen in Anbetracht der schlechten Absatzlage im Ruhrkohlenbergbau gestellt. Ob es zu den Entlassungen in diesem Ausmaße kommen wird, steht noch nicht fest, da erst eine weitere Gestaltung der Marktlage im Herbst abgewartet werden muß. Weiter kommen Erwägungen, die Produktion auf dem Hüttenwerk Grillo-Funke in Gelsenkirchen-Schalke, wo von sechs Martinsöfen nur noch zwei im Betrieb sind, aus Konjunkturgründen nach Huckingen zu verlegen.

Feuergefecht zwischen Jagdhüter und Wilddieb.

Zwei Verhaftungen.

WG. Haan, 20. August. Im Unterhaaner Jagdrevier, unweit Kellertor in der Nähe der Hildener Gemeindegrenze, traf Dienstagabend ein Jagdaufseher einen Wilddieb an, der, als er gestellt wurde, auf den Aufseher schoß. Dieser feuerte gleichfalls. Offenbar angeschossen, ergriff der Wilderer die Flucht in Richtung auf den Hildener Stadtwald. Der benachrichtigte dortige Stadtförster vermochte zunächst keine Spur des Flüchtigen zu entdecken. Einige Stunden später stellte er an seinem Forsthaus einen schnell durch den Wald fahrenden Radler. Als der Fahrer auf Befehl flüchtete, jagte ihm der Förster einige Schüsse nach, worauf dieser Rad, Mütze und vor allem eine Flinte im Stich ließ und in der Dunkelheit entkam. Diese Flinte brachte nun die Spur auf einen Mann in Unterbach, dessen Bruder in Haan wohnt. Beide wurden am Mittwochabend festgenommen. Es stellte sich heraus, daß der Haaner ein Kaninchen wildern wollte und bei dem Zusammenstoß mit dem Jagdaufseher tatsächlich getroffen worden war. Mehr wenig als 36 Schrotkörner hatte er im Körper. Derartig verletzt, war er den weiten Weg nach Unterbach zu seinem Bruder gelaufen. Dieser fuhr mit dem Rad noch in der Nacht nach Haan zurück und nahm von dort eine im Hause befindliche zweite Flinte, um sie verschwinden zu lassen, mit nach Unterbach. Auf der nächtlichen Rückfahrt nach Unterbach war der Bruder dann von dem Stadtförster in Hilden gestellt worden und hatte im Hinblick auf die belastende Flinte die Flucht ergriffen. Die beiden Verhafteten sind inzwischen, da Verdunkelungsgefahr nicht besteht, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Vernehmung der Wilddiebe führte übrigens noch zur Aufklärung eines weiteren Wilddiebstahls in Erkrath, an dem noch ein dortiger Anwohner beteiligt war.

Eine Gewerkschaft schadenersatzpflichtig gemacht.

Die Frage der tariflichen Friedenspflicht

WG. Essen, 20. August. In dem Prozeß des Arbeitgeberverbandes Nordwest, Düsseldorf, gegen den Deutschen Metallarbeiterverband, bei dem es sich um die Frage des Umfanges der tariflichen Friedenspflicht bei kollektiver Herabsetzung übertariflicher Bezüge handelte, hat das Arbeitsgericht heute das Urteil gefällt. Das Gericht hält es für erwiesen, daß der Deutsche Metallarbeiterverband durch Aufrufe und Organisierung eines Streikpostendienstes die Sperre über die Essener Firma Sch. & L. verhängt hat, obgleich die Firma bereit war, zu tariflichen, wenn auch herabgesetzten Löhnen arbeiten zu lassen. Der Deutsche Metallarbeiterverband ist daher verpflichtet, den durch die Sperre entstandenen Schaden zu ersetzen. Dieser beträgt nach der im vorigen durchgeführten Beweisaufnahme mindestens 7000 RM.

Widerklage des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist unbegründet, weil ein Verschulden des Arbeitgeberverbandes nicht darin zu erblicken ist.

Winterhilfe in freier Liebestätigkeit.

WG. Solingen, 20. Aug. Die evangelische Kirchengemeinde Solingen hat im Verein mit dem Vaterländischen Frauenverein zur Linderung der Not des kommenden Winters schon jetzt im Gemeindehaus Birkerstraße eine Volksküche eingerichtet, die an allen Wochentagen ein gutes Mittagessen für 25 Pfg. abgibt, im übrigen auch Kaffee mit geschmiertem Brot zu 10 Pfg. An die Gemeindeglieder werden Gutscheinhefte zu 1 RM. abgegeben, die zum Verschenken an Bedürftige bestimmt sind. Die Gemeinde veranstaltet ferner eine Sammlung in Altsachen und wird in den Tagen um Erntedankfest Erntegaben einsammeln für ihre Unterstützungszwecke; sie will mit ihrer Einrichtung allen Bedürftigen helfen, die kirchliche Zugehörigkeit soll keine Grenze bilden.

Oberbergische Städtchen

Gummersbach – Bergneustadt – Wipperfürth.

Drei oberbergische Städtchen ... Städte dürfte man wohl sagen. Das klingt aber so ganz anders, so kalt und nüchtern und dem Wesen der drei oberbergischen Orte unangemessen. Am ehesten könnte man Gummersbach Stadt nennen. Denn es hat so einen gewissen städtischen Anstrich: starken Verkehr, eine elektrische Straßenbahn, viele moderne Gebäude. ... Aber dennoch: Auch hier pulst doch wieder, im Grunde genommen, der Rhythmus der Kleinstadt. Das andere ist Fassade. Die Bevölkerung hat ihre kleinstädtischen Sorgen und Freuden. Frau Gedöns weiß, was Frau Grausorge für Kaffee trinkt, und Herr Argus wacht eifrig darüber, daß sein Nachbar ihn nicht durch einen stattlicheren Gartenzaun übertrumpfe. Die „oberen Zehntausend" halten sich getrennt von den andern, und die „Zugezogenen" werden kritisch unter die Lupe genommen. Im übrigen ist man in Gummersbach weltoffen, gastfreundlich und rheinischer Fröhlichkeit zugetan. Es herrscht Wohlstand (allerdings durch die Kriegsfolgen wesentlich gemindert). Stattliche Bankgebäude legen davon Zeugnis ab, prächtige Villen und ansehnliche Fabriken. Sogar Firmen von Weltruf gibt's in Gummersbach: die Dampfkesselfabrik von L. & C. Steinmüller und die Tapeten- und Abziehpapierfabrik von Pickhardt & Siebert. Das „Nationalfest" der Gummersbacher ist das Schützenfest. Da läßt man alle Register der ererbten Lebensfreude spielen und feiert Volksgemeinschaft.



Wipperfürth: Die Kirche im Grünen.

Gummersbach wird auch „Lindenstadt" genannt, vornehmlich nach den prachtigen alten Bäumen, die die Hauptstraße einfassen. Es ist eingebettet in eine liebliche Landschaft mit mannigfach wechselndem Bild. Waldbestandene Hügel, die sich in der Homert bei Lieberhausen bis zu 526 Metern Höhe erheben, Felder, Wiesen, Bäche, freundliche Ortschaften, alte Kirchen, mehrere Talsperren mit Badegelegenheit — das alles ergibt ein buntes Bild, das sich aus vielen einzelnen, in sich aus wieder bunten Bildern zusammensetzt.

Und so sind auch die beiden anderen oberbergischen Städtchen Bergneustadt und Wipperfürth recht idyllisch gelegen. Bergneustadt ist als Siedlung jünger, als Stadt bedeutend älter als Gummersbach. Es wurde nämlich von den Grafen von der Mark gleich als Stadt und Festung gegründet. Das war im Jahre 1301. Die Altstadt liegt auf einer Anhöhe und birgt noch Reste der Stadtmauer, die einst im Dreißigjährigen Krieg dem Ansturm der Schweden ausgesetzt war. Früher hieß es Neustadt. Das „Berg", eigentlich „Bergisch", ist hinzugesetzt worden zur Unterscheidung von den vielen anderen „Neustadt". Sowohl Bergneustadt als auch Gummersbach sind erst spät dem Bahnverkehr angeschlossen worden. Lange noch über seine eigentliche Zeit hinaus hatte hier der Postillion sein Reich. Die letzte Pferdepost (Gummersbach-Lieberhausen) ist vor wenigen Jahren erst außer Dienst gestellt worden. Nicht weit hinter Bergneustadt beginnt die westfälische Grenze (gleichzeitig die Grenze zwischen Franken und Niedersachsen). Das ganze Bergische und Oberbergische ist Grenzland und daher nicht einheitlich. Es zeigt in den einzelnen Teilen große Verschiedenheiten. Beispiel: Gummersbacher und Bergneustädter. Jene lebenslustig, fortschrittlich, großzügig; diese zurückhaltender, mehr am Althergebrachten hängend, oft zu sehr durch ihr Mißtrauen gegenüber dem Neuen in ihren Entschlüssen gehemmt. Auch in Bergneustadt hat es mancher Bürger zu Wohlstand gebracht, zu dessen Kennzeichnung vielleicht das Wort „destig" dienen darf. Die Namen der Textilfabrikanten Krawinkel und Müller haben weit über die Grenzen der Heimat hinaus Klang. Schützenfest feiern die Bergneustädter schon seit bald fünfhundert Jahren. Und das ist noch ein Kennzeichen der Bewohner: Sie sind sehr stolz auf ihre Stadt und sehen nicht gern, daß andere ihnen in diesem oder jenem voraus sind.

Wipperfürth! Vor Jahrhunderten ein Name von Gewicht. War doch diese Stadt — schon im Jahre 1222 bekam sie von Engelbert dem Heiligen, Erzbischof von Köln, Stadtrechte — eine Zeitlang wichtiger Handelsplatz und Hauptort des Bergischen Landes. Davon merkt man heute wenig mehr. Als Wahrzeichen einstiger Größe mag die katholische Pfarrkirche gelten, das bedeutendste Gotteshaus im Oberbergischen Lande. Am Marktplatz steht das Rathaus und davor ein Standbild des erwähnten Erzbischofs. Eine einsichtige und eifrige Kreisverwaltung bemüht sich heute, neues Leben ins Städtchen zu bringen, und sie arbeitet, besonders im Hinblick auf den Verkehr, mit Erfolg. Eine stattliche Anzahl mächtiger Omnibusse der Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg, die in Wipperfürth ihren Sitz hat, schaffen gute Verbindungen. Man sucht durch Werbebücher den Kreis Wipperfürth „draußen" bekannt zu machen. Wipperfürth hat eins nicht nur seinen Mitstädtchen im Oberbergischen, sondern, wie die Statistik lehrt, allen Städten im ganzen Reich voraus: Es hat prozentual die meisten Wirtschaften. Nun ist das nicht so, als ob in Wipperfürth etwa mehr als anderswo getrunken würde, und als ob die Wirte alle nur von dem Ertrage ihrer Alkoholia leben könnten — beileibe nicht, viele betreiben ein weiteres Gewerbe, um leben zu können. In konfessioneller Hinsicht überwiegen bei weitem die Katholiken, während in Gummersbach und Bergneustadt mehr Protestanten wohnen. Uebrigens hat auch Wipperfürth sein Schützenfest; nein, es hat gar zwei Schützenfeste.

Unser Streifzug durch oberbergische Städtchen — besser: die oberbergischen Städtchen (denn mehr gibt's nicht) — ist beendet. Auf kleinem Raum finden wir Mannigfaltigkeit in jeder Hinsicht, und es bestätigt sich auch hier, was der Kulturhistoriker Riehl als Kennzeichen ganz Mitteldeutschlands festgestellt hat: eben diese Vielfältigkeit — im Gegensatz zur größeren Einheitlichkeit nord- und süddeutscher Landschaften.



Gummersbach: Ein malerischer Ausschnitt aus dem Ortsbild.

Die Mutter überfallen

um sich die Mittel zur Flucht zu verschaffen.

Köln, 20. August. Eine in Köln-Zollstock wohnende ältere Frau hatte mit ihrem Sohn, einem 22jährigen stellungslosen Kellner, abends mehrere Wirtschaften besucht. Als sie nach Hause gegangen waren und die Mutter sich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte, wurde sie plötzlich von ihrem Sohn niedergeschlagen und so lange gewürgt, bis sie das Bewußtsein verlor. Der junge Bursche nahm ihr dann einen Geldbeutel mit 128 RM. Inhalt ab und flüchtete. Die alte Frau erstattete sogleich bei der Polizei gegen ihren Sohn Anzeige. Als der junge Mann zwei Tage später wieder seine Mutter aufsuchte, nahm ihn die Polizei fest. Bei der polizeilichen Vernehmung legte er ein umfassendes Geständnis ab. Als Beweggrund gab er an, daß er aus Furcht vor einer zu verbüßenden Gefängnisstrafe sich Geldmittel zur Flucht habe beschaffen wollen. Da seine Mutter ihm freiwillig nichts habe geben wollen, habe er sich das Geld mit Gewalt verschafft. In Aachen habe er zunächst bei einem Schwager Aufenthalt genommen, der ihm jedoch dringend abgeraten habe, ins Ausland zu flüchten. Die Staatsanwaltschaft hatte nun auf Grund des Tatbestandes Anklage wegen Raubes gemäß Paragraph 250, Ziffer 1 StGB. erhoben, die jetzt vor dem Erweiterten Schöffengericht zur Verhandlung anstand. Der junge Mann erschien auf Krücken im Gerichtssaal, er hatte im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen und sich von der vierten Etage des Gefängnisgebäudes in den Flur gestürzt, wobei er sich schwere Schädelverletzungen und mehrere Knochenbrüche zuzog. Die Mutter hatte ihm inzwischen vollkommen verziehen und führte auch jetzt vor Gericht aus, daß ein Raubüberfall nicht in Frage komme, da sie ihrem Jungen das Geld vorher gegeben habe. Sie habe diesen Umstand zuerst vollkommen vergessen. Der Staatsanwalt hielt jedoch auf Grund der Beweisaufnahme den Tatbestand des Raubes mit einer Waffe für gegeben. Das Gericht verurteilte schließlich den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten.

Die Angeklagten des Hildener Blutsonntags legen Revision ein.

WG. Hilden, 20. August. Die Angeklagten Müller und Voltermann, deren Berufung gegen das Urteil des Düsseldorfer Schöffengerichts, das sie wegen Aufruhrhandlungen usw. am blutigen Sonntag (9. November 1930) in Hilden mit 15 bzw. 12 Monaten Gefängnis bestrafte, am 9. August von der Strafkammer verworfen worden war, haben jetzt gegen das Berufungsurteil Revision eingelegt.

Ein Treffen der ehemaligen 23er.

WG Köln, 20. Aug. Am 29. und 30. August treffen sich Angehörige des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 259 in Köln, Hotel Reichshof. In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage wird das Treffen in bescheidenem Rahmen gehalten. Von allen unnötigen Ausgaben wird abgesehen. Nähere Auskunft erteilt E. Rockemann in Köln-Zollstock, Höninger Weg 369.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 195 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 21. August

Erste Gläubigerversammlung bei Nordwolle

Konkurseröffnungsbilanz vom 21. Juli. Die Beziehungen zu Holland. – Um die Regreßpflicht.

Eigener Drahtbericht unseres nach Bremen entsandten Berichterstatters

WG. **Bremen**, 21. Aug. Die erste Gläubigerversammlung im Konkurs der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei A.-G. war außerordentlich stark besucht.

Der Konkursverwalter legte zunächst die Konkurseröffnungsbilanz vom 21. Juli vor. Danach beträgt der Buchwert des Verwaltungsgebäudes 11,9 Mill. (Bewertung durch den Konkursverwalter 4 Mill.) RM., die vollständig verpfändet sind, Werke und sonstiger Grundbesitz 47,1 Mill. (Bewertung durch den Konkursverwalter 3,4 Mill.) RM., die ganz verpfändet sind, Barmittel 114 000 RM., Wechselbestand 1,9 Mill. RM., Bankguthaben 1,3 Mill. RM., davon 1 Mill. RM. verpfändet; Effekten 9 Mill. (Bewertung des Konkursverwalters 10 000) RM.; Beteiligungen 1,2 Mill. (Bewertung des Konkursverwalters 300 000) RM.; Debitoren 153,1 Mill. (Bewertung des Konkursverwalters 14,4 Mill.) RM.; Waren 50,7 Mill. (Bewertung des Konkursverwalters 35,1 Mill.) RM., davon 12,2 Mill. RM. verpfändet.

Unter den Passiven fungieren die Banken mit 161,3 Mill. (Berechnung des Konkursverwalters 162,5 Mill.) RM., davon gesichert 16,2 Mill. RM., Hypothekengläubiger 4,5 Mil. RM., von denen 4,3 Mill. RM. gesichert sind. Kreditoren 30 Mill. (Berechnung des Konkursverwalters 35,1 Mill.) RM., die vollständig ungesichert sind; Akzepte 1,4 Mill. RM., bevorrechtigte Gläubiger 1,3 Mill. RM., völlig ungesichert; Inanspruchnahme von Bürgschaften 48,7 Mill. RM., die restlos ungesichert sind.

Zur Erläuterung der Bilanz gab der Konkursverwalter zunächst einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens, das im Jahre 1884 mit 1,5 Mill. RM. gegründet worden ist, während heute das vollständig verlorene Aktienkapital 75 Mill. RM. beträgt. Interessant sind die Beziehungen zu Holland. Danach hat die Nordwolle in Amsterdam die Tochtergesellschaft Textilhandel Compagnie, die 1920 von holländischen Interessenten mit 3 Millionen Gulden gegründet worden ist. Die Interessennahme der Nordwolle an dieser Amsterdamer Gesellschaft erfolgte 1927 dadurch, daß die Ultramare offenbar für die Nordwolle 70 Prozent des Aktienkapitals erwarb. Von diesen 70 Prozent übernahm die Ultramare einen Teil für sich, während der Rest bei der Verkäuferin, der Firma Rhodius-Koenig, zu treuen Händen für die Ultramare verblieb. Die restlichen 30 Prozent gingen 1929 auf Ultramare für Nordwolle über. Das Kapital der Textilhandels Compagnie wurde dann um 3 Millionen Gulden erhöht. Die neuen Aktien wurden von der Nordwolle übernommen und teils als Bonus an die Nordwolle-Aktionäre verteilt. Das Interesse der Nordwolle bei der Textilhandels Compagnie beträgt heute noch etwa 1,4 Million Gulden. Diese Aktien liegen jedoch mit 1 Million Gulden bei Albert de Bary, Amsterdam, und mit 114 000 Gulden bei der Danatbank.

Was die Ultramare anbetrifft, so sagt der Konkursverwalter, daß über die weitere Entwicklung dieser Gesellschaft außer den bisherigen Vorstandsmitgliedern Karl und Heinz Lahusen, die sich in Untersuchungshaft befinden, bei der Nordwolle niemand unterrichtet ist. Zweifellos sei aber, daß außer den Wolleinkäufen eine Unmenge von Transaktionen von der Nordwolle bezw. diesen Vorstandsmitgliedern über Ultramare gemacht worden sind, namentlich Geschäfte für Effekten und Beteiligungen. Bei der Erörterung der Gründe für die Zahlungseinstellung warf der Konkursverwalter zwei Fragen auf: Erstens, wie konnten in verhältnismäßig kurzer Zeit so große Werte verloren gehen? Und zweitens, wie konnten diese sich allmählich steigernden Verluste jahrelang verborgen bleiben?

Die erste Frage glaubt der Konkursverwalter dahin beantworten zu können, daß man zunächst die ganzen Transaktionen der Nordwolle einer durchgreifenden Nachprüfung unterziehen müsse. Die zweite Frage sei eine Angelegenheit des Strafrichters. Sie stehe allerdings in engem Zusammenhang mit der ersten Frage.

Für den Zusammenbruch macht der Konkursverwalter den immer weiter getriebenen Konzernausbau, die Kapitalinvestitionen und die daraus folgenden Zinsbelastungen, die mangelnde Rentabilität der Betriebe sowie Konjunktur- und sonstige Verluste verantwortlich. Durch den Aktienerwerb infolge der Konzentration seien dauernd große Kapitalien festgelegt worden, die jetzt völlig oder zum großen Teil verloren seien. Die angeschlossenen Fabriken arbeiteten, wie teilweise auch die eigenen Werke, vielfach mit Verlust, der von der Nordwolle durch Verlustzuschüsse ausgeglichen wurde. Die Verluste hieraus könne man auf 55 Millionen Mark schätzen, abgesehen von den Verlusten, die die Nordwolle als Kreditgeber für die Tochtergesellschaften erleide. Der ganze Konzern habe schon seit Jahren unrentabel gearbeitet. Die Verbindung mit Gesellschaften der weiterverarbeitenden Industrie, besonders mit der Toga und Allrowa, mußte Verstimmung bei der übrigen Kundschaft auftreten lassen, weil die Nordwolle als Rohstofflieferant dadurch in die Kreise der weiterverarbeitenden Industrie eindrang. Dabei wurden der Toga Preise zugebilligt, die effektive Verlustpreise waren. Mit ihrer Einräumung war beabsichtigt, den Togakonzern unbedingt leistungsfähig zu machen, und man hoffte, die Verluste an den Warenpreisen bei der späteren Beherrschung des Marktes durch die Toga wieder aufholen zu können. Nichts davon habe sich erfüllt. Die Beziehungen zur Toga, die im Vorjahre ungefähr 10 Millionen Mark von 15 Millionen Mark Aktienkapital verloren habe, seien jedenfalls für die Nordwolle mehr und mehr verlustreich geworden. Die Einräumung besonders günstiger Verkaufsbedingungen habe sich aber nicht allein auf die Toga und andere Konzerngesellschaften beschränkt; sie wurde auch auf einzelne Händler ausgedehnt, um auf diese Weise die ganze Fabrikation unterzubringen.

Damit bestätigt der Konkursverwalter das, was fast in der gesamten deutschen Textilindustrie seit langem die Spatzen von den Dächern pfiffen: ein ungesunder und in der Konkurrenz unfair arbeitender Konzern. Die Konjunkturverluste berechnet der Konkursverwalter mit ungefähr 25 Millionen Mark. Was die sonstigen Verluste anbetrifft, so wurden u. a. für Rechnung der Nordwolle über Ultramare Nordwolleaktien mit einem Kurswert von 28 bis 30 Millionen Mark gekauft, die heute vollständig wertlos sind. An Dividende hat die Nordwolle in den Jahren 1925 bis 1928 16 Millionen Mark ausgeschüttet aus nicht vorhandenen Gewinnen. Anscheinend seien auch bei der Ultramare erhebliche Summen den persönlichen Konten der Brüder Lahusen gutgeschrieben worden.

Der Konkursverwalter ging dann zu der Verschleierung der Verluste in den Bilanzen über, bei denen die Ultramare eine außerordentlich zweifelhafte Rolle gespielt habe. Die Ultramare habe bei der Nordwolle gebuchte Belastungen anscheinend gleichlautend mitgebucht, daneben aber andere in den Büchern der Nordwolle vollständig unbekannte Posten aufgeführt. Durch diese Schiebungen seien auf dem Konto Nordwolle Verluste von etwa 70 Millionen Mark entstanden, zu denen aber aus anderen Konten noch weitere erhebliche Verluste kämen. Unter dem autokratischen Regime der Brüder Lahusen habe der immer mehr wachsende Kapitalbedarf bei dem Konzern sich wie ein Waldbrand ausgewirkt. Das ganze Unternehmen zeige sich heute als Scheinblüte einer unsoliden Expansion.

Der Konkursverwalter bemerkte im weiteren Verlauf der Versammlung, daß unter den Debitoren die Ultramare mit 96 Mill. RM. enthalten sei. Die Ultramare wäre vor kurzer Zeit in Konkurs geraten. Dieser Umstand sei aber in sich selber sehr zweifelhaft. Die Ultramare führte bei der Nordwolle unbekannte Konten, aus denen sich mindestens 70 Mill. RM. neue Belastungen für die Nordwolle ergeben würden. Die Konkursverwaltung habe deshalb das ganze Konto Ultramare in der Konkursbilanz mit dem gesetzlich zulässigen Wert von 1 RM. abgeschrieben. Sehr eigenartig berührt die Verwicklung der [illegible] mit der Nordwolle. Dazu sagte der Konkursverwalter, daß der Bremer Staat der Nordwolle 3 Millionen RM. zur Verfügung stellen sollte und wollte, daß jedoch der Bremer Staat nach außenhin nicht in die Erscheinung zu treten wünschte. Deshalb sei die ganze Transaktion über die Schröderbank gemacht worden. Der Konkursverwalter meinte, es wäre das einfachste gewesen, den Bremer Staat und die Schröderbank als Darlehnsgeber zu betrachten und im Wege der Sicherungsübereignung sicherzustellen. Man habe aber den einfachen Weg nicht gewählt, um sich nicht in Gleisen zu bewegen, die von jeher von den Lahusens benutzt wurden.

Die wichtigste und zugleich schwierigste Frage für die Konkursverwaltung sei gewesen, wie und in welcher Form aus dem Zusammenbruch der Nordwolle ein neues Unternehmen wieder aufgebaut werden könnte, sei es durch Herausnahme der Mehrheit oder wenigstens einer beschränkten Anzahl der am besten eingerichteten und arbeitenden Werke. Den Erörterungen innerhalb der Konkursverwaltung habe von vornherein der Plan zu Grunde gelegen, eine neue Gesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft zu gründen, die die in Betracht kommenden Werke aus der Konkursmasse gegen bar erwerbe oder an welche sich die Konkursverwaltung als Gründer zur Einbringung der betreffenden Werke gegen Aktien beteilige. Darüber schwebten noch Verhandlungen, die bisher nicht zum Abschluß gekommen wären. Die Treuhandgesellschaft sei zurzeit damit beschäftigt, die Frage näher zu prüfen.

Die weitere Abwicklung des Konkurses habe ergeben, daß der ursprünglich vom Konkursverwalter nachgesuchte Ueberbrückungskredit nicht erforderlich sein würde. Der Konkursverwalter warf dann in sehr ausführlichen Erläuterungen zu dem Konkurs die Frage der Regreßpflicht des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf.

Es handelt sich zunächst um die Regreßpflicht der drei Vorstandsmitglieder G. Karl, Heinz und Friedrich Lahusen, einer Regreßpflicht, die begründet erscheint. Ob die Durchführung der Regreßansprüche im Verhältnis zur Höhe der Ansprüche einerseits und im Verhältnis zu den Forderungen der Gläubiger andererseits ein nennenswertes materielles Ergebnis herbeiführen würde, müsse abgewartet werden.

Was die Haftung des Aufsichtsrats anbetrifft, so könne schon jetzt gesagt werden, daß auch hier die Regreßansprüche jedenfalls zum Teil begründet erscheinen, besonders hinsichtlich der Aufsichtsratsmitglieder Schmidt-Branden und Heinz Böhmers. Inwieweit bei den früheren Vorstandsmitgliedern G. Karl und Heinz Lahusen strafbare Handlungen vorlägen, werde die im Gange befindliche strafgerichtliche Untersuchung ergeben.

Ein Appell an die Banken

Textil-Industrie und Kredit-Abdeckung

Vor schweren Aufgaben. – Wie können Mittel flüssig gemacht werden? Gefahren der überstürzten Kreditkündigungen.

Die Verkleinerung unserer Kreditdecke durch die beträchtlichen Zurückziehungen ausländischer kurzfristiger Kredite stellt die deutsche Wirtschaft vor die schwierige Frage, auf welche Weise der notwendige Prozeß der Anpassung an die neuen Verhältnisse vor sich gehen kann. Es ist begreiflich, daß die Banken auf einen Abbau der Debitoren drängen, um ihre Liquidität möglichst zu heben. Auf der anderen Seite ist der Industrie naturgemäß gerade heute eine Kreditrückzahlung sehr erschwert. Nachdem wir vor kurzem (Vergl. den Artikel „Schulden bezahlen" in Nr. 182 vom 6. August) den Standpunkt der Banken zu diesen wichtigen Problemen zur Darstellung brachten, geben wir nachfolgend eine industrielle Ansicht wieder, die uns aus Kreisen der Textilwirtschaft zugeht. Die Schriftl.

Durch den Abzug ausländischer Gelder und die dadurch bedingten finanziellen Schwierigkeiten ist eine Kapital-Verknappung in Erscheinung getreten, die infolge ihrer Ausdehnung und plötzlichen unmittelbaren Wirkung die deutsche Wirtschaft vor Aufgaben stellt, deren Lösung für uns eine Lebensfrage bedeutet. Bei der Verflechtung internationaler Beziehungen ist dieses Problem auch im Auslande zum mindesten in den Vordergrund der lebhaft erörterten Tagesfragen gerückt.

Als Abnehmerin ausländischer Rohstoffe und als Lieferantin auf fremden Märkten ist die deutsche Textil-Industrie auf das engste mit diesen Vorgängen verknüpft. Selbst solche Betriebe, deren Bestehen und Bedeutung lediglich oder hauptsächlich von den Verhältnissen des innerdeutschen Marktes abhängen, bilden wohl kaum eine Ausnahme, da die wenigsten unter ihnen von den Kreditbeschränkungen der Bankeu verschont geblieben sein dürften. Die Ursachen der Verschuldung können und sollen hier nicht berührt werden, die Tatsache selbst steht ja unzweifelhaft fest und zwingt uns zur eingehenden Stellungnahme. Die alles überragende Frage ist nur, ob den schon erfolgten bzw. noch zu erwartenden Kreditkündigungen der Banken (in- und ausländischen) wirksam begegnet werden kann, ob eine Abdeckung innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes überhaupt möglich ist.

Die Maßnahmen, die zur Kreditabdeckung notwendigen Mittel flüssig zu machen, sind beschränkt. Sie lassen sich unter fünf Gesichtspunkten zusammenfassen, die je nach den individuellen Verhältnissen des einzelnen Betriebes für die Erreichung des Zweckes von Bedeutung sein können:

- Verringerung der Unkosten;
- Beschleunigte Beitreibung der Außenstände;
- Veräußerung von Vermögenswerten;
- Verringerung des Lagers an Rohstoffen und fertigen Waren;
- Zahlung der Lieferanten mit Wechseln.

Eine Verringerung der Unkosten, also der Betriebsspesen, sowie der Gehälter, Löhne und aller sonstigen laufenden Aufwendungen kann nicht im eigentlichen Sinne eine Verflüssigung der Mittel herbeiführen, ist aber natürlich sehr wohl geeignet, bei straffer Durchführung eine Entspannung der finanziellen Lage zu bewirken. Von welcher Tragweite eine derartige Maßnahme sein würde, richtet sich natürlich völlig nach den Verhältnissen eines jeden einzelnen Betriebes. Ganz allgemein aber läßt sich hierzu sagen, daß die im Laufe der letzten Jahre eingetretene und immer mehr sich verbreiternde Verschlechterung der Konjunktur schon zu einer äußerst strengen Rationalisierung gezwungen hat, so daß der Spielraum für ein weiteres Vorgehen auf dieser Linie sicherlich in den meisten Fällen nur eng begrenzt sein dürfte, ganz abgesehen davon, daß derartige Reformen sich in einer relativ kurzen Zeit kaum durchgreifend zur Ausführung bringen lassen können.

Eine beschleunigte Beitreibung der Außenstände hängt wiederum von der Zahlungsfähigkeit der Schuldner ab. Daß fast alle Firmen diesen Versuch unternommen haben und noch unternehmen, ist wohl ebenso bekannt wie die Tatsache, daß ein Erfolg längst nicht in allen Fällen zu erwarten ist. Die deutschen Schuldner leiden zu einem sehr großen Teil an dem gleichen Uebel, nämlich der Knappheit der Kapitaldecke. Aber auch ausländische Firmen sind doch vielfach sehr abgespannt mit ihren Mitteln, oder zum mindesten nicht selten gewöhnt, Ziele von sechs und neun Monaten in Anspruch zu nehmen. Daß eine rücksichtslose Einforderung der Außenstände vielfach zu Zahlungsschwierigkeiten der Kunden führen dürfte, ist unzweifelhaft nicht zu unterschätzen, ferner die Auswirkung ausländischen Beziehern gegenüber, die infolge von Verärgerung dazu übergehen würden, ihren späteren Bedarf bei nichtdeutschen Fabrikanten zu decken.

Eine Veräußerung von Vermögenswerten, wozu hier Grundstücke, Gebäude, Wertpapiere usw. zu rechnen sind, wird mit einer Verschleuderung gleichbedeutend, wenn in diesem Bestreben die Angebote sich häufen, da bei den augenblicklichen Verhältnissen schon die in letzter Zeit erfolgten Verkäufe bei ungenügender Aufnahme zu einer katastrophalen Unterbewertung geführt haben. Ob eine unter dem Zwang der Verhältnisse vorgenommene Verschleuderung und damit verbundene Vernichtung ungeheuerer Werte sich rechtfertigen läßt, scheint doch sehr zweifelhaft.

Eine auf die Spitze getriebene Verringerung des Lagers an Rohstoffen und Fertigwaren muß zu ähnlichen Erscheinungen führen, daß nämlich infolge eines Ueberangebotes trotz stetig sinkenden Preisen sehr bald eine Uebersättigung des Marktes eintritt. Schon jetzt findet der Verkäufer mit seinen Angeboten für marktfähige, einwandfreie Ware zur Hälfte des Preises bei vielen Kunden überhaupt kein Interesse. Vielleicht ist der eine oder andere Fabrikant durch Abstoßung seiner Bestände in der Lage, seine Bankkredite abzudecken, er erleidet dann aber durch die Verlustverkäufe eine derartige Einbuße, daß der Mangel an Betriebsmitteln die weitere Führung des Geschäftes in Frage stellen kann.

Die Verringerung der Rohstoffvorräte läßt sich bei vielen Betrieben durch äußerste Ausnutzung der vorhandenen Garnvorräte erreichen bzw. weiter fortführen, doch besteht hier je nach der Beschaffenheit der betreffenden Fabrikation die Gefahr, daß der Unternehmer bald nicht mehr imstande ist, die speziellen Wünsche seiner Kunden zu befriedigen. Auch in diesem Zusammenhange ist hier auf die verhängnisvolle Auswirkung gegenüber ausländischen Kunden hingewiesen.

Von vielen Seiten wird vorgeschlagen, die Zahlungen an Lieferanten mit Wechsel vorzunehmen, um dadurch die eigenen Mittel zur Kreditabdeckung flüssig zu machen. Dem einen oder anderen Fabrikanten mag es auf diese Weise gelingen, sein Ziel zu erreichen. Eine unterschiedslose Anwendung dieses Verfahrens würde aber zu einer entsprechend starken Beanspruchung der Reichsbank führen, die ja doch letzten Endes diese Wechsel aufnehmen muß und dazu wohl kaum in der Lage sein dürfte.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß eine Anwendung der oben angeführten Maßnahmen nur unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse jedes einzelnen Betriebes ratsam und durchführbar ist. Hier beginnt die ungeheuere, aber dankenswerte Aufgabe der Banken da, wo es notwendig ist, stillzuhalten, sofern nicht ihre eigenen Kräfte nur irgendwie gestatten. Während noch vor wenigen Jahren gerade die Banken mit der Gewährung von Krediten an die Textil-Industrie sehr freigebig waren und, wie wohl ohne Uebertreibung behauptet werden darf, manch ein Unternehmer ohne zwingende Notwendigkeit zur Aufnahme von fremdem Geld veranlaßten, sollen heute diese zum Teil schwer realisierbaren Beträge in kürzester Frist zurückgezahlt werden. Daß dies nur in den seltensten Fällen ohne große Schädigungen gelingen kann, wurde dargelegt. Für die Banken ergibt sich daher die moralische Verpflichtung, mit allen ihren Kräften der schwer geprüften Industrie zur Seite zu stehen.

Stand der preußischen Sparkassen am 30. Juni

Spareinlagenzufluß im Juni 162 Mill. RM. gegen Zunahme um 30 Mill. RM. im Mai — Bestand Ende Juni 6,93 Milliarden

WG. **Berlin**, 20. August. (Eig. Drahtbericht.) Die jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen zum 30. Juni 1931 sind von besonderem Interesse, weil sie den Stand kurz vor der schweren Krise zeigen. Bekanntlich hatten starke Rückzahlungen die Sparkassen schon im Juni in Anspruch genommen. Ende Juni 1931 standen bei den preußischen Sparkassen 7780 Millionen RM. fremde

...ren Geldern (Spar-, Giro- und Depositen-...lagen sowie Leihgelder) 252 Millionen ...M, gleich 3,2 Prozent, sofort greif...bare Mittel (Kasse, Reichsbankguthaben ...nd innerhalb sieben Tagen fällige Nostrogut...haben) gegenüber.

Weitere 625 Millionen RM, gleich 8 Prozent waren ...t längeren Fristen bis zu drei Monaten bei deut...schen Geldanstalten angelegt. Der Wechsel- und ...Scheckbestand betrug Ende Juni ...0 Millionen RM, gleich 3,1 Prozent der fremden ...Gelder, der Bestand an eigenen Wertpapieren ...7 Millionen RM, gleich 16,7 Prozent. Die Anlagen ...der Sparkassen, die innerhalb der satzungsmäßigen ...Grenzen erfolgten, boten also bei normalem Funk...tionieren des deutschen Kreditapparates die Gewähr ...dafür, daß selbst bei unvorhergesehenen starken Ein...buchungen die benötigten Mittel zur Verfügung ...standen.

Der Mai zeigte nach der Monatsstatistik noch ...einen Spareinlagenüberschuß von 25 Mill...., im Juni war ein Rückgang von 102 Millionen ...zu verzeichnen. Die Zweimonatsbilanz ...lassen daher für die Periode Mai-Juni einen Rück...gang von nur 76 Millionen RM, auf 6,68 Milliarden ...RM, auf. Depositen, Scheck- und Girosinlagen ver...änderten sich im Mai und Juni um 43,7 auf 867 ...Millionen RM. Gleichzeitig haben aber die Sparkassen ...1,8 Milliarden RM neue Anleihen aufgenommen ...gegen allein 96 Millionen RM, auf die Aufnahme ...von eigenen Girozentralen entfallen, so daß sich ...die Anleiheschuld auf 226,6 Millionen RM erhöht hat. ...Bemerkenswert sind die hohen Abzüge der Sparkassen ...(Laroo Guthaben bei anderen deutschen Geld...instituten", die um 162,8 Millionen RM vermindert ...haben. Hiervon entfallen allein 182 Millionen RM ...auf Abzüge bei den eigenen Girozentralen.

Ihre kurzfristigen Darlehen haben ...die Sparkassen nur noch wenig um 6,9 Mill...iarden RM, gleich 1,46 Milliarden RM. erweitert, während die ...Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften um 33 Millionen auf ...3 Milliarden RM. und die hypothekari...schen Ausleihungen sogar um 46,8 Millionen ...auf 2,53 Milliarden RM. wesentlich stärker ...ausgedehnt worden sind. Die langfristige ...Immobilisierung von Sparkassenguthaben hat ...demnach Fortschritte gemacht, naturgemäß ...auf Kosten der Liquidität!

Gläubigerversammlung der Firma Gebrüder Tiefenthal.

Gestern fand in Elberfeld die erste Gläubiger...versammlung im Vergleichsverfahren der Firma Ge...brüder Tiefenthal statt. In dieser Versamm...lung wurde u. a. bekanntgegeben, daß die Gesell...schafter bereit seien, auf das im Statut aufgeführte ...Gesellschafterdarlehn in Höhe von 580 000 Mark zu ...verzichten, falls ein Weg zur Erhaltung des Unter...nehmens gefunden werde. Diese Erklärung war ...Gegenstand einer längeren Aussprache, die mit der ...Wahl eines Gläubigerausschusses endete. In Kürze ...soll eine weitere Gläubigerversammlung stattfinden, ...in der konkrete Vergleichsvorschläge gemacht wer...den sollen.

Die Commerzbank des Saarlandes, A.-G., Saarbrücken, schließt ihre Schalter.

Saarbrücken, 20. Aug. Die Commerzbank des Saarlandes A.-G. sieht sich gezwungen, ihre Schal...ter mit dem heutigen Tage zu schließen. Die Ur...sachen der Schwierigkeiten des Instituts liegen zum ...Teil länger zurück, da die Bank im Zusammenhang mit den Vorkommnissen im Saarländischen Bank...gewerbe vor zwei Jahren größere Abzüge von Ein...lagen erlitten hatte. Die Auswirkungen dieser Zwangseinstellung werden auf einen kleineren Kreis von Gläubigern und Kunden beschränkt sein, da das Unternehmen seit Jahren in einem engeren Rahmen betrieben wurde. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten beläuft sich auf etwa 6 Millionen Franken.

Gebrüder Kaufmann in Essen in Schwierigkeiten. Das Kaufhaus Gebrüder Kaufmann in Essen befindet sich, wie die „Deutsche Konfektion" mitteilt, in Schwierigkeiten und sucht sich mit seinen Gläubigern zu einigen. Die Passiven betragen etwa 600 000 RM.

WG. **Flottmann A.-G., Herne.** Der von der H.-V. genehmigte Abschluß für 1930 weist einen Rohgewinn von 283 114 RM. (i. V. 357 283) aus. Nach 261 980 (258 914) RM. Abschreibungen verbleibt einschließlich 131 619 RM. Vortrag ein Reingewinn von 152 754 RM., wovon 150 000 RM. dem Wertberichtigungskonto überwiesen und 2754 RM. vorgetragen werden.

Nach dem Bericht des Vorstandes war der Geschäftsgang des Jahres 1930 durch einen von Monat zu Monat mehr abgleitenden Eingang der Aufträge aus dem Inlande gekennzeichnet. Die Auslandsaufträge gaben demgegenüber nur leicht nach. Immerhin ließen sich auch bei der Gesellschaft Arbeitsstreckungen sowie Entlassungen von Angestellten und Arbeitern nicht vermeiden. Gegen Ende des Geschäftsjahres wurden im Zuge eines schon seit längerer Zeit festgelegten Planes die Stillegung des Werkes Marktredwitz eingeleitet. Zwischenzeitlich ist die Uebernahme von Maschinen und Vorräten sowie die Aufnahme der Fabrikation der bisher in Marktredwitz gebauten stationären Kompressoren in dem Werke Herne restlos beendet.

Im neuen Geschäftsjahr sei das Werk, gemessen an den allgemeinen Verhältnissen, zufriedenstellend beschäftigt.

WG. **Deutsche Baumwoll-A.-G. in Osnabrück.** Wie wir hören, wird das Unternehmen auch für das mit dem 30. September ablaufende Geschäftsjahr wieder dividendenlos bleiben, in der Hauptsache, weil die Hauptunternehmungen dieser Holdinggesellschaft, Hammersen und Dierig, infolge von Dividendenlosigkeit der Debag irgendwelche Gewinne nicht zugeführt haben. (Das A.-K. ist im vorigen Jahre in Verbindung mit der Interessengemeinschaft Hammersen-Dierig um 33 auf 39 Mill. RM. erhöht und im Herbst auf der Berliner Börse sowie auf verschiedenen Provinzbörsen zum offiziellen Handel zugelassen worden. Die letzte Dividende verteilte die Debag für 1929 mit 8 Prozent auf 6 Mill. RM. A.-K.)

WG. **Preßwerk A.-G. in Essen-Bergeborbeck.** Nach Verrechnung des aus dem Jahre 1929 vorgetragenen Gewinnes von 1084 RM. verbleibt für 1930 ein Verlust von 408 139 RM., während das A.-K. nur 630 000 RM. beträgt. Der Rohgewinn ist nämlich außerordentlich stark auf 118 000 (i. V. 467 000) RM. zurückgegangen. Der Status ist stark angespannt, da Kreditoren auf 632 400 (Ende 1929 512 000) RM. gewachsen sind. Akzepteschulden betragen immer noch 186 000 (142 000) RM. Die Betriebseinrichtung steht mit 480 650 (564 000) RM. auffallend hoch zu Buch. Die Vorräte haben sich auf 70 000 (181 000) RM. herabgedrückt lassen. Auch die Außenstände sind auf 246 000 (264 000) RM. verringert worden.

Die Türkei als Absatzmarkt für Spitzen

Die Türkei wird für Spitzen der verschiedensten Art als ein aufnahmefähiger Markt bezeichnet. Die Spitzeneinfuhr ist seit 1924 wieder ständig angewachsen. Mit der fortschreitenden Einführung europäischer Frauenmoden wird sich auch der Spitzenverbrauch weiter steigern. Neben baumwollenen Spitzen kommen vor allem auch feinere kunstseidene Spitzen und Einsätze für Kleiderbesatzzwecke in Frage. Der Einfuhrzoll auf maschinengearbeitete Spitzen ist zwar hoch und unter dem Einfluß dieses Zollschutzes hat man in Konstantinopel versucht, die Herstellung von Spitzen einzuführen. Bisher beschränkt man sich aber auf die Herstellung der einfachsten Ausführungen und die Einfuhr ist immer noch bedeutend. Den Hauptanteil der Spitzeneinfuhr der Türkei dürfte gegenwärtig Frankreich stellen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 10 Proz. Lombardzinsfuß 12 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	21. August Geld	21. August Brief	20. August Geld	20. August Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.173	1.177	1.173	1.177
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.95	20.99	20.95	20.99
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.451	20.491	20.45	20.49
Newyork 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.264	0.266	0.264	0.266
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.796	1.802	1.796	1.802
Amsterdam 100 Gold.	2	169.78	170.12	169.78	170.12
Athen 100 Drachmen	8	5.45	5.46	5.45	5.46
Brüssel 100 Belga	2.5	58.65	58.77	58.68	58.75
Bukarest 100 Lei	8	2.507	2.513	2.502	2.508
Budapest 100 Pengö	9	73.43	73.57	73.43	73.57
Danzig 100 Gulden	7	81.72	81.88	81.80	81.76
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien 100 Lire	6.5	22.04	22.07	22.05	22.09
Jugoslavien 100 Dinar	6.5	7.413	7.427	7.393	7.407
Kaunas 100 Litas	—	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.49	112.71	112.49	112.71
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.55	18.59	18.55	18.59
Oslo 100 Kronen	4	112.49	112.71	112.49	112.71
Paris 100 Fr.	2	16.493	16.535	16.49,5	16.53,5
Prag 100 Kronen	5	12.47	12.49	12.47	12.49
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.21	92.39	92.21	92.39
Riga 100 Latts	—	81.22	81.38	81.22	81.38
Schweiz 100 Franken	2	81.56	82.02	81.86	82.02
Sofia 100 Leva	8.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	37.06	37.14	37.16	37.24
Stockholm 100 Kron.	4	112.54	112.76	112.54	112.76
Tallin 100 Kronen	8	112.39	112.61	112.39	112.61
Wien 100 Schilling	10	59.16	59.28	59.17	59.29

Wechselkurse in Südamerika vom 20. August

Buenos Aires: London (Kabel) 31 1/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 158.1 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3 1/16 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 16.140 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 21. Aug., 8.45 Uhr. Paris 20.15, London 24.97,50, Neuyork 514,12, Belgien 71.60, Italien 26.89, Spanien 43.23, Holland 207.40, Wien 72.35, Stockholm 137,55, Oslo 137,45, Kopenhagen 137,60, Sofia 3.72, Prag 15.23, Warschau 37.60, Budapest 90.02,50, Belgrad 995,50, Athen 6.63, Konstantinopel 245,50, Bukarest 3.05,50, Helsingfors 12.95, Privatdiskontsatz: Inland 2, Ausland 4,75. Buenos-Aires 143. Japan 254.

Amsterdamer Devisen vom 21. Aug. Berlin 58.66, London 12.04 11/16, Neuyork 2.47,96, Paris 9.71,75, Belgien 34.55, Schweiz 48.22, Italien 12.97, Madrid 23.05, Oslo 66.27,50, Kopenhagen 66.32,50, Stockholm 66.32,50, Wien 34.66, Budapest 48.15, Prag 7.34,50, Helsingfors 6.24,50, Bukarest 1.46, Yokohama 1.22, Buenos 68.00, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1.202,87, Dollar p. 1 Mt. 247,30,5.

Londoner Devisen vom 21. Aug. Neuyork 4.88,96, Montreal 4.87,40, Amsterdam 12.04,75, Paris 123.06, Brüssel 34.86,50, Italien 92.00, Berlin 20.53, Schweiz 24.07,50, Spanien 34.96, Kopenhagen 18.17,75, Stockholm 18.15,87, Oslo 18.17,62, Lissabon 110,05, Helsingfors 9.43,12, Prag 14.4, Budapest 2790 Brief, Belgrad 273.50, Sofia 671,50, Rumänien 816,87, Konstantinopel 1025, Athen 375.12, Wien 3456, Warschau 4537, Buenos-Aires 3137, Rio de Janeiro 812, Yokohama 2.040, tägliches Geld 3142, Rio auf London p. 90 Tage 309 bis 315, London auf Bombay 1.376.

Bremer Baumwolle vom 21. Aug.: 7,88.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 20. Aug., Schluß. Loco 660, Aug. 648, Sept. 638, Okt. 669, Nov. 683, Dez. 690 bis 91, Jan. 700 bis 01, Febr. 705, März 718, April 726, Mai 734 bis 36, Juni 743, Juli 752 bis 53. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 21. Aug., Anfang. Nov. 335 Sakellaridis (— Upper F.G.F.): Jan. 371 (—). Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 21. Aug., Anfang. Okt. 360 bis 362, Dez. 368, Jan. 372, März 382, Mai 390, Juli 395. — Tagesimport 2400. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 21. Aug., Anfang. Okt. Ashm. 706, Nov. Sak. 1068, Jan. Sak. 1106.

Berliner Produktenbörse vom 20./21. August

	21. 8.	21. 8.	
Weizen, neue Ernte	226.0—228.0	227.0—223.0	flau
Sept.	226.0—234.5	229.0—[illegible]	
Okt.	235.0—237.0	228.5—228.0	
Dezember	—	227.0—[illegible]	
Roggen, neue Ernte	173.0—175.0	166.0—168.0	flau
Sept.	182.—[illegible]	178.0—[illegible]	
Okt.	186.0—182.5	179.0—[illegible]	
Dezember	—	180.0—179.0	
Futt. u. Indgerste	152.0—162.0	152.0—162.0	ruhig
Hafer, loco	149.0—156.0	147.0—156.0	
Hafer, neue Ernte	—	—	
Sept.	151.0—147.0	146.0—145.0	
Okt.	152.0—147.0	148.0—146.0	
Dezember	—	148.0—[illegible]	
Weizenmehl	27.50—33.75	27.50—33.75	behauptet
Roggenmehl	24.25—27.00	24.10—26.75	etw. matt
Weizenkleie	11.75—12.25	11.75—12.25	behauptet
Roggenkleie	10.25—10.75	10.25—10.25	behauptet
Raps	140.0—150.0	140.0—150.0	still
Erbsen Vikt.	24.50—31.00	24.50—31.00	
Futtererbsen	1.00—20.00	18.00—20.00	
Wicken	—	—	
Lupinen	—	—	
Rapskuchen	—	—	
Leinkuchen	13.20—13.30	13.20—13.30	
Trockenschnitzel	7.40—7.10	7.40—7.10	
Sojaschrot	11.70—12.40	11.70—12.40	
Speisekartoff., wh.	1.40—1.50	—	
" rote	1.50—1.80	—	
" and. gelbfl.	1.60—1.80	—	

Berliner Metalle vom 21. August

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg 74.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%) . . . 170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98—99%) 350.00
Antimon, Regulus . . . . . 51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo . . 37.75—39.75

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 21. Aug. Kupfer: Aug. 63 B 63,25 G; Sept. 62 bez. 62,50 B 62 G; Okt. 63 B 62,75 G; Nov. 62,50 B 62,50 G; Dez. 63,75 B 63,25 G; Jan. 64 bez. dito B 63,75 G; Febr. 64,50 B 64,25 G; März 65 B 64,50 G; April 65,25 B 64,75 G; Mai 65,50 bez. 65,75 B 65,50 G; Juni 66 B 65,50 G; Juli 66,25 bez. 66,50 B 66,25 G. — Tendenz: Stetig.

Londoner Metallbörse vom 21. August

Kupfer p. Kasse	32.37—32.43	Zinn	Settlementspreis . . . 115.75
" 3 Mon.	33.38—33.37	"	Bankka . . . 116.25
" Settlementspreis	32.37	"	Straits . . . 117.25
" Elektrolyt	35.50—38.5[illegible]	Blei	prompt . . . 12.00
" best select	33.25—34.50	"	entfernte Sichten . . . 12.00
" strong sheets	—	"	Settlementspreis . . . 12.00
" Elektrowirebars	36.50	Zink	prompt . . . 11.67
Zinn per Kasse	115.62—115.87	"	entfernte Sichten . . . 12.81
" per 3 Mon.	117.25—118.37	"	Settlementspreis . . . 11.75

Statt Karten

Leni Hosse
Otto Weischet
Verlobte

Wuppertal-Barmen, den 22. August 1931
Oberdörnen 32

Die glückliche Geburt eines
Jungen
kräftigen gesunden Knaben
zeigen hocherfreut an
Erich Zenker und Frau
Emmi geb. Pinke
Köln-Mülheim, den 14. August 1931

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit den Verwandten und Bekannten, dem Gesangverein Augusta, dem Detaillistenverein sowie Herrn Pastor Hesse für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschw. Lühmann.

Wuppertal-Elberfeld, den 21. August 1931.

Was ist besser:

50 Rasierklingen für 5 Mk. oder eine Tischner-Dauerklinge für 1 Mk.

Es ist Ihnen nicht gedient, wenn Sie Rasierklingen bald satt in 5 Pfennig kaufen. Es kommt nicht darauf an, wie billig eine Rasierklinge ist, sondern darauf, wie oft Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer Tischner-Dauerklinge und einem geeigneten Rasiermesserstahl rasieren Sie sich hundertmal – und jedesmal fein und glatt. Es haben es bisher 60 000 getan!



Lötters
W.-Elberfeld,
Turnhof 4

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief nach längerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, bis in den Tod treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Frau Wilwe Martha Kleinpoppen
geb. Buchholz

im vollendeten 70. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Willy Biermann und Frau Lilly geb. Kleinpoppen
Hermann Kleinpoppen und Frau Helene geb. Hoch
Alfred Kleinpoppen und Frau Anna geb. Niebaum
Martha Kleinpoppen
Eugen Kleinpoppen und Frau Ella geb. Scharf
Lilly Kleinpoppen
Gottfried Hoerler und Frau Elisabeth geb. Kleinpoppen
Erich Kleinpoppen
Arthur Kleinpoppen und Frau Dina geb. Baumhöfner
Waldemar Kleinpoppen und Frau Hedi geb. Kleinpoppen
19 Enkelkinder und 1 Urenkel

Wuppertal-Beyenburg, Schwelm, Ostsenkirchen, Wuppertal-Elberfeld, Oberhausen (Rhld.), Mailand (Italien), Elizabeth (New-Jersey), South-Orange (New-Jersey), Cranford (New-Jersey), Maplewood (New-Jersey), den 19. August 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 22. d. Monats, nachm. 4¼ Uhr, vom Sterbehause — Beyenburg, Beyenburgerstr. 64 — aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden an den Folgen eines im Vorjahre erlittenen Unglücksfalles meine innigstgeliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Wehinger
geb. Schleich

im Alter von 39 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Wehinger, Obersteuerinspektor
Herbert Wehinger.

W.-Elberfeld und Stuttgart, den 21. August 1931.
Kieselstr. 45.

Die Beerdigung findet Montag 24. Aug., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs Brottoben aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Zurück
Dr. Dechêsne
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Barmen, Cleferstr. 24

Von der Reise zurück
Dr. med. Hartje
Elberfeld, Kölnerstraße 3a

Zähmaschinen m. 130.-
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate 1.80. Zahlungsbeginn 1. Oktob. Nähkursus im Hause kostenlos. Vertreter nehme in Bestellung. Angeb. u. E 9148 Scherl.

Wenn Ihre Brille schief sitzt
quälen Sie nicht Auge u. Nase! Kommen Sie zu Overhage! Unsere Fachleute bringen Ihre Augengläser bereitwillig wieder in die richtige Form.
Wir freuen uns, Ihnen dienen zu können, auch wenn Sie nichts kaufen.
Optische Anstalt
Overhage
W.-Elberfeld, Rathausstr. 4.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs · Beize
Mop · Polituren
Dessentiener Wanderpolitur
Gebr. Fabrik Kenneth A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Ehrl., Düsseldorf, Bismarckstr. 28, Tel. 19007
Reisende · Filialleiter
Billig abzugeben G. 59.-Rastbenaukr. 60.

AJO
RADIO-Großvertrieb
liefert
Radio-Geräte aller Fabrikate
Pertrix-Anoden
Varta-Accumulatoren.
Wiederverkäufer Fabrikpreise
W.-ELBERFELD, Kiotzbahn 1 u. 19
Fernsprecher Nr. 241 41

Fort mit den Schaben



zerstäubt
FLIT

Der große Dusel

Von Adolf Uzarski

Leider hat mir keine gütige Fee ein Verständnis für abstrakte Wissenschaften in die Wiege gelegt. Napoleon z. B. hatte es da besser getroffen. Er kam gewissermaßen mit Mathematik zur Welt. Er würde ein ausgezeichneter Baugewerksmeister geworden sein. Nie, auch nicht während vier schmerzlichen Semestern auf der Baugewerkschule, ist dagegen mir aufgegangen, wozu pi und ro, Kubikwurzeln, Logarithmentafeln und ähnliche Dinge gut sein sollen. Trigonometrie, Stereometrie und Statik waren und sind für mich lediglich Fremdwörter geblieben. Die mit glotzenden Stielaugen, bläkenden Zähnen und unheimlichen Grunztönen ausstaffiert, mich heute noch nachts im Traume quälen.

Doch Stereometrie, Algebra, Statik und Trigonometrie muß man wissen, wenn man Baugewerksmeister werden soll. Man muß den „Umfang eines Kreises" herunterschnurren können, muß wissen, daß ein Parallelepipedon kein vorsintflutliches Tier, ist, muß auf der Logarithmentafel zu spielen verstehen wie Elly Ney oder der selige Beethoven auf dem Klavier, kurz, tausend Sachen, eine schrecklicher als die andere, muß man wissen. Warum man sie wissen muß, weiß ich nicht. Ich denke mir, es ist damit so ähnlich wie mit den Steuern: man muß sie zahlen und hat doch keinen rechten Spaß davon. Auf jeden Fall muß man zum Schluß ein Examen machen. Mit allen Schikanen, schriftlich und mündlich. Tagelang. Manche Schüler sind so tüchtig, daß sie vom mündlichen Examen ganz befreit werden. Andere werden nur hier und da mal gefragt. Aber alle fünfundzwanzig Jahre kommt einmal vor, daß jemand in sämtlichen Fächern ohne Ausnahme geprüft wird. Ich weiß nicht, auf Grund welcher heimtückischen Berechnungen man diesen verhängnisvollen Turnus zählt, genug, daß meine Prüfung ausgerechnet auf solch ein fünfundzwanzigstes Jahr fiel. Einem unserer Professoren — er war mir, ich weiß nicht aus welchen Motiven, freundlich gewogen — standen Tränen des Mitgefühls in den Augen, als er es mir sagte. Er war ein selten braver Mensch, gar kein Professor eigentlich, mehr ein gutartiger Mensch, und es hat mir für ihn sehr leid getan, daß ich im Examen sogar seine vorsichtigsten Fragen mit Stillschweigen übergehen mußte.

Es ist das nun so: Stereometrie, Algebra, Mathematik und so weiter gipfeln alle in der Statik. Statik, das ist sozusagen das Marzipanröschen auf der Hochzeitstorte. Wer keine Statik kann, kann Ministerpräsident werden, aber kein Baugewerksmeister. So kolossal ist Statik. Aber ich sollte doch nun partout Baugewerksmeister werden. Alle meine Tanten und Onkels wollten es. Und ich hatte doch von Statik keine blasse Ahnung. Was kann man da machen?

Ich ging am Vorabend des feierlichen Ereignisses zu unserem Klassenersten. Ein fabelhafter Mensch; er konnte Statik und so, wie unsereins ein Glas Bier trinkt, unglaublich, was alles von diesem Teufelszeug in ihn hineinging, und er vertrug es ausgezeichnet. Ein Statik-Genie. Heute sitzt er auf einem städtischen Baubüro, die übermäßige Beschäftigung mit diesen schrecklichen Zahlen hat ihm neun Kinder geschenkt, und eines Tages wird er eine kleine Pension bekommen. Ich habe ihn mal vor einigen Jahren auf der Straße angesprochen; er schien auf seine großartigen statischen Kenntnisse kein bißchen stolz mehr zu sein.

Zu ihm also ging ich und lieh mir seine Statik-Kollegshefte aus. Unheimliche Hefte. Nichts wie Zahlen, Wurzeln, pi und ro, alpha und betta und was weiß ich alles. Es konnte einem schwindlig allein vom Ansehen werden.

Er fragte, was ich mit ihnen wolle. Ich sagte: „Statik studieren für die Prüfung!" Worauf er mich ansah, als ob ich etwa geäußert hätte, ich wolle mir Johannisbeermarmelade davon kochen. Er war zutiefst erschüttert, als ich ihn mit den Heften unterm Arm verließ.

Die Nacht saß ich und „studierte Statik". Das ist so, als ob ein Botokude von heute auf morgen assyrische Hieroglyphen lesen lernen wollte. Gegen Mitternacht war mir das klar geworden, und — was tut der Mensch nicht alles, wenn er nun einmal absolut Baugewerksmeister werden soll — in meiner traurigen Verzweiflung pickte ich die mir am kompliziertesten scheinende Aufgabe (sie ging über vier ganze Seiten!) heraus und lernte sie mechanisch auswendig. Es war die Berechnung auf Druck, Zug, Schneelast und Wirbelwind eines Backofens.

Vielleicht wird der eine oder andere der lieben Leser fragen: Was ist denn da schon groß zu berechnen? Man schickt vorn den Teig herein und nach einiger Zeit kommt hinten das fertige Weißbrot mit Rosinen heraus! — Ja, so ist das wohl heute, wo man alles elektrisch hat, und der Bäckermeister bestellt sich so einen Backofen, und es kommen dann freundliche Leute und stellen ihm den eisernen Ofen da hin. Damals aber war das ganz anders. Es wurden die Backöfen gemauert, und dazu brauchte es eben Baugewerksmeister. Bei uns in Meiderich mauerte sie der Maurer Adam; er war kein Baugewerksmeister und hatte von Statik und so bestimmt keine blasse Ahnung, und trotzdem hatten wir die knusprigsten Brötchen und Pflaumentorten — na, ich sage nur, solche Pflaumentorten gibt's heute gar nicht mehr. Nie ist Adam ein Backofen eingestürzt, und ich verstehe deshalb nicht, warum angehende Baugewerksmeister berechnen müssen, wie der Backofen sein muß, wenn drei Meter dick Schnee auf ihm liegt und ein Wirbelwind ihn von der Seite packt. Bei uns in Meiderich hat es niemals drei Meter dicken Schnee gegeben, und ich wüßte auch nicht, daß mir damals ein Wirbelwind besonders aufgefallen wäre. Aber ich denke mir, das sind eben die Geheimnisse der Wissenschaft, und da kann man nichts machen.

Als der Tag graute, wie die Dichter so schön zu sagen pflegen, konnte ich die vier Seiten Backofenberechnung auswendig. Mit allen Klammern auf und zu, doppelte und dreifache Kubikwurzeln, pi hoch sechs und betta durch upsilon quadrat. Den Kopf voll Zahlen und das Herz in der Hose, ging ich zur Prüfung.

Den glücklichen Leuten, die ihr beneidenswertes Geschick vor Examen bewahrt hat, soll hier das äußere Gesicht eines Baugewerksmeisterexamens kurz beschrieben werden. In einem großen Raume sitzt rundherum eine Anzahl würdiger Herren mit und ohne Bärte. Sie starren alle unter gerunzelten Augenbrauen den Prüfling an, der inmitten des Raumes steht und und sich unter Aufgebot seiner letzten Geisteskräfte bemüht, zu verstehen, was diese Herren eigentlich von ihm wollen und was er Böses getan hat, daß sie alle so finster auf ihn blicken. Und neben ihm hat sich ein Professor aufgepflanzt. Der hat eine geradezu krankhafte Neugier, hierhand ausgefallene Sachen von ihm zu erfahren. Man soll nicht glauben, wie neugierig erwachsene Menschen, und dazu noch Professoren, sein können. Und dann sehen sich die Herren an und schütteln die Köpfe, und der Herr Kommissar aus Koblenz auch, und manchmal flüstern sie ihm etwas zu und dann nickt er, und der Professor macht „Aha!" und „Soso!" und lächelt. Und das Wenige, das der Prüfling überhaupt wußte, läuft ihm mittlerweile aus wie aus einem leckgewordenen Butterölfaß, und er ist furchtbar unglücklich.

Mich schien man ihnen als ein besonderes Schatzstück gepriesen zu haben. So was von Blicken! Ich war anscheinend die Sensation des Tages. Und ich hatte überhaupt noch gar nichts gesagt, da schüttelten sie schon die Köpfe.

Zuerst sagte der Herr Kommissar höchstpersönlich, meine Klausurarbeit, der Entwurf zu einem vierstöckigen Hause, sei ja sehr schön (was ringsherum eine mir unverständliche stille Heiterkeit erregte), aber warum ich denn weder Kamine noch gewisse kleine Örtchen berücksichtigt hätte. Meine Verzierungen an der Fassade allerdings seien sicher wunderschön — bei diesen Worten mußte ein Herr mit einer Brille ganz laut lachen. Er platzte richtig heraus, und davon wurden sie alle sehr lustig. Es war so komisch, daß ich selbst sogar etwas mitlachen mußte. Aber ich glaube, das hätte ich nicht tun sollen. Denn nun wurden sie plötzlich wieder ganz ernst, schrecklich ernst, und der Herr Kommissar gab meinem Statikprofessor einen Wink. Es sah aus, als ob er zu einem Scharfrichter sagte: „Herr Scharfrichter, machen Sie's kurz!"

Der kam denn auch händereibend auf mich zu und sagte: „Also dann berechnen Sie uns mal, bitte, auf Druck und Zug, drei Meter Schneelast und seitlichen Wirbelwind einen Backofen!" Und sah die Herren ringsum dabei an mit einer Miene, die ganz offenbar sagen sollte: Meine Herren, jetzt werden Sie was erleben!

Ja, sie erlebten denn auch wirklich was. Ich ging frank und frei zu den beiden großen Tafeln, nahm die Kreide und begann zuerst die eine und dann die zweite mit meinen auswendiggelernten Zahlen vollzuschreiben. Es ging wie geschmiert. Ich malte entzückende Klammern auf und zu, pi und ro; gamma und zetta standen da, als ob ich von Kindsbeinen an mit ihnen aufgewachsen sei, die tollsten Kubik- und was weiß ich für Wurzeln flossen mir aus der Kreide wie nichts. Und als ich endlich fertig war, trat ich bescheiden zurück. Wie ja bekanntlich große Leistungen immer mit Bescheidenheit gepaart sind.

Mein Herr Statikprofessor machte ein Gesicht — ein Gesicht! Und der Herr Oberregierungsrat aus Koblenz und die anderen Herren alle, sie waren platt, kompletт platt. Ja, meine Herren, man kann sich täuschen! Manch einer hat's kolossal in sich und man hält ihn trotzdem für einen Dummkopf. Aber der alte Feldmarschall Moltke hat schon gesagt: das wahre Genie setzt sich auf die Dauer doch durch.

„Danke! Sie können gehen!" sagte der Herr Kommissar.

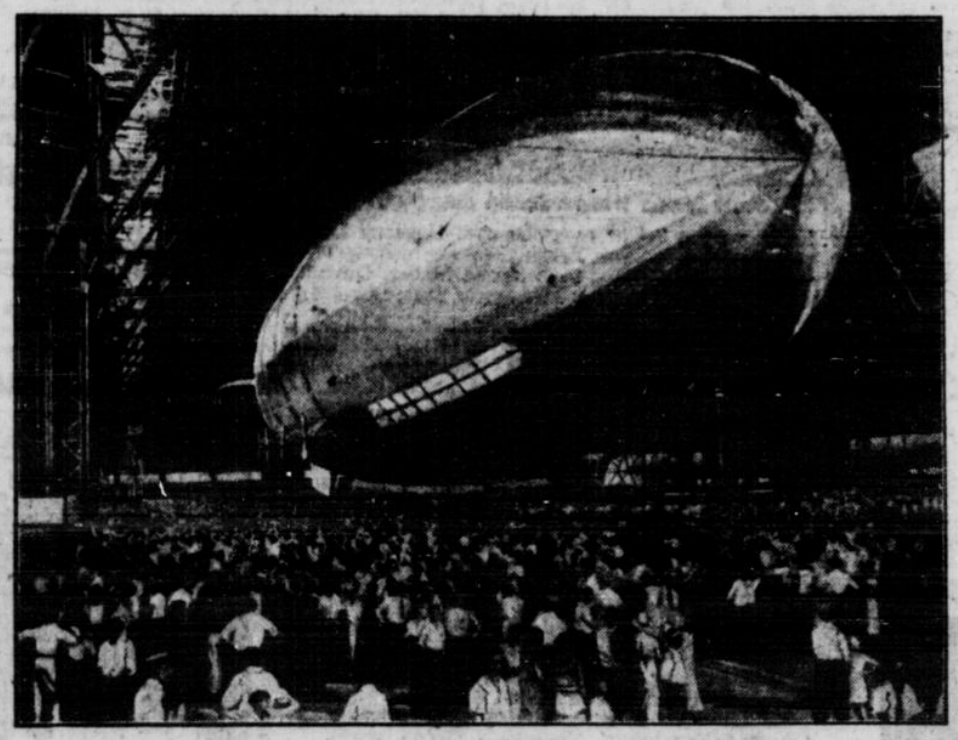
Draußen auf dem Korridor empfing mich die ganze Klasse, schüttelte mir kondolierend die Hand, sagte, ich solle es mir nur nicht so zu Herzen nehmen und ich würde mich hoffentlich dadurch nicht abhalten lassen, trotzdem an ihrem Examenkommers teilzunehmen.

Und dann kam zu aller fassungslosem Erstaunen heraus, daß ich wegen meiner hervorragenden Leistung bei der Statikprüfung das Examen bestanden hatte. Und ich war also Baugewerksmeister.

Ich denke, das darf man wohl mit gutem Grund Dusel nennen. Nicht lange bin ich geblieben, was mir so merkwürdig zugefallen war. Mir taten die wirklichen Baugewerksmeister doch zu leid, einen solchen Kollegen wie mich haben zu sollen. Ich hätte ihren ganzen Stand miskreditiert. Deshalb hing ich den an sich schönen, mir aber mit zu viel Statik und ähnlichen Wissenschaften beschwerten Titel an den nächsten Nagel und darf mich durch diese einsichtige Tat wohl in gewisser Weise einen Wohltäter der Menschheit nennen. Denn ich habe sie so davor bewahrt, sich alle Augenblicke über Bauunglücke und Häusereinstürze ungesund aufregen zu müssen.

Das amerikanische Luftschiff „Akron"

während der Tauffeierlichkeiten, an denen mehr als 10 000 Personen teilnahmen.



Der Aufmarsch der DSB.-Jugend in Innsbruck.

Das fünfte Reichsjugendtreffen der DSB.-Jugend war für alle Teilnehmer eine große Willenskundgebung deutscher Jugend. Der Begrüßungsabend hatte bereits ein Band herzlichen Einvernehmens zwischen der Bevölkerung und den Teilnehmern am Reichsjugendtag geschlungen, so daß sich die Straßen schon in den frühen Morgenstunden mit einer freudig bewegten Menge füllten, die die gewaltigen Marschgruppen des Bundes mit herzlichen Zurufen begrüßten. Der Sonntag wurde mit feierlichen Festgottesdiensten eröffnet, für die katholischen Teilnehmer in der Stadtpfarrkirche, für die evangelischen in der Ausstellungshalle. Während anschließend die Scheinfirmen-Messe des Bundes zur Besichtigung durch die Bevölkerung freigegeben wurde, sammelten sich die Gaue am Ziele des Andreas-Hofer-Staffellaufes vor der Hofburg. Der Staffellauf, der von den Teilnehmern aus 14 Gauen mit 20 Läufergruppen über eine Strecke von 4500 Metern bestritten wurde, begann pünktlich um 11 Uhr auf dem Berg Isel beim Denkmal Andreas Hofers. Am Ziel hatte sich auch die Innsbrucker Bevölkerung in dichten Scharen eingefunden, Sieger im Staffellauf blieb mit knappem Vorsprung der Gau Südwest, während die übrigen Läufergruppen dicht aufgeschlossen folgten.

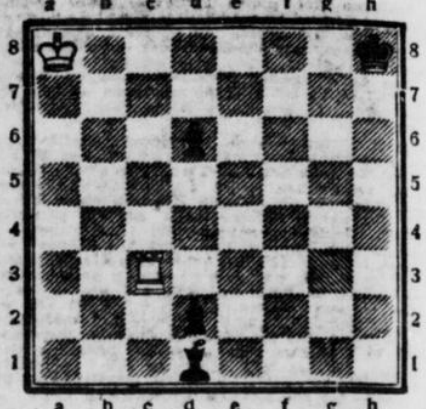
Am Nachmittag entfaltete sich auf den hochgelegenen Ferrariwiesen außerhalb der Stadt ein Volksfest. Ein heiterer Himmel spannte sich über den großen weiten Wiesen, die bald von der frohen Spielfreude junger Menschen überflutet wurde. Die nahen Berge und Anhöhen waren von einer dichten rufenden, winkenden Volksmenge belagert, und auf der alten Brennerstraße wanderten immer neue Scharen Schaulustiger aus der weiteren Umgebung herbei. Auch die Tiroler Heimatverbände hatten sich von nah und fern eingefunden und führten heimatliche Volkstänze und -Spiele auf.

Als der Abend hereindunkelte, sahen die Straßen Innsbrucks den zweiten Ausmarsch der langen Marschkolonnen, diesmal überstrahlt von der Glut lodernder Fackeln. Die Gaue marschierten in der alten Ordnung zur Weihestunde des Reichsjugendtages auf dem Berg Isel. In die roten Flammen der Fackeln getaucht, erklommen die Marschgruppen langsam den Berg, wiederum jubelnd begrüßt von der Bevölkerung Innsbrucks, die in dichten Reihen die Anmarschstraßen säumte. Auf der Höhe des Berges Isel wurden die Fackeln am Andreas-Hofer-Denkmal zusammengeworfen im Bekenntnis zu jenem Manne, der um Tirols Freiheit gerungen und seinen Kampf mit seinem Freiheitstode erfüllt hatte. Dann sprach eine hallende klare Jünglingsstimme Hebbels Worte: „An die Jünglinge".

Wupperfaler Wochenschach

Einzelspielstudie

Von W. und M. Platow.



Eine sehr feine und schwierige Studie der bekannten Komponisten!

Weiß am Zuge macht remis!

*

Lösung vom 14. August:

Nahe liegt 1. Te2, wonach der Springer auf e3 oder bei Lb6 auf b2 mattzusetzen droht. Aber Ld4 pariert beides. Deshalb geschieht 1. La1—d4. Auf 1. . . . Lg7×d4 2. Te3—e2 tritt Zugzwang ein, und der Läufer muß nun eines der Felder e3 und b2 freigeben. Zieht der Läufer g7 aber im ersten Zuge anders, so folgt das Drohspiel 2. Se4—b2†, Kd1—c2 3. Te3—e2‡.

*

Turniere des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes 1931.

Meister-, Haupt- und Nebenturnier. Die Endrunden in Essen.

Für die diesjährigen Turniere des Rhein.-Westf. Schachverbandes sind die Sonntage der Monate September und Oktober für die Vorrunden gewählt worden. Die Spieler, die in den einzelnen Runden die schwarzen Steine führen, spielen in ihrem Heimatort. Die Endrunden in allen Klassen, verbunden mit dem Verbandsfest, steigen von Donnerstag 5. bis einschl. Sonntag 8. November in Essen. Der Essener Turniersaal befindet sich im Restaurant Schonnefeld („Zu den vier Jahreszeiten"), Huyssenallee 59. Der Beginn der Turniere ist auf 15 Uhr festgesetzt. Das Meister-Turnier, das für die bisherigen Verbandsmeister, die Meister der einzelnen Landesverbände sowie für die Sieger des vorjährigen Haupt-Turniers offen ist, weist eine außerordentlich starke Besetzung auf. Der Sieger erhält den Titel „Meister des Rhein.-Westf. Schachverbandes 1931-32" nebst Diplom. Geldpreise: 80, 50, 30 und 20 RM. Das Meister-Turnier beginnt am 11. Oktober. Die Auslosung ergab folgendes Bild: 1. Fellenberg-Essen, 2. Engels-Düsseldorf, 3. Michalowski-Düsseldorf, 4. Schmitz-Mülheim, 5. Berau-Dinslaken, 6. Lasker-Düsseldorf, 7. Penner-Beidert, 8. Lahmeyer-Essen, 9. Wiss. Lange-Essen, 10. Mulsaup-Essen.

Das Haupt-Turnier, das offen ist für die Sieger des vorjährigen Neben-Turniers, die Meister der einzelnen Kreise und andere starke Haupt-Turnier-Spieler, die im Meister-Turnier nicht mehr zugelassen werden konnten, ist ebenfalls sehr stark besetzt. Insgesamt haben sich 24 Spieler ihre Teilnahmeberechtigung erspielt worden. Preise von 15 bis 60 RM. Die erste Runde des Haupt-Turniers wird am 13. September gespielt. Nachstehend die Gruppeneinteilung nach der Reihenfolge der Auslosung: Gruppe 1: 1. E. Lange-Essen, 2. Bernards-Düsseldorf, 3. Engling-Essen, 4. Tit-Solingen, 5. Linnemann-Remscheid, 6. Schauerte-Essen, 7. J. Kolorz-Bottrop, 8. Schumacher-Duisburg. Gruppe 2: 1. Reetz-Düsseldorf, 2. Elm-Essen, 3. Dr. Düsing-Duisburg, 4. Feis-Emmerich, 5. Brattig-Solingen, 6. Schloemer-Solingen, 7. Rettmann-Essen, 8. Ziegler-Düsseldorf. — Gruppe 3: 1. Kasupke-Duisburg, 2. Jungfleisch-Rheydt, 3. Meister-Mülheim, 4. Pitzing-Gelsenkirchen, 5. Klenke-Meiderich, 6. Kruijer-Krefeld, 7. Höveler-Solingen, 8. Borgemeister-Düsseldorf.

Im Neben-Turnier kämpfen insgesamt 56 Spieler in vier Vorgruppen. Der Beginn ist auf Sonntag, 6. September festgesetzt. Gruppeneinteilung: Gruppe 1: 1. Schwarze-Essen, 2. Rosendahl-Dinslaken, 3. Kirchrad-Essen, 4. Hegele-Düsseldorf, 5. Löwenberg-Essen, 6. Althoff-Steele, 7. Hoffmann-Essen. Gruppe 2: 1. Liese-Essen, 2. Schwarz-Düsseldorf, 3. Brücker-Duisburg, 4. Hartmann-Essen, 5. Hockenbrink-Düsseldorf, 6. Dames-Düsseldorf, 7. Clever-Essen. Gruppe 3: 1. Rautenberg-Essen, 2. Dudek-Duisburg, 3. Ackermann-Essen, 4. Bechtel-Duisburg, 5. Hammacher-Essen, 6. Winkels-Düsseldorf, 7. Blumenthal-Essen. Gruppe 4: 1. Arnolds-Essen, 2. Haas-Essen, 3. Sekula-Essen, 4. Strohschein-Mülheim, 5. Böhm-Mülheim, 6. Löwin-Essen, 7. Moos-Düsseldorf.

*

Aus dem Turnier in Worcester.

Wie Sultan Khan geschlagen wurde.

Weiß: Sergeant, **Schwarz:** Sultan Khan. 1. e2—e4, e7—e5. 2. Sg1—f3, Sb8—c6. 3. Lf1—b5, a7—a6. 4. Lb5—a4, Sg8—f6. 5. 0—0, b7—b5. 6. La4—b3, Lf8—e7. 7. b2—b4, Sc6×b4? 8. Sf3×d4, e5×d4. 9. e4—e5, f—0. 10. e5×f6, Le7×f6. 11. c2—c3, c7—c5. 12. Lb3—b5, Ta8—b8. 13. c3×b4, Lf6×b4. 14. Sb1—c3, Tb8—b6. 15. Lc1—d2, Ld4×e3. 16. f2×e3, Tb6—b6. 17. Tf1—f4, d7—d6. 18. Dd1—f3, Dd8—e7. 19. Ta1—f1, Lc8—e6. 20. Lb5×e6, De7×e6. 21. Sc3—b5, De6—c5. 22. Kh1—h3, f7—f6. 23. Tf1—f2, Ka8—b8. 24. Tf2—h2, f6—f5. 25. e3—e4, g7—g6. 26. Td2—f2, Kb8—a7. 27. e4×f5, Tf8×f5. 28. Tf4×f5, g6×f5. 29. Tf2—e2, De5—d4†. 30. Kg1—h2, Td6—g6. 31. Sb5—c7, Dd4—c4. 32. Se7×f5† . . . Schwarz gab auf.

*

Dänemark ehrt Schachmeister Aljechin.

Eine besondere Ehrung wurde dem Schach-Weltmeister Dr. Aljechin in Kopenhagen zuteil. Er erhielt vom dänischen König das Ritterkreuz des Isländischen Falken, eine sehr selten verliehene Auszeichnung.



Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesmaligen Ausgabe:

„Graf Zeppelin" besucht Essen;
Das neue amerikanische Luftschiff „Akron";
Der Reichspräsident in Ferien;
Forschungsschiff „Nautilus" auf der Fahrt in die Arktis;
Der Zeichner Hans Füsser in Bayreuth;
Sinkende Schiffe im Ruhrorter Hafen;
Die „Bremen" weiht die neue Nordschleuse in Bremerhaven ein;
Fürstenhochzeit in Baden-Baden;
Ein Retter der Nobile-Expedition erschossen;
Die Musikkapelle der schwarzen Leibgarde des Sultans von Marokko;
Das Münster in Straßburg;
Die Bergarbeiter;
Der Goethe-Tempel von New Haven, Zahlenrausch und Goethe-Verehrung in Amerika;
Graf Zeppelin fliegt nach Grönland;
James J. Walker, Neuyorks Stadtoberhaupt, und der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm;
Der Boxer mit seinen Urenkeln;
Ein Blick in das goldene Herz Neuyorks: Die Wallstreet;
Segelflug der Hochalm, Bildreportage;
Die deutschen Rudermeisterschaften in Berlin-Grunau;
Diesel Bach, die erste Fluglehrerin Deutschlands;
Sieger und Teilnehmer am Deutschlandflug 1931;
Die besten Fechterinnen der Welt;
Neue Schwimmrekorde;
Rätsel, Humor und Fortsetzung des Romans „Regina Eggenbrecht" von Adele Ude.

Ein 18jähriger Theaterdirektor?



In Berliner Theaterkreisen wird behauptet, daß Max Reinhardt seinen 18jährigen Sohn Gottfried Reinhardt, der ihm schon in den letzten Jahren bei der Abwicklung seiner vielseitigen Direktions- und Regiegeschäfte zur Hand gegangen ist, für die kommende Saison zum Direktor des Großen Schauspielhauses in Berlin ernennen will.

Böse Folge der Regenzeit.

Weinberge kamen ins Rutschen. Straßen und Gleise verschüttet. Traubenernte vernichtet.

WB. **Enkirch an der Mosel**, 20. August. Durch den wochenlangen anhaltenden Regen haben die Weinberge an der Mittelmosel großen Schaden erlitten. Besonders das Gewitter, das Mittwoch abend niederging, hatte verheerende Wirkungen. Ganze Stücke sind aus den Weinbergen abgerutscht; die Provinzialstraße Koblenz-Trier ist vollkommen gesperrt, da ein Durchgangsverkehr durch die niedergepraffelten Schutt- und Geröllmassen unmöglich wurde. Der Verkehr mußte umgeleitet werden über Starkeburg nach Traben-Trarbach, und es wird voraussichtlich noch einige Tage dauern, bis die Provinzialstraße wieder frei ist. Am meisten geschädigt wurden die Winzer von Enkirch und Traben-Trarbach, die den größten Teil ihrer diesjährigen Ernte vernichtet sehen. Auch wird es jahrelanger Arbeit bedürfen, bis die abgerutschten Weinberge wieder tragfähig gemacht worden sind. Sogar der Eisenbahnverkehr der Moselitalbahn geriet für viele Stunden ins Stocken und mußte vollkommen stillgelegt werden, da die Schutt- und Geröllmassen auch die Gleise versperrten. Vierundzwanzig Stunden nach dem ersten Wolkenbruch stürzten die Wassermassen aus dem Gebirge zu Tal und richteten hier eine wahre Sintflut an.

Züge blieben stecken.

Hierzu wird noch ergänzend gemeldet: Die Biologische Reichsanstalt in Bernkastel maß eine Niederschlagsmenge von 50 Liter auf den Quadratmeter innerhalb fünf Stunden. Sehr schlimm hat das Unwetter in den Weinbergen gewütet. Mauern wurden zerstört und fortgespült. Große Risse und Sprünge sind in den Landstraßen und Äckern. Bei Lieser wurde ein Personenzug durch das schwere Unwetter zum Halten gebracht. Die Gleise, die an der Mündung der Lieser liegen, waren überschwemmt. Der Zug mußte umgeleitet werden, konnte aber bei Siebenborn nicht mehr weiter, weil dort ebenfalls die Gleise von Geröll und Schlamm überspült waren.

Veruntreuungen eines Rendanten.

Die Kasse in Eilshausen hat ein Defizit von etwa 180000 RM.

Herford, 20. Aug. Bei der Spar- und Darlehenskasse in Eilshausen wurde bei einer überraschenden Revision ein Fehlbetrag in Höhe von 150- bis 180 000 RM. festgestellt. Die Leitung dieser Kasse lag in den Händen des Rendanten Erdbrügger, der außerdem noch die Gemeindekasse, Krankenkasse und verschiedene andere Kassen verwaltete. Schon im Frühjahr lief das Gerücht um, daß bei der Gemeindekasse ein Fehlbetrag von 10 000 RM. aufgedeckt sei. Ein Angestellter wurde beschuldigt, den Verlust verursacht zu haben. Aber trotzdem richtete sich der Verdacht auch gegen den verantwortlichen Rendanten. Auf Grund dieser Verdachtsmomente schritt man dann auch zur Revision der anderen von Erdbrügger verwalteten Kassen, die die Unregelmäßigkeiten jetzt aufdeckte. Erdbrügger wurde verhaftet. Merkwürdig erscheint, weshalb die mit der Kassenrevision beauftragten Stellen trotz wiederholter schriftlicher Hinweise auf bestehende Unregelmäßigkeiten immer wieder Erdbrügger Entlastung erteilt haben.

Admiral Truppel,

der ehem. Gouverneur von Kiautschou, gestorben.



WB. **Berlin**, 20. August. (Eig. Drahtb.) Im Alter von 78 Jahren ist in Berlin der ehemalige Gouverneur von Kiautschou, Admiral Oskar von Truppel, gestorben. Truppel gehörte von 1871 bis 1911 der Marine an und wurde 1899 Befehlshaber, 1901 Gouverneur des deutschen Schutzgebiets Kiautschou, das er mit außerordentlicher Umsicht zehn Jahre lang verwaltete. Das ärmliche Fischerdörfchen Tsingtau hat er in eine blühende Musterkolonie umgewandelt. 1911 trat Truppel in den Ruhestand, nachdem er vorher zum Admiral ernannt worden war.

Italienische Schulschiffe in Kiel.

Kiel, 20. August. (Drahtb.) Die beiden italienischen Schulschiffe „Cristoforo Colombo" und „Amerigo Vespucci", die auf ihrer Reise von Amsterdam nach Kiel am Donnerstag um 4 Uhr in Brunsbüttelkoog eingetroffen waren, haben ihre Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal angetreten und werden gegen 18 Uhr in Kiel ankommen, wo sie einen dreitägigen Aufenthalt zum Besuch der deutschen Marine nehmen werden. Die „Amerigo Vespucci", die die Admiralsflagge führt, hat eine Wasserverdrängung von etwa 4000 Tonnen und ist beträchtlich größer als die „Cristoforo Colombo". Die diesjährige Reise, die am 12. Juli in Livorno begonnen hat, führt über Lissabon, Brest, Amsterdam, Kiel, Danzig, London, Solent-Bucht und Ceuta und findet Mitte Oktober in Italien ihr Ende.

Kiel, 20. August. (Drahtb.) Heute abend um 8.30 Uhr machte die italienische Schulschiffdivision, bestehend aus den Segelschulschiffen „Amerigo Vespucci" und „Cristoforo Colombo", an Bojen im Kieler Hafen fest.

Von der deutschen Flotte waren die Linienschiffe „Hessen" und „Schleswig-Holstein" sowie der Kreuzer „Königsberg" anwesend. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit der Ankunft der italienischen Schiffe wurde der Begrüßungssalut auf Freitag morgen verschoben.

Kleine Geschäftsleute um 300 000 RM. betrogen.

Ein betrügerischer „Treuhänder".

Karlsruhe, 20. August. (Drahtb.) Auf Veranlassung der Karlsruher Kriminalpolizei wurde gestern vormittag der 42 Jahre alte Landwirt Johann Eschbach aus Karlsruhe in Zürich verhaftet. Er hat im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Personen um rund 300000 RM. betrogen, in der Hauptsache kleine Geschäftsleute, die er um ihre Ersparnisse gebracht hat. Eschbach hatte in Karlsruhe ein Treuhandbüro, das ihm als Deckmantel für seine umfangreichen Betrügereien diente.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

WB. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 25 000 RM.: 335 147.
4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 176 690 241 417.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 263 736 378 981 389 514.
18 Gewinne zu je 3000 RM.: 17 576 111 261 206 954 210 589 214 659 274 950 276 339 285 956 343 376.
60 Gewinne zu je 1000 RM.: 11 802 21 789 33 519 36 290 45 855 49 349 55 111 66 537 72 682 121 329 124 632 125 607 137 648 149 666 157 090 165 136 181 671 186 080 189 447 193 174 232 440 237 265 247 625 247 920 274 565 279 520 313 955 369 679 378 221 389 990.
180 Gewinne zu je 500 RM.: 1711 3888 16 185 19 095 38 636 39 303 46 119 51 660 63 241 77 374 88 988 97 818 101 106 108 943 117 942 117 773 126 335 130 182 141 490 144 389 147 382 151 343 153 441 153 448 176 773 181 289 181 959 185 201 186 177 186 287 206 607 224 714 246 081 247 646 253 389 270 514 270 569 271 779 271 911 275 435 275 474 282 697 282 887 287 068 309 668 315 608 323 886 323 874 340 342 346 426 360 529 372 582 372 600 374 235 381 509 385 781 386 491 395 232 396 870 398 722.
176 Gewinne zu je 300 RM.: 1332 4454 7789 9879 11 008 11 435 26 953 27 256 30 069 30 072 34 006 36 747 37 308 40 043 41 872 48 373 50 257 54 220 56 761 57 168 63 265 64 593 64 975 65 892 75 025 83 499 84 610 87 502 89 393 90 197 96 231 99 289 104 028 107 208 108 185 108 652 109 946 110 506 116 574 120 016 143 224 144 053 144 781 165 119 166 020 169 706 169 877 181 666 183 038 196 692 204 789 205 731 215 491 220 565 230 659 232 320 234 198 239 046 242 833 250 874 251 633 266 416 268 470 286 913 288 851 276 294 290 725 290 923 291 336 295 546 296 708 297 777 302 075 303 499 301 824 307 400 316 079 328 948 329 280 339 299 343 575 344 389 353 357 354 917 361 351 368 376 371 209 375 143.

Nachmittagsziehung:

12 Gewinne zu je 10 000 RM.: 8830 35 905 53 308 76 122 110 897 250 512.
8 Gewinne zu je 5000 RM.: 38 544 99 938 288 094 245 661 253 446 273 748 305 352 319 981 333 482 337 436.
60 Gewinne zu je 3000 RM.: 4870 10 091 20 095 25 644 36 261 38 096 41 194 86 471 120 335 146 479 152 872 166 805 176 464 178 940 179 371 187 371 188 649 230 637 257 706 271 365 283 115 289 112 295 198 327 285 332 383 337 792 338 753 347 457 361 252 365 592.
122 Gewinne zu je 1000 RM.: 3601 6356 8788 16 699 22 233 29 339 47 976 55 190 57 175 60 274 80 904 89 571 74 691 75 844 81 194 85 186 96 784 113 585 116 989 121 222 122 608 123 770 124 849 130 515 131 347 137 009 147 909 149 591 150 842 152 845 156 863 163 369 206 617 209 109 209 121 208 512 229 566 232 068 233 767 255 919 275 395 291 823 292 704 295 059 296 412 302 105 305 007 308 928 311 691 319 648 324 276 325 611 331 416 336 197 343 405 359 806 379 480 380 648 381 113 385 491 387 081.
184 Gewinne zu je 500 RM.: 2010 14 983 19 441 21 052 21 795 22 747 23 053 26 957 27 212 27 522 29 651 30 553 30 654 33 139 50 952 50 963 54 464 60 052 67 488 67 894 79 589 83 815 86 930 87 795 90 726 109 135 109 507 112 305 113 827 121 168 127 536 128 900 131 666 132 292 136 395 150 228 159 446 167 767 168 258 177 308 178 050 181 838 183 901 191 780 197 696 200 306 202 743 210 182 218 948 220 502 230 088 237 731 238 690 239 517 248 081 247 428 248 192 252 986 254 856 257 840 258 906 262 425 267 741 269 356 280 778 285 183 291 194 291 496 312 984 321 851 331 551 333 240 335 141 339 125 340 027 342 304 345 396 347 188 357 261 361 376 370 031 370 896 379 926 376 924 377 686 380 777 381 685 382 229 383 835 385 298 388 955 390 365.

Pullover

Pullover
reine Wolle für Damen und Herren sowie Damenpullover ohne Aermel, in Bouclé weit unter Preis Mk. **4.90**

Pullover
erstklassige, reinwoll. Qualitäten für Herren sowie Damenpullover in Bouclé oder Wolle, mit Aermel, weit unter Preis Mk. **5.90**

Pullover
für Herren, mit und ohne Kragen sowie Damen- und Herrenwesten, alles nur beste, reinwollene Qualität., weit unter Preis Mk. **7.90**

Strickkleider

Strick-Kleid
reine Wolle, 2teilig, weit unter Preis Mk. **9.75**

Strick-Kleid
reine Wolle, fesche Machart, 2teilig, weit unter Preis Mk. **14.75**

Strick-Kleid
modische Farben und Machart, 2teilig, weit unter Preis Mk. **16.75**

MICHEL
Preise,
von denen man spricht

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Kunstseide plattiert, gute Strapazierqualität . . . . . Mk. **0.75**

Damen-Strümpfe
feinmaschige künstl. Waschseide od. Seidenflor . . . . . Mk. **0.95**

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, vorzügliche, dichte Qual., mit Ballenverstärkung **1.35**

Socken

Herren-Socken
kräftige Qualität, m. kunstseidenen Effekten . . . . . Mk. **0.75**

Herren-Socken
apart gemustert, nur solide Qualitäten, zum Aussuchen . . . Mk. **0.95**

Herren-Socken
Flor m. Kunstseide, moderne Muster . . . . . Mk. **1.25**

Lederwaren

Besuchstasche
Volleder, Steinbock-Bast, mit Vor- und Rücktasche, weit unter Preis Mk. **2.25**

Besuchstasche
Volleder, Flecht-Saffian, mit hübsch. Knopf, Moiré-Futter, geschl. Spiegel, weit unter Preis Mk. **3.90**

Besuchstasche
Volleder- Emu- und Chamäleon-Bast, Derby-Form, elegant gefüttert, weit unter Preis Mk. **5.90**

Schirme

Damen-Schirme
solide Qualität., aparte Streifen, mit kleinen Schönheitsfehlern, weit unter Preis Mk. **2.50**

Damen-Schirme
aus gut. Kunstseide, hübsche Griffe, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, weit unter Preis Mk. **3.50**

Damen-Schirme
beste kunstseid. Qualitäten, 16teilig, sehr solide Verarbeitung, weit unter Preis Mk. **4.50**

Westdeutsche Sportzeitung

Nr 195 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 21. August

Länderkampf der Frauen

Deutschland gegen England in Hannover

Ein deutscher Sieg zu erwarten

Zum drittenmal stehen sich die leichtathletischen Damenvertretungen von England und Deutschland im Länderkampf gegenüber. Im Jahre 1929 ging die erste Begegnung in Düsseldorf vor sich, wo Deutschland mit 38½ gegen 45½ Punkten siegreich bleiben konnte. Ein Jahr später in Birmingham kam es zur allgemeinen Überraschung ganz anders und mit 51:49 Punkten fiel der Sieg an die Engländerinnen. Das ist übrigens die erste Niederlage einer deutschen Ländervertretung in der Leichtathletik, denn die Herren haben bekanntlich noch nie verloren.

Diese dritte Begegnung, die in Hannover durchgeführt wird, muß also die Niederlage von Birmingham wieder auswetzen. Gerade gegenüber den Engländern genügt es nicht, Favorit zu sein, man muß auch gewinnen. Das Geheimnis der englischen Sportsleute besteht darin, daß sie in vielen Fällen mehr leisten als von ihnen erwartet wird, so daß die vorher ausgerechnete Form eine Papierangelegenheit ohne Wert ist. So ging es bei den Olympischen Spielen der letzten Jahre, so ging es in vielen Wettkämpfen.

Der Länderkampf in Hannover bringt zehn Konkurrenzen mit stärkster Besetzung. Allerdings hat Deutschland auf die Nürnberger Rekordläuferin Marie Dollinger verzichten müssen, die einen Muskelriß erlitt, auch die Münchenerin Kellner mußte ersetzt werden. Trotzdem aber ist die Mannschaft stark genug, um als Favorit zu erscheinen, nur daß eben die Favoritenstellung allein nicht genügt, sondern an ihre Stelle die positive Leistung treten muß. Die Teilnehmerinnen stehen sich wie folgt gegenüber:

Deutschland	England
100 Meter:	
Thymm, Lorenz	Halstead, Walker
200 Meter:	
Krauß, Lorenz	Halstead, Johnson
800 Meter:	
Radke, Wunderlich	Lunn, Christmas
80 Meter Hürden:	
Birch, Haux	Green, Webb
4mal 100 Meter:	
Thymm, Lorenz, Krauß, Haux	Halstead, Johnson Walker, Cornell
Hochsprung:	
Grieme, Steinberg	O'Kelly, Seary
Weitsprung:	
Grieme, Thymm	Cornell, Seary
Kugelstoßen:	
Heublein, Fleischer	Weston, Philipps
Diskuswerfen:	
Heublein, Fleischer	Weston, Philipps
Speerwerfen:	
Braumüller, Fleischer	Weston, Philipps

Vielleicht wird diesmal Deutschland den Länderkampf gewinnen und zwar durch das Übergewicht in den technischen Übungen, speziell in den Würfen. Die Engländer sind schlechte Werfer, eine Erfahrung, die auch bei den Herren gemacht wurde. Es ist wohl die Mißachtung der reinen Kraft, die den Engländern eigen ist und ihr Sportleben maßgebend beeinflußt. Der reine Kraftsport hat in England keine Heimat, das Inselvolk liebt die Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Intelligenz — aber nicht die Kraft. Und so zeigt sich auf diesen Gebieten eine Rückständigkeit. Im Kugelstoßen stehen beispielsweise die Engländerinnen auf völlig verlorenem Posten, desgleichen im Diskuswerfen. Gegen Grete Heublein und Tilly Fleischer hat auch gegenwärtig keine Nation gleichwertige Könnerinnen entgegenzusetzen. Frl. Heubleins letzte Leistung liegt bei 13,70 Meter — vielleicht gibt es wieder einen neuen Weltrekord von ihr, da die Weltrekorde hier schon zur Gewohnheit werden. Im Speerwerfen werden die beiden Engländerinnen, die übrigens reichlich in Anspruch genommen sind, ebenfalls nichts gegen Ellen Braumüller und Tilly Fleischer ausrichten können.

Die Wurfkonkurrenzen bringen Deutschland großen Vorsprung an Punkten. Aber im vergangenen Jahre genügte er nicht, um das Manko in den Läufen wettzumachen. Hier wird also der Kampf entbrennen. Die beiden Sprünge zeigen gleichwertiges Material, denn die Engländerinnen sind hier nicht schlecht und vielleicht gibt es im Ganzen einen Punktausgleich. Das Hauptgewicht aber bleibt bei den Läufen. Es ist schwer, eine Voraussage geben zu wollen, denn die Tagesform schwankt im Frauensport immer. Die Turnerin Frau Thymm lief letzthin dreimal die Weltrekordzeit von 12 Sekunden. Gelingt es ihr wieder, diese Form zu erreichen, wird sie den 100-Meter-Lauf gewinnen. Auf jeden Fall bleiben die Engländerinnen gleichwertige Gegnerinnen. Über 200 Meter darf England sogar etwas stärker eingeschätzt werden und das gleiche kann für die 800 Meter gelten, wo Frl. Dollinger fehlt. Im vergangenen Jahre wurden Frl. Dollinger und Frau Radke von der ungemein zähen Miß Lunn geschlagen — Frau Radke wird auch diesmal einen schweren Stand haben. Außerdem ist aber auch noch Frl. Christmas da. Die Hürden sind ganz offen und ebenso die Staffel, wo die gute Wechseltechnik der Gäste eine deutsche Niederlage bringen könnte.

Wäre nicht das Übergewicht in den Wurfübungen, so könnte man ziemlich schwarz sehen, denn es ist mehr als zweifelhaft, daß Deutschland aus Läufen und Sprüngen einen Punktvorsprung erübrigt. Aber die Würfe sind es, die den deutschen Endsieg sichern werden, wenn auch das Ergebnis nicht hoch sein wird.

Herlha Wunder schwimmt Weltrekord

WB. Leipzig, 20. August. (Eig. Drahtb.) Bei einer internen Veranstaltung im Leipziger Carolabad unternahm die Leipzigerin Herlha Wunder einen offiziellen Weltrekordversuch über 500 Meter Brust. Der Versuch gelang, denn Herlha Wunder schwamm die Strecke in 8:23 Minuten, während der bisherige Rekord mit 8:35,2 Min. von der Engländerin Wolstenholme gehalten wurde. Gleichzeitig fiel auch noch ein deutscher Rekord, und zwar über 400 Meter Brust. Hier erreichte Frl. Wunder 6:55,9 Min. Hilde Schraders Bestleistung stand auf 6:58,6 Minuten.

Frankfurter Kunstturner in Langerfeld!

Am Sonntag dem 23. ds. Mts. steht den Freunden der Turnsache ein ganz besonderer Genuß bevor, denn der Langerfelder Turnverein von 1885 bekommt die bekannte Jahnriege der Turngemeinde Eintracht Frankfurt zu Gast. Es ist der Stammverein des bekannten Kunstturners Ernst Winter, und der Riege geht der Ruf als einer der besten Mannschaften der Deutschen Turnerschaft voraus. Die Riege steht unter Leitung des bekannten Turnlehrers Georg Pfeiffer aus Frankfurt, ebenfalls einer der besten deutschen Kunstturner, der u. a. jahrelang die Zehnkampf-Meisterschaft des Mittelrheinkreises hielt, und auch als Vertreter der Deutschen Turnerschaft mit der letzten deutschen Riege nach Amerika geschickt wurde. Auch die übrigen Teilnehmer der Frankfurter Riege sind alles Sieger von Kreis- und deutschen Turnfesten.

Die Langerfelder Turner, die am Sonntagmorgen mit ihren Frankfurter Freunden zum gemeinsamen Kürturnen antreten, haben aber auch in letzter Zeit gezeigt, daß sie über sehr gutes Können verfügen. Man muß annehmen, daß sich die Tätigkeit von Ernst Winter als Vorturner der ersten Riege schon ausgewirkt hat, denn bei den Stadtmeisterschaften am vergangenen Samstag in der Elberfelder Stadthalle konnten sich allein unter den ersten 15 Siegern 8 Turner vom Langerfelder Turnverein mit in den ersten Plätzen behaupten.

Das Turnen findet bei gutem Wetter auf dem Turnplatz des Langerfelder Turnvereins am Hedtberg statt, anderenfalls in der Turnhalle. Beginn morgens 10½ Uhr.

Deutsches Turn- und Sport-Abzeichen.

Für die DT.-Anwärter auf das Deutsche Turn- und Sportabzeichen findet am Samstag dem 22. August, nachmittags 5 Uhr, in W.-Barmen eine Prüfung im 10-Kilometer-Lauf statt. — Treffpunkt Restaurant Sondermann, Hatzfeld.

Radrennen in Köln-Riehl

Lacquehay vor Krewer und Möller

WB. Köln, 20. August. (Eig. Drahtb.) Die Radrennen in Köln-Riehl, die am Mittwoch dem Regen zum Opfer gefallen waren, konnten am Donnerstag reibungslos zu Ende geführt werden. Sieger in den Steherrennen wurde der Franzose Lacquehay, der nicht der beste, sondern der gleichmäßigste Fahrer war. Sawall fuhr ziemlich zurückhaltend.

Ergebnisse: 1. Lauf, 25 Kilometer: 1. Lacquehay 24,910 Kilometer, 2. Möller 24,700 Kilometer, 3. Sawall 24,660 Kilometer, 4. Thollembeck 24,620 Kilometer, 5. Krewer 24,500 Kilometer. — 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Krewer 42:42,2 Minuten, 2. Lacquehay 300 Meter, 3. Sawall 330 Meter, 4. Möller 500 Meter, 5. Thollembeck 2280 Meter zurück. — 3. Lauf, 25 Kilometer: 1. Möller 21:39,8 Min. 2. Krewer 200 Meter, 3. Lacquehay 430 Meter, 4. Sawall 670 Meter, 5. Thollembeck 780 Meter zurück. — Gesamtergebnis: 1. Lacquehay, 8 Punkte, 2. Krewer 9 Punkte, 3. Möller 11 Punkte, 4. Sawall 13 Punkte, 5. Thollembeck 19 Punkte. — Fliegerhauptfahren: 1. Schnitzler, 2. Batto, 3. Woff. — Punktefahren, 4000 Meter: 1. Krewer 11 Punkte, 5:13,4 Min., 2. Schmitz (Düsseldorf) 10 Punkte, 3. Ippen 9 Punkte, 4. Boosen 8 Punkte.

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Karlshorst

1. Schüler-Hürdenrennen: 1. Aria (O. Bismarck), 2 Heidekönigin, 3. Boro Budur; ferner Honestus, Biotit, Apa, Antonius, Berenice. Tot.: Sieg 42, Pl. 13, 12, 14:10.
2. Graf-Zech-Jagdrennen: 1. Novillero (Dr. Liebrecht), 2. Herakles, 3. Ramen; ferner Die Saar, Regan, Junker, Csardo. Tot.: Sieg 184 Platz 34, 14, 20:10.
3. Ehrengard-Hürdenrennen: 1. Markolf (O. Dersch), 2. Holla X, 3. Thymian; ferner Helgoländer, Marize, Senator. Tot.: Sieg 62, Platz 49, 38:10.
4. Matadoren-Jagdrennen: 1. Staud (F. Gimpl), 2. Marburg, 3. Enzian; ferner Le Revenr, Sternkunde, Szin-arany. Tot.: Sieg 86, Platz 25, 19:10.
5. Frondeur-Jagdrennen: 1. Monte Gobello (v. Holtey), 2. Corrida, 3. Falstaff; ferner Mac Adam, Ostfranke. Tot.: Sieg 67, Platz 23, 13:10.
6. Waldfried-Jagdrennen: 1. Petronia (F. Basler), 2. Falold, 3. Hochwald; ferner Pegu Elvira Diedrich, Kismet, Wotan, Regensburg, Tosella. Tot.: Sieg 59, Platz 15, 18, 22:10.
7. Steinorter Flachrennen: 1. Argyle (O. Czarnetzki), 2. Jambus, 3. Astoria; ferner Angriff, Rohrpfeiffer, Vandur, Grenzmark. Tot.: Sieg 38, Platz 15, 18, 23:10.

Die Stadtmannschaft Haag in Wuppertal.

Hollands Spielstärke.

Auf das am Samstagnachmittag 6 Uhr im Elberfelder Stadion stattfindende Spiel der kombinierten Mannschaft Schwarz-Weiß Barmen / SSV. Elberfeld gegen die Stadtmannschaft Haag sei nochmals hingewiesen. Haag ist bekanntlich die Fußballhochburg Hollands. Im Haag sind die größten und spielstärksten Vereine Hollands ansässig. Wir nennen nur HVV, ADO., BUC. und HBV. Die bekanntesten Spieler der Mannschaft sind: Denis, der 37 mal international spielte, der Mittelstürmer Tap, bekannt als Torschütze in den letzten Länderspielen Hollands gegen Deutschland. Außerdem nennen wir den Torwächter Quax und den Linksaußen van Nellen. Gegen diese Mannschaft werden die Wuppertaler einen sehr schweren Stand haben, doch bürgt die Zusammensetzung der Mannschaft dafür, daß ein interessantes Spiel geboten wird.

Sport- und Spiel-Vgg. Barmen gegen Borussia M.Gladbach

Zu einem weiteren, großen Jubiläumsspiel hat die SpuSpVgg. Barmen für Sonntag nachmittag 3 Uhr die M.Gladbacher Borussia verpflichtet. Die Gladbacher zählen seit Jahren schon zu den besten Mannschaften Westdeutschlands und haben schon oft in den Endkämpfen um die Bezirks- und Verbandsmeisterschaft gestanden. Im vergangenen Jahre erlitt die Mannschaft durch die Bestrafung einiger Spieler vorübergehend eine Schwächung. Jetzt sind alle Spieler wieder frei, so daß die SpuSpVgg. Barmen keinen leichten Stand haben wird. Barmen wird beweisen müssen, daß das Können der Mannschaft beständig ist und die ausgezeichneten Erfolge der letzten beiden Sonntage keine Ausnahmeerscheinung waren.

Handball

VfB. Aachen gegen SSVgg. Barmen

Den Barmer Vereinigten ist eine glänzende Verpflichtung für ihre Jubiläumswoche gelungen, die zweifellos auf großes Interesse stoßen wird, der mehrmalige Westdeutsche Meister VfB. Aachen gibt am Samstag dem 22. ds. Mts. ein Gastspiel in Barmen. Mit diesem Gegner bietet man dem hiesigen Publikum das beste, was augenblicklich in Westdeutschland zu finden ist. In glänzender Manier errang VfB. Aachen in diesem Jahre die Westdeutsche Meisterschaft. Man braucht nur an das Spiel gegen Tura Barmen zu erinnern. Folgende Spieler werden sich gegenüberstehen:

Westdeutscher Meister VfB. Aachen:
Körser*
Görres* Coenen*
v. Amen Falken Frantzen*
Breuer Autermann* Küppers Rheinberg* Bahr
Eicker Jabs Oberbeul Uellendahl Schr
Scherf Brüninghaus Brocksieper
(Brocksieper) Lange Melchior
Schröer

SSVgg. Barmen.

Die mit * bezeichneten Spieler sind repräsentativ.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. Anfang des Großkampfes 6,30 Uhr.

West gegen Nord

Verbändetreffen in Hamburg • Vor einem westdeutschen Fußballsiege

Es müßte sehr merkwürdig zugehen, wenn nicht am kommenden Sonntag in Hamburg der westdeutsche Fußball einen großen Sieg feiern würde. Die beiden Verbände Norddeutscher Sport-Verband und Westdeutscher Spiel-Verband haben ein Freundschaftstreffen vereinbart, das die Saison einleitet. Diese erste repräsentative Begegnung der Spielzeit geht auf dem Viktoria-Sportplatz in Hamburg vor sich, und sie würde kaum der Rede wert sein, wenn hier nicht zwei Mannschaften ständen, die einiges Aufsehen erregen dürften, zum mindesten die westdeutsche. Hier steht eine Mannschaft, wie sie lange nicht mehr da war. In einer der westdeutschen Großstädte würde es wahrscheinlich eine Rekordzuschauermenge geben, vielleicht auch in Hamburg, wo man schließlich auch die Segnungen guten Fußballs zu schätzen weiß.

Namen sind nicht immer Schall und Rauch, wenigstens nicht die Namen, die nachstehend folgen:

Westdeutschland:

Buchloh
(VfB. Speldorf)
Schröder (VfR. Köln) — Weber (Kurhessen Kassel)
Janes (Fortuna Düsseldorf) — Münzenberg (beide Alemannia Aachen) — Franken
Albrecht (Fort. Düssld.) — Szepan (beide Schalke 04) — Kuzorra — Löhler — Kobierski (beide Fort. Düssld.)
Martens (Bremer SV.) — Ruhwedder (Eimsbüttel) — Rood — Horn — Sommer (alle drei Hamburger SV.)
Carlsson — Halvorsen — Mahlmann
(alle drei Hamburger Sport-Verein)
Timm (Union Altona) — Augstein (Viktoria Hamburg)
Rath
(St. Georg 1816 Hamburg)

Norddeutschland:

Schiedsrichter: Alfred Birlem, Berlin.

Eine bessere westdeutsche Mannschaft ist nicht denkbar. Buchloh ist neben Pesch der beste Torwart, Schröder/Weber bilden eine Verteidigung internationalen Formats. Die Läuferreihe zeigt Münzenberg, den deutschen Mittelläufer, Janes, die große Hoffnung als Außenläufer und den Ersatzmann Franken. Eigentlich sollte hier der Meidericher Spiering stehen, der aber wegen einer schweren Verletzung nicht spielen kann. Dann kommt als Glanzstück der Sturm, diese Kombination von Fortuna Düsseldorf und Schalke 04. Man könnte sich nun in breiten Ausführungen über die Qualitäten der Spieler Albrecht, Szepan, Kuzorra, Köhler und Kobierski auslassen, aber das ist ein ziemlich zweckloses Beginnen, vergleichbar mit dem Unterfangen, Eulen in die Stadt Athen importieren zu wollen.

Die norddeutsche Mannschaft ist eine reine Hamburger Kombination, in der sich der Bremer Martens etwas verloren vorkommen muß. Daß der HSV. das Gerippe stellt, ist kein Zufall. Vielleicht hätte man diese Mannschaft noch stärker gestalten können, wenn man die Hintermannschaft einfach auch vom HSV. genommen hätte (Blunck, Beier, Risse) und im Sturm Holstein Kiel mit Ludwig, Widmaier, Ritter berücksichtigt worden wäre. Aber Holstein Kiel macht eine Westdeutschlandreise und ist nicht frei. Die Hamburger haben ihre Stärke in der Läuferreihe des HSV. mit den beiden Skandinaviern und dem Nachwuchsspieler Mahlmann. Die Hintermannschaft ist weniger bekannt, und zweifellos wären die alten HSV.-Kämpen dem westdeutschen Angriff gefährlicher als die jungen Leute, die hier zu räpresentativen Ehren kommen. Der Sturm kann mit dem des Westens nicht konkurrieren, obwohl die rechte HSV.-Flanke nicht zu verachten ist.

Der reinen Papierform nach müßte Westdeutschland einen sicheren Sieg erringen, und die Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür. Indessen befinden wir uns im Anfang einer Spielzeit, wo Formschwankungen an der Tagesordnung sind, außerdem ist noch nicht erwiesen, daß alle Leute mit den großen Namen auch gut harmonieren. Und schließlich sind Fußballspieler keine Maschinen, sie können schon einmal einen schlechten Tag haben, der alle Voraussagen über den Haufen wirft. Allerdings wäre das sehr peinlich für die Betroffenen, denn in der WSV.-Elf sind einige Kandidaten für die deutsche Nationalmannschaft gegen Oesterreich, und der DFB.-Spielausschuß wird die beiden Schalker ebenso wie Fortunas Größen sehr kritisch begutachten. Es wird also in Hamburg darauf ankommen, daß die Spieler das halten, was ihre Namen versprechen.

Damit die Reihe der Namen aber noch vervollständigt wird, sehen wir als Schiedsrichter Alfred Birlem, der immerhin einer der besten deutschen Schiedsrichter ist. Es wäre eigenartig genug, wenn dieses Spiel enttäuschen würde und wenn nicht die westdeutsche Vertretung einen großen Triumph feiern könnte, den man von ihr erwarten muß.

Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen
28jähriges Jubiläum
Sportplatz Schützenstraße
Freitag den 21 August, abends 8 Uhr
Boxklubkampf: Pol.Berg.Land – S.S.V.
(bei Regen im Börsensaal)
Samstag 22. Aug., abds. 6.30 Uhr: Handball-Großkampf
V. f. B. Aachen — S. S. Vg.
(Westdeutscher Meister 1931)
Sonntag den 23. August, vormittags 11 Uhr: Handball
Polizei Düsseldorf – S.S.Vg.
nachmittags 3 Uhr: Fußball-Großkampf
Borussia M.Gladbach — S. S. Vg.

Stadion Elberfeld am Zoo
Sonnabend 22. August 1931, abends 6 Uhr:
Schwarz-Weiß Barmen
S.S.V. Elberfeld komb.
gegen
Städtemannschaft Haag-Holland
In der holländischen Mannschaft wirken 10 Internationale mit. — Mäßige Eintrittspreise. k3606

Werbe-Kunstturnen
Turngemeinde „Eintracht“ Frankfurt a. M. von 1861
Langerfelder Turnverein 1885
Sonntag 23. Aug. 1931, vormitt. 10.30 Uhr, in der Turnhalle Langerfeld, am Hedtberg. Eintritt 30 Pfg.

...a Barmen – Polizei SV. Bochum.

...außer dem am morgigen Samstag, 6.30 Uhr, ...fen stattfindenden großen Lokalkampf gegen ...arz-Weiß trägt Tura am Sonntag um ...hr ein Spiel gegen eine der führenden ...nschaften des Ruhrbezirks, Polizei Bochum, ihrer 25jährigen Jubiläumswoche, einen Klubkampf gegen den Polizei-Sportverein Bergisch Land.

Boxsport

Freiluftboxkämpfe der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen.

Polizei-Sport-Verein Bergisch Land gegen SSVg. Barmen.

Nachdem die Kämpfe um die Westdeutsche Mannschaftsmeisterschaft zwischen der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen und dem Deutschen Sport-Club Düsseldorf infolge der schlechten Witterung leider einen wenig erfreulichen Abschluß fanden, veranstaltet die SSVgg. am heutigen Freitag (21. August), abends 8 Uhr, innerhalb

Jack Dempsey k.o.

Das Ende eines Weltmeisters

WG. New York, 20. August. (Kabel.) In Reno, einer kleinen Stadt im Süden der Staaten, wo einst Jack Johnson, der schwarze Weltmeister, seinen größten Triumph feierte, ist eine kleine Tragödie vor sich gegangen. Der Exweltmeister Jack Dempsey hält sich augenblicklich in Reno auf, um seine Ehescheidung mit der Filmschauspielerin Estelle Taylor zu beschleunigen. Dempsey, der in letzter Zeit davon sprach, wieder in den Ring zu steigen, trug Schaukämpfe aus und wollte hier wohl langsam die Verbindung zum Boxsport wieder aufnehmen. Und hier passierte es ihm, daß er in der zweiten Runde seiner Vorführung mit dem Kalifornier Jack Beesley von diesem regelrecht k.o. geschlagen wurde. Es war keine Schaumehr, sondern bittere Wirklichkeit für den Exmeister, der nun wohl davon überzeugt sein wird, daß es mit einem „come back" nicht so einfach ist.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Verbands-Spielmeisterschaften in Solingen-Wald.

Die Spiele um die Verbandsmeisterschaft im Faustball für Frauen und Männer, und Schlagball nur für Männer werden am Sonntag im Walder Stadion vor sich gehen. Die Schlagballspiele sind soweit gefördert, daß um 9 Uhr schon das Entscheidungstreffen durchgeführt wird. Kreismeister Bergisch Land, TV. Frischauf Remscheid, trifft hier auf den alten Rivalen TV. Krone Witten, der den Kreis Ruhr-Mittelmark vertritt. Die bisherigen Begegnungen dieser beiden Mannschaften verliefen immer äußerst spannend. 1928 und 1929 kam Frischauf Remscheid zu Bundesmeisterehren, während 1930 der Kampf punktegleich stand und der Ausschuß zugunsten Krone Witten entschied. Auch diesmal dürfte das Treffen interessanten Sport bieten.

Gegen 10 Uhr beginnen die Faustballspiele der Turnerinnen und Turner. Im Einrundensystem stehen sich die Vertreter der Kreise gegenüber. Bei den Frauen kommen für den Kreis Niederrhein Jahn Duisburg-Hochfeld und Turnvereinigung Meiderich, für den Kreis Bergisch Land Dahlbecksbaum Velbert und Mangenberg-Solingen, für den Kreis Ruhr-Mittelmark Tus. Witten in Frage. Die Gegner der Männerklasse heißen: Germania Speldorf und Turnvereinigung Meiderich, Niederrhein. — TuSpVg. Wald und TV. Krehwinkel Velbert, Bergisch Land. — Jahn Schwerterheide, Ruhr-Mittelmark. Welche von den genannten Einheiten die meisten Aussichten hat, läßt sich bei der in jedem Jahre wechselnden Verschiedenartigkeit der Gebilde nicht voraussagen; jedenfalls wird sich dem Auge des Beschauers ein buntbewegtes Bild darbieten.

Ein Unfall Carracciolas

WG. Wien, 20. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Berliner Autorennfahrer Rudolf Carracciola hatte in der Nähe von Wien einen Unfall. Er stieß mit einem Lastwagen zusammen, sein Wagen schlug gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Carracciola erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen, vornehmlich Schnittwunden und Hautschürfungen.

LIEBE MICH!
die lustige Revue
im
Salamander.
Anfang 8.15 Uhr. kleine Preise.

Trotz aller Anfeindung!
Qualitäts-Dauerwellen
in Preis u Güte nicht zu schlagen.
Ganzer Kopf 6 Monate Garantie 6.50
v. 8—12 Uhr; nach 12 Uhr 1 M teurer.
Wasserwellen 1.25 extra.
Nur Bahnhofstr. 80
Bitte achten Sie genau auf die Nummer 80.



Am 4. Ferien-Sonntag große Preisverlosung.
Tanz u. Konzert-Unterhaltung.
2 Kapellen. 2 Kapellen.
Zu erreichen v. d. Stationen: Wald, Ohligs u. Haan

Achtung! Achtung!
Frische Seemuscheln
Gaststätte Sauerzopf,
nur Nordstraße 30. k5815

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz, gute Zutaten. 1612
Nur Hölsbeck & Pelke,
Elberfeld, Südstraße 35, pt.

DER GROSSE STRASSBURGER
Wuppertal-Barmen, Platz an der Carnaperstraße. Tel. 598 55.
8 Uhr
heute Freitag abend
GALA-PREMIERE
mit dem Rekordspielplan, über den das Hamburger Fremdenblatt wie folgt urteilt:
„Niemand versäume, sich den Circus Straßburger anzusehen; er kann mit bestem Gewissen empfohlen werden, da er Leistungen zeigt, die auf der ganzen Welt nicht übertroffen werden können."
Nur 8 Tage!
Letzte Vorstellung
Freitag, 28. August
Abendvorstellungen:
Täglich abends 8 Uhr.
Nachmittag-Vorstellungen
Sonnabend, Sonntag, Mittwoch, je 3.30 Uhr.
3.30 Uhr nachm. Vorstellungen mit ungekürztem Abendspielplan und halben Preisen für Erwachsene und Kinder.
Billetts: Cigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Alter Markt 4—6, Passage, Tel. 536 37, und ab 10 Uhr vorm. an allen Circuskassen, Tel. 598 55. Kriegsbeschädigte, Kleinrentner und Erwerbslose zahlen gegen Ausweis zu allen Abend-Vorstellungen auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise.
Raubtierschau und Pferdeausstellung geöffnet: An Tagen mit 1 Vorstellung von 10—6.30 Uhr. An Tagen mit 2 Vorstellung. v. 10—2.30 Uhr. — Vorm.: Promenaden-Konzert.
Massen heraus! Sonnabend, 22. cr. bei regenfreiem Wetter Großer Parade-Umzug
mit über 200 Menschen und 200 Tieren durch folgende Straßen: Abmarsch 11.30 Uhr vorm. Carnaperstr., Steinweg, Altermarkt, Höhnestr., Karlstraße, Neustadtstr., Wertherstr., Berlinerstr., Bredderstr., Mühlenweg, Parlamentstr., Steinweg. a320

Spottbillige Tapeten
Besichtig. Sie meine lichtechte 10-Pf.-Tapete. Wertvolle Restapeten zu u. unter Herstellungspreisen. Eld., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rathaus. Beachten Sie genau die Haus-Nr. 1767

Neu! Neu!
Bestrahlung u. Massage
Ia. Bedienung.
Elfriede Schreiter,
Elberfeld, Bellealliancest. 14, I.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig.


Zwei Fliegen mit einem Schlag!
Regen- und Uebergangs-Mantel in einem Stück, das ist's, was wir für unsere sparsamen Kunden ausgeklügelt haben! Auf der Innenseite eine Gummischicht, die garantiert keinen Tropfen Wasser durchläßt! Auf der Außenseite schöner Cheviotstoff, der dem Mantel ein flottes und wertvolles Aussehen verschafft..... 9.75
Sonder-Angebot für Damen
Überschuhe
verschiedene Ausführungen, zum Aussuchen.....5.90, 4.90
TIETZ
ELBERFELD g21

Versuchen Sie die neuen Glanznummern k5791
„Islanda" zu 15 und 20 Pfg. von
Bernh. Leidner W.-Elberfeld, Island Ecke Bökel. Fernr. 25585



WOHLFEILE LEITUNG WOCHEN

Unerreichte Spitzenleistungen bringen wir in diesem großen Sonder-Verkauf.

Nützen Sie die seltenen Vorteile, die wir Ihnen bieten.

Echtes Porzellan:

Speiseteller	Peston, tief und flach	28 ₰
Dessertteller	massiv	10 u. 8 ₰
Tassen mit Untertassen	massiv, Paar	25 ₰
Milchgießer		15 u. 10 ₰
Tassen mit Untertassen		3 Paar 45 ₰
Kaffeekannen		90 u. 45 ₰
Teekannen		90 u. 45 ₰
Ragoutschüssel		45 ₰
Terrinen mit Deckel		95 ₰
Saucieren		45 ₰

Dekoriert. Porzellan:

Tassen mit Untertassen	mit Goldband und Linie, mit kleinen Fehlern	3 Paar 45 ₰
Körbchen	durchbrochen	25 ₰
Kaffeeservice		7 Teile 95 ₰
Bonbon-Sätze		7 Teile 95 ₰
Tafel-Aufsätze		95 ₰
Mokkatassen		45 u. 25 ₰
Salatieren		45 u. 25 ₰
Gedecke		95 u. 45 ₰
Puddingsätze		7 Teile 90 ₰

Steingut:

Eßteller	tief u. flach, mit Fehler,	4 St. 25 ₰
Satz Salate	6 Größen	zus. 75 ₰
Seifenkasten	mit Sieb	45 ₰
Tortenplatten	30 cm, f. dekoriert	90 ₰
Heringskasten	mit Deckel	90 ₰
Kakaokannen	f. dekoriert. mit Messing vernickeltem Deckel	90 ₰
Zwiebelkasten		90 ₰
Topflappenkasten		90 ₰
Waschgarnituren	5 Teile, mit Golddek.	3.90

Glas:

Kompotteller		4 St. 25 ₰
Kompotteller	mit Olivenschliff	45 ₰
Kompotteller	reich nachgeschliffen	45 ₰
Stoßflaschen	mit Glas, m. f. Schliffdek.	45 ₰
Käseglocken	mit Teller	45 ₰
Butterdosen		25 ₰
Käseglocken	mit Tell., m. f. Schliffdek.	90 ₰
Weinrömer, Sektgläser, Bowlengläser	echt Kristall, mit fein. Schliff	45 ₰, 45 ₰, 45 ₰

Kaffee-Service
fein dekoriert, 9 Teile ₰ 2.90 — 15 Teile ₰ 3.90

Frühstück-Service
fein dekoriert, 8 Teile ₰ 1.45

Tonnen-Garnitur.
fein dekoriert, 14 Teile ₰ 5.90

Tafel-Service
mit Goldband und Linie für 6 Personen ₰ 12.50 — für 12 Personen ₰ 24.50

Echtes Bleikristall mit Ia Handschliff

Kompott-Teller	₰ 1.95 u. 1.45	Traubenspüler	₰ 2.90
Kuchenteller	₰ 4.90	Löffelbecher	90 ₰
Jardinieren	₰ 2.90 u. 2.45	Blumenvasen	90 ₰
Zierrömer	überfangen ₰ 1.45	Bonbonnieren	₰ 1.90
Tafelaufsätze	2teilig, mit Traubenspüler		₰ 9.50

Bestecke:

Eßlöffel	verziert	3 Stück 45 ₰
Eßgabel	verziert	3 Stück 45 ₰
Backenbesteck	Ebenholz	Paar 45 ₰
Galalith-Besteck	m. rostfr. Messer,	Paar 90 ₰
Geflügelscheren	Stahl-vernickelt	90 ₰
Brotmesser		25 ₰
Tafelmesser		25 ₰
Salatbesteck	Kunsthorn	25 ₰
Rasierklingen		12 Stück 25 ₰
Rasierapparat		25 ₰
Zigaretten-Etuis		25 ₰
Tortenheber, Kuchengabel, Obstmesser, Aufschnittgabel	Hellkunsthorn, mit verchromten Klingen	45 ₰

Emaille:

Seifenbecken	weiß	25 ₰
Schöpflöffel	weiß	25 ₰
Schaumlöffel	weiß	25 ₰
Kaffeekannen	11 cm, weiß	45 ₰
Kehrschaufeln	weiß	38 ₰
Milchtopf	1 Liter, weiß	45 ₰
Waschwanne	rund	45 ₰
Schüssel	32 cm, weiß	45 ₰
Waschbecken	oval, wß., mit Seifennapf	90 ₰
Toilette-Eimer	gerade Form	1.90
Wasser-Eimer	28 cm	45 ₰

Aluminium:

Wäschesprenger		25 ₰
Schaumlöffel		25 ₰
Küchenschüssel		45 ₰
Essenträger		45 ₰
Stielkasserolle		55 ₰
Milchkrug	1½ Liter	90 ₰
Salatseier	auf Fuß	90 ₰
Wasserkessel	3 Liter	₰ 1.90
Schmortöpfe mit Deckel, unbordiert.	Satz = 3 Größen, zus.	₰ 2.45
	Satz = 5 Größen, zus.	₰ 4.90

Haushalt:

Universalseiher	mit 3 Böden	25 ₰
Kartoffelreibe		25 ₰
Küchenbeil		45 ₰
Fuchsschwanz		25 ₰
Kerbspiegel	mit Zierring	45 ₰
Blumenspritze		45 ₰
Kartoffelpresse		45 ₰
Hackmesser		45 ₰
Eieruhr	mit Glocke	90 ₰
Wandkaffeemühle	mit dekoriertem Steingutbehälter	₰ 1.90
Fleischmühle	verzinnt	₰ 2.90
Satz Bügeleisen	m. Griff u. Untersatz	₰ 2.90
Spirituskocher	mit Messingballon	₰ 2.90

Trittroller mit Gummirädern ..... 90 ₰

Druck-Teppich 200 × 300 cm 9.50

Feuerfestes Tongeschirr:

Kochtöpfe	65 u. 45 ₰
Milchkocher	mit Deck. 95 ₰
Auflaufformen	95 u. 45 ₰
Kaffeekannen	95 ₰
Teekannen	95 ₰

Auf unsere besonders billigen Preise für

Eisschränke noch 25% Rabatt

BAR

Tafel-Waage mit 2 Messingschalen ₰ 4.90

Wasserkessel Messing vernickelt, m. Kupferboden ₰ 4.90

Brotkasten Emaille ₰ 5.90

Ablaufbrett mit Emaille-Einlage ₰ 5.90

Elektr. Bügeleisen 3 Kilo ₰ 3.90

Wandplatten mit 24 Steinfliesen ₰ 5.90

Stellen-Angebote

Einige tüchtige

Herren

zum Verkauf von Kleinarbeiten bei Privaten an allen Orten gesucht. Abgeb. unt. E 2037 an die Gesch. t5818

Kleider-Kassierer, auch Damen, für sehr leicht verkäuflichen Artikel gesucht Barmen, Neumarkt 5. 7771a

Tücht. c383

Friseurgehilfe, guter Bubikopfschn. findet Gelegenheit, b. Damenfach zu erlernen. Ang. b. fr. Kost u. Logis, mit Gehaltsanspr. u. Alter unt. E 985 an d. Geschäftsstelle.

Jüngerer, tücht.

Bäckergeselle, Spezialist in Brot u. Brötchen, für sof. ges. Ang. m. Ia Ref. über Ang. bish. Tätigkeit sowie Lohn-Anspr. unt. E 2034 an die Geschäft. t5795

Für ländl. Privathaushalt, bei Großstadt gelegen, auf sof. ges. unverh., natl. ges.

Chauffeur, guter Repar. u. Wagenpfleger, auch für alle vorkommenden Arbeiten in Haus u. Garten. Ang. mit Geh.-Anspr. u. E 2030 an die Geschäft. t5793

Automobilgeschäft sucht zu sof. tüchtig.

Auto-Elektriker. Anfänger zwecklos. — Angeb. mit Zeugn.-Abschrift. u. E 9141 an die Geschäft. b581

Christl. ält. Mann m. Fahrrad, der sich für den Reisedienst eignet, wird Nebenverdienst geb. Ausk. Angeb. erb. Herbert Kowalke, Essen. y798

Junge technische Lehrerin (Lehr-Berechtigung in Handarb., Hauswirtschaft, Turnen), Orthop. Turnen und Schwimmen, sucht Anstellung, passend. Wirkungskreis in Familie od. Heim als Erzieherin bezw. Kinderfräulein. Ang. u. E 984 Geschst. *

Welche Kohlengroßhandlg. würde ein seit Jahren besteh. Platzgeschäft übernehm. o. sich hieran beteiligen? Ang. u. B 3426 an Geschst. Barmen. †

Alt. Mädchen mit allen Hausarbeiten vertr., sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, Stellung. Ang. u. 8103 an H. Bauer, Wermelskirchen. e345

Im Koch. u. all. Hausarb. erf. Alt. Frl. (per 15. 9. pass. Wirkungskreis. Ang. u. K 366 Fil. B., Adler 193. †

Tücht. Dienstmädchen mit Ia Zeugn. sucht Stell., mögl. in Geschäfts-Haushalt. — Ang. E 9276 Gesch. *

Arbeits-Gesuche

Hausschneiderin sucht Kund. Gute u. eleg. Arb. Zag. 4.— Ang. E 9305 Gesch. *

Gute Schneiderin für Kleider u. Mäntel sucht Kunden, mäß. Preise. Näh. in d. Geschäftsstelle bis. Blattes. [35 †

Vertreter

für den Industriebezirk gesucht für den Vertrieb von Lösungsbenzinen an Lack-, Gummiwarenfabriken usw. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter K. C. 714 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a84

Ladeninhaber, Solingen, Kölnerstraße, mit Einrichtung (eingetragene Firma), übernimmt den kommissionsweisen Verkauf oder e78

Vertretung für leistungsfähige Firma in lohnenden Artikeln. Gefl. Angeb. unt. 1211 an die Filiale Solingen, Hauptstraße 194.

Tüchtiger Vertreter

gesucht

für den Bezirk Wuppertal, welcher Tischlereien, Möbelfabriken usw. besucht, zur Mitnahme unserer erstklassigen Hausseime. Gute Verdienstmöglichkeiten. — Angebote mit Angaben der bisherigen Tätigkeit u. Referenzen unter E 966 a. d. Gesch. b3177

Teilhaber Vertreter

Vertreter, sehr gut eingeführt bei den Gardinenfabriken d. Vogtl., aus ein. alteingesessenen, den ersten Kreisen Plauens angehörenden Familie stamm., sucht leistungsfähig. Fabrikant in Barmer Spitzen u. für die Gardinenfabriken geeigneten Artikel. Es kommen nur erstkl. u. leistungsfäh. Vertriebe in Frage — Ang. unt. B 343 an Gesch. Barmen. 7757a

Tätige Vertrilla., mit 1—2000 Mk. an bestehend. Geschäft ges. Ang. E 9264 Gst. *

Vermietungen

Wuppertal-Elberfeld
zwischen Königsplatz — Breitestraße

Ladenlokal

mit kompl. moderner Einrichtung und schönem neuzeitlichem Schaufenster, ca. 40 qm groß, zu vermieten. — Angebote unt. E 9267 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zentrum Elberfeld
Im massiven, guten, modernen Hause, in ruhiger Straße gelegen, ist zu sofort zu vermieten:
2. Etage, 5 Räume und Mansarde.
3. Etage, 6 Räume und Mansarde.
Auf Wunsch können im Nebenhause parterre gelegene kleinere oder größere gewerbliche Räume mitgemietet werden, geeignet für Büro, Lager, Engros-Geschäft, Betrieb etc. — Angebote unter E 9310 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Wuppertal-Elberfeld
zwischen Königsplatz — Breitestraße,

1. Etage,

bestehend aus 4 großen, modernen Räumen, sehr geeignet für Arzt o. Anwalt, zu vermieten. — Angebote unter E 9268 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Geschäfts-Etage

125 qm, in glänz. Lage Elberfelds,
gute Geschäftsgegend, besond. für Handwerker, Anwälte usw. sehr geeignet, sehr bill. zu vm. Näh. u. E 2008 an Gschst. t3607

Wegen Geschäftsverlegung
sind meine bisherigen

Büro- und Lagerräume

zu vermieten, und zwar Bergstr. 48,
Erdgeschoß und 1. Stock,
sowie große Garage für 2 Wagen.
Die Räume eignen sich besonders gut für bessere Büros und die 1. Etg. auch für Wohnzwecke. b5741
August Arnz, W.-Elbf., Bergstr. 48.

Landhaus, in herrl. ges. Gegd., d. Burscheid, 3 Parterre-, 2 gr. Dachz., Abstellr. u. Garten, sofr gesign. f. Ruhesitz, zu verm. Ang. u. B 339 an die Gschft. Barmen. 7750a

Ladenlokal, E. Bachstr. 54, evtl. mit Wohng., 40 qm, sof. zu vm. Hüchter & Albrechtstr. 1. *

Kleinerer Laden, Bahnhof 15, Asse 189, zu vm. T. 503 15. 5630

Freie 4-Z.-Wohn. zu vm. Schiefg. 1. m. Hausdorferstr. 15, pt. t5792

4 Wohnräume abgeschl. Etage, Gde König- u. Moritzstr., per 1. 9. 31 zu vm. E. Moritzstr. 2. I. *

Abgeschlossene **4-Zim.-Wohn.** 1. Etg. mit Bader, zu verm., evtl. mit Garage. B., Obere Lichtenplatzerstr. 333. Telephon 538 98. *

Abgeschlossene Etage, 4 Zimm., Küche u. Mans., auf Wunsch m. Garage u. Bütz. in freier Lage bei Südstadt, in gutem Hause zu verm. t5719 Ang. E 9242 Geschst.

4 Zimmer mit gewerbl. Raum sofort z. v. Nähe Landgericht Ang. E 9143 Gst. *

3-Z.-Wohnung, mit Küche, Heizung, in Barmen-Wichl. z. 1. 9. zu vm. Ang. u. B 333 an d. Gst. in Barmen. 7734a

Biete abg. 3-Z.-W., Veranda, Bl., Elektr., G., Neue Gerstenstr. Suche 2 Zim. Südo. Südweststadt. * Schön., abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung, i. gut. Zust., mit G., El., Beraud., 1. Etg., bissig. Miete, in Gl., Wiesenstr., w. geg. Umzugsverg. n. Auswärts sof. frei, gr. K. erf. Ang. E 9192 Gst.

Abgeschlossene **3-Z.-Wohn.,** mit Bad, Veranda, u. Zentralheizg., zu verm. H. Schnitzler, G., Ostersbaum 60.

3 Zimm., abg., Gas, Wasser, elektr. Licht, Veranda, geg. 4 od. 2×2 Z. zu tauschen. Ang. u. W 312 an Fil. B., Westtr. 2. †

Schöne t5806

3-Z.-Wohnung, abgeschl., 1. Etage, in gutem Hause in ruhiger Nebenstr. im Zentr. Elberfelds. — Näh. Hotel zur Pfalz, Elberfeld.

3-Z.-Wohn., Bad u. 1 o. 2 Mansard., in Vorortneubau per sof. zu vm. Friedr. Benscheidt, Bl.-Hahnerberg. f101

Schöne 76, II: 2 sch. Räum. el. Licht, Bel.

Schöne 3-Z.-W., 2. Etg., evtl. mit 1 Mans. zu verm. Gr. K. ert. Pfeiffer, Barmen, Gewerbeschulstr. 47. 7767a

Schöne abgeschl. e194

3-Z.-Wohn. 2. Etg. ab 1. 9. 31 zu v. Ang. u. K 100 Fil. B., Adler 193.

3 Zim. geg. 2 in U.-Barmen z. t. Ang. B 3447 Gst. Barm. †

Freie Wohnung 3 Zim. m. Bad u. Zentralh. (abg. 2. Etg.) in B., Zoltringerstr. 85a, zu vm. Zu meld. b. E. Hager, Tel. 608 09. 7747a

Moderne 7753a
2- und 3-Zimm.-Wohnungen
mit u. ohne gr. Kl. sof. od. spät. an Möbel-Interessenten abzugeb. Gust Wensemius, Barm., Karlstr. 21

2 Zim. m. Diele u. Baden, beschlagn.-fr., g. Abfind u. Uebernahme d. Möbel zu v. Ang. E 9265 Gst. *

2 Mansarden, gegen gr. Karte sof. zu vermiet. Barm., Hochst. 45, pt. 7752a

1 Zimmer an einz., rub. Pers. b. Heckinghauserstraße 66. †

Sch. heil. Arbeitsraum (part.) m. Licht u. Wasser, nebst abg. 4-Zimmer-Wohn. mit Veranda p. 1. 9. 31 zu verm. Angeb. E 9302 Gst. *

Gewerbl. Raum, ca. 60 qm, zu verm. Tel. 546 43. 5776

2 Büroräume, pt., E. Schwanenstr. 46, I.* Eine Einzel-Garage, Barm., Allee 187/9, frei. T 503 15. 5638

Schöne große Garage mit Grube zu verm. Frd. Winkelhane, Elb., Uellendahlerstr. 176. *

Garage, Steinbecker Bahnhof, 15 Mk. zu vm. Ang. E 9252 Gesch. t5421

Mietgesuche

Ladenlokal suche in Bahnhofsnähe, Elberfeld u. Ronsdorf in verk. Gegd. Ang. E 990 Gst. t195

* Kl. Laden, Mittelw. E., f. Zigarren geeig. ges. Ang. E 9297 Gst.

4-3.-Wohnung, evtl. 3 Zimmer u. Speicherr., in gutem Hause v. klein. Familie ges. Ang. mit Angabe d. Miete. u. E 9247 Gst. w228

4-3.-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Mans., Zentr.-Heiz., am Brill gesucht. — Angeb. unt. E 9275 an die Gesch. t5817

Rud. Miet. sucht 4- o. 3-3.-Woh. Räh Nordst. Gr. 2. vorb. Ang. E 9294 Gschft. *

4 Zimmer, Südstadt Elb., geg. 2 Zimm. zu tauschen gesucht. Ang. E 9092 Gst. *

3-3.-Wohn. v. Beamty. i. sch. St. Mitte Barm. ges. †. Ang. B 3422 Barm.

Für 3 Kin., evtl. Damen 3 geräum. Zim. u. Küche, Gas, El., in gut. 4. 1. 10. ges. Mietsev. Sich. Miete. * Pr.-Ang. E 9272 Gst.

3 od. 4 Zimm., abgeschl. Etage, in ruh. Hause i. Mitte v. Elbf. od. Barmen per 15. Sept. v. gut. Fam. zu mieten ges. Ang. an L. Schmetz, Remscheid, Jngestraße 134. t311

Relt. Dame s. 3-Z.-Wohn. i. gut. Haus, mögl. u. Kochen od. Anl. z. 1.10. od. spät. Groß-Tauschw. i. herrsch. H. vorh. † Pr.-A. B 3449 Barm.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmer od. 3 kl. Zim., leer, mgl. Wochnung. Gr. K. bd. Ang. B 763 B., Berlinerstr. 62. †

Zahlungsfäh. Ehepaar sucht schöne **2- od. 3-Z.-W.** Angeb. unt. E 9248 an die Gesch. w224

Brautpaar sucht freie 2-3.-Wohn. Westkadt od. Vohw. Ang. u. C., Bahnhofstr. 72, II, Ruf: 204 22. t5737

Beamtsf. Frl. f. 1 gr. Zim., ev. Mitb., Gas od. Elektr., Nähe Hof od. Stadtm. Preisang. B 3406 Gst. Barm. †

Keller oder Lager, f. Metallwaren b. Stadt gesucht. Angeb. unt. E 9130 a. d. Gst. *

Ger. Part.-Raum, für Wohn- u. Geschäftszwecke gesucht, mgl. m. el. L. u. W. Ang. B3407 Barm. †

Freie 3- od. 4-Zimmer-Wohn. mit all. Komfort, für sof. ges. Phantasie-Preise werden nicht gezahlt. — Angebote mit Preis u. Lage u. E 2036 Gschft. t5799

Gesetzg. Ver., Räume ev. Laden f. Elektro-Install.-Gesch. i. verkehrsreicher Gegend preisw. ges. Ang. u. B 3421 Barm. 7744a

Hofsode oder Käse-Kuche-Konfektionsbetr. 4—500 qm **gewerbl. Raum** mit Heizung zu sehr mäßigem Preis. — Ausführl. Angeb. unter E 9249 an die Gschft. erb. t5819

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aue 27, III: Möbl. Z. an s. Herrn z. v.*

Hubertstraße 1, II, Ecke Bachstr.: Frdl. möbl. Zim. zu vm.*

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Bankstr. 4, I: Schön mbl. Z. m. g. Pf.*

Bankstr. 34, I: Schön möbl. Z. Woche 5.—*

Bank 63, I r.: Möbl. Z., m. el. L., sof. bill. *

Berlinerstr. 40: Sprch. el. L., Kochg., 1 o. 2 B.

Berlinerstr. 94, III: Mbl. Z., mit u. ohne Pens., el. L. u. Bad.*

Bembergstr. 35: Mbl. Z. mit o. ohne Pens. per 1. 9. t5903

Bergstr. 19, I: Frdl. Zimm., 2 Betten.*

Bergstr. 26: Sch. möbl. Z. m. El. f. 1 u. 2 Pers.*

Bleichstr. 12, I: Mbl. Zim. mit 2 Betten u. Herd zu verm. *

Bleichstr. 13, II: Sch. m. Z. sof. od. 1. 9. El. L.*

E. Blumenstr. 29: Frdl. m. bes. Spchz., el. L. *

Bretterstr. 35, II: Gut möbl. Zimmer, 1701

Döppersberg 13, r. I: Mbl. Z. u. Mbl. m. El.*

Engelbergstr. 15: Sch. sonnig. Z., sof. bill. zu verm. Friese. *

Ernststr. 10: Schön möbl. Zim. sof. *

Feldstraße 13, I: Freundl. m. Manns., el. Licht, sep. Eing.*

* Gesundheitstr. 25: M. Z. m. Kchg., p. 1. Apr.

Grünewalderstr. 6, pt.: Möbl. Z., alle Bequ.*

Hochstr. 22, pt.: Möbl. Parte., el. L., sep. Eg.*

Hochstr. 59, Mögelin: Frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., billig. *

Hochstr. 93, I, Eing. Gasse: Mbl. Z. sep.*

Holsteinerstr. 3, III: Sch. möbl. Z. 6 Mk.*

Hofaue 76, I: Bess. mbl. Z., el. L., sof. a. H.*

Karlstr. 48, III, r. 1×s. Möbel: Möbl. Z. *

Stadtmitte. Möbl. Zim., el. L., Wasch., Kochg., Kartenplatz 3, III. t5822

* Kipdorf 24: Schön möbl. Zimm. zu v.

Kl. Klotzbahn 14, I: Gut. Schlafstelle.*

Laurentiusstr. 29: Einf. möbl. Parte. *

Ludwigstr. 4: Mbl. Z. m. K.- u. Leuchtg. sof.*

Ludwigstr. 83, pt.: Ia möbl. Z. 5 M.*

Luisenstr. 136, I: gut möbl. Zimmer. *

Luisenstr. 54: Möbl. Mans. a. ord. Mädch.*

Schleutenstr. 5, Gering: Z. mit 2 Betten. *

Scheidenstr. 9, pt. (Gef. Breite- u. Brillenstr.): G. m. Z. i. r. H., m. Kv.*

Tedastr. 44: M. Z. mit Herd, W. a. Ehep. o. L.*

Stadtmitte. Wohn.- u. Schlafz. 4 an 2 Pers. Neuh. bill. Miete. Tal. 1 Spchz. Möb. können mitgebr. werd. Ang. E 2041 an Gst. 1737

Südstr. 1, II: Frdl. m. Z. an Hrn. sof.*

2 einf. möbl., ruh. Zimm. m. voll. Pens. p. 1. 9. zu vm. Näh. Friedr. Schwajerts, Wuppert.-Sonnborn, Hauptstr. 63. e152

Barmen:

A.-B., Wittenstein. 171 M. Z. el. L., sep. E., b. *

B.-B., Dickmannstr. 32: G. m. Z., el. L., Bad

B., Kalkstr. 16, I: Schön möbl. Z. in g. Hs. an Dame. †

B., Schatzbrückenstr. 8, pt.: Gut möbl. Z. †

B., Sonnenstr. 38: Einf. m. Z. u. od. ob. gute Pens. i. rub. Hse. †

B., Turnstr. 1, p. l.: Z. u. Kochg. a. Ehep. †

B., Rott, Waldhof 4: Möbl. Z. mit Pens. †

B., Westerfelds. 13, III, rechts: Möbl. Z. †

Eleganten, modernes **Zimmer** mit allen Bequemlichkeiten zu vm. B., Mühlenweg 17, pt. Telephon 546 87.

Gesuche

Jg. Ehepaar f. einf. möbl. 3. Preisang. E 9233 Gschft. *

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. gesucht. * Ang. u. E 9098 Gst.

Vermischte Anzeigen

Möbl. Zimmer

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Suche für 4-Sitz. off. Wanderer-Wagen **Beschäftigung.** Pers.- oder Warenbeförderung bei billigster Berechnung. Ang. E 2038 an die Gesch. t5818

Hosenträger- und Sockenhalterband in Lohn gesucht. Ang. u. B 3361 an d. Gst Barmen. †

Rasiermesser Scheren u. Messer aller Art schleift gut und schnell **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld, Turmhof 4.

W. Schneid. ob. Gesch. tief. Anz. g. Gemälde i. Rahm. m. E 906909. *

25 qm Rieselgurisolierung 20 mm stark, in Elberfeld zu vergeben. Angeb. an Ph. Kalk, Zentralheizungen, Köln-Ehrenfeld. a84

Suche für Samstag 3 Mann f190 **Tanzmusik** f. Garten. Tel. 569 73.

Gewissenh., langjähr. **Selbstfahrer** (Ing.) f. tagew. Kl.-Auto, mögl. Rabr. 4, miet. Ang. t5930 Gst. *

32318 der vornehme 1640 Privatwagen

Eiltransporte. Telephon 563 73. 251d

Neue 4/20 Opel-Lim. an Selbstfahrer zu vm. Tel. 58053. 2980

6-Sitz.-Lim. frei bei billigst. Ber. m. Chauffeur. Ruf 24481 1735

Autolastfahrten konkurrenzlos billig — Ruf 524 22. —

Postkarten-Geschäft, W. Hobaus, B.-W., Teutoweg 20. 5808

1754 253 77

Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 ₰. Eiltransporte, Std. 2.80. Tel. 606554. 3321

Fahre am 24. 8. leer von Duisburg nach hier und suche Ladung. † Tel. Barmen 507 97.

Fahre m. 3-T.-Auto leer nach Hannover. Ladung auch f. Zwischenstationen gesucht. Tel. 621 47. †

Eiltr., 1½-To.-Std. 3.— Km. 25 ₰. Ruf 321 16*

Eleg. Limousine an **Selbstfahrer** zu vermieten. † Telephon 576 95.

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge bis Tel. 326 72. 1733

Eiltransporte! Umzüge Sonntagsfahrten. Tel. 585 99.

Tel. 250 95 1736

7/11 Pers.-Mercedes-Limousine f. Herr.-u. Stadtf. frei.

26027 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 ₰.

Verloren Gefunden

50 Mk. Belohnung! Gebe ich demj., der Ang. machen f. über m. Motorrad, welch. mit u. 17. Juli d. J. abends ½11 Uhr, in d. Wilhelmstr., Elb., entwendet wurde. — D.-Rad I Y 91 637, Motor-Nr. 47 428 — Fahrgest.-Nr. 77 128, besond. Kennz. schräg. eleg. Zylind., elektr. Beleucht., 2 Decken, Continent., überholt 27×385. Zuschr., die streng diskr. bei. w., u. E 9096 an Gst. *

Schwarze Aktentasche Montag verl. Bdhf., gute Belohn. Abzug. a. d. Rundamt Elb., Brückenstr. 1382

7772a Kl. Paketchen (Taschenlampe u. Bielefeld. Sportzig.) am Donnerst., 22 Uhr, i. d. Straßenbahn Reviges-Elb. lieg. lass. Näh. Tel. 536 97 Bm.

Brüsseringring ges. z188 Tel. 574 89

Unterricht

Engländerin ert. engl. Unterr. Elb., 1 Mk. Ang. u. E 8677 Gesch. 1750

Kaufgesuche

5% Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft, mit 4-Z.-Wohnung zu miet. od. kauf. ges. Ang. u. E 9090 Gschft. *

Drehstrom-Motoren 1, 2 u. 3 PS, 1450 u. 2900/3800 U., u. 2—3 PS, 1000 u. sofort gesucht. Ang. B 345 Gesch. Barmen. 7760a

Gut erhaltener **Schachtenbaufluß** 48—52 Gg., zu k. ges. Ang. E 764 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Gebr. Schreibmasch. ges. Ausk. Ang. mit Preis u. V 211 an Fil. in Vohwinkel. *

Kleinere Zentrifuge (Trockenschleuder), ca. 38—40 mm Durchm., mit elektr. Antrieb, zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 346 an Geschäft. Barmen.

Gebrauchte, aber unbedingt gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 344 an Gesch. Barmen. 7758a

G. erh., saub., 1fchl. Bett, sowie Gartenteppiche u. Daunenbrauspolen f. Sportbett ges. Ang. B 3415 a. Gst. Barmen. 7765a

Dauerbrenner ges. Ang. E 9309 Gst. *

Auto bis 4 St.-PS. off. od. gesch., gegen Lieker. v. Schlaf. od. Eßzimm. ges. 7756a Ang. B 3429 Barm.

Limousine, gebr., nicht über 6 PS, zu k. ges. 7258 Postfach 33, Ohligs.

Gut erh., leichtes o. mittleres **Auto** geg. Kasse zu k. ges. Ang. B 350 Barm.

D.-K.-W. 200—206 ccm für Ersatzteile z. k. gesucht. Preisangeb. u. E 9234 Gschft. *

Wellblechgarage für 2 Wagen gesucht. Otto Hamm, Vohwinkel. Tel. 34390. *

* Pelzmantel, mittl. Figur, ges. Ang. m. Preis E 9266 Gst.

Gebrauchte **Anzüge,** Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeug,** G. Wilhelmstr. 19, Fernruf 294 89. Komme auch nach auswärts. 1704

Achtung! Schreiben Sie uns sofort. **Am 25. Aug.** kommen wir nach **Elberfeld.** Wir kauf. b. Privaten **getragene** Joppen-, Smoking-, Frack- u. Gehrock-**Anzüge** b. zu 55 Reichsmark. Bekleidungsgesellschaft Hasse m. b. H., Dortmund, Münsterstraße 56. *

Papier Schneiderbindemasch., gebr., zu kauf. ges. Ang. E 2307 Gst. †

Schneiderspiegel, 1- od. 2teilig, zu k. ges. Ang. m. Preis E 9095 Gesch. e230

Briefmarken kleine und größere Mengen zu kauf. gesucht. Ang. mit näheren Ang. u. Preis E 9251 Gesch. w230

Brillant über 1 Kt. o. Pfandschein zu kauf. ges. Ang. E 9142 Gst. *

1 Abschlußwand, 3.75 m hoch, 2.75 m breit, od. 1ste Gitterbettler sowie 1 Kl. Drahtmatratze zu k. ges. Tel. 54851 Mauen, B., Heckinghauserstr. 16. t192

Mausefalle gesucht. — Elberfeld, Teilestr. 32. t5821

2 gebrauchte feuersichere, geräumige Geldschränke, die zur Aufbewahrung von Akten dienen sollen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe von Fabrikat, Alter, Abmessungen und Preis erbeten unter E 987 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. b3178

Lastwagen mit Luftbereifung, möglichst große Ladefläche, 2—3 Tonnen Tragkraft, wenig gebraucht, neuwertig, letztes Baujahr, sofort zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 988 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b3179

Vollständiger Expreßgut sucht größere Posten Hosenträger- und Sockenhalterbänder (evtl. Partie) gegen sofortige Kasse. — Angebote unter B 3398 a. d. Geschäftsst. Barm., Neuerweg. 7760a

Benzinfaßfässer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3431 Geschäft. Barmen. 7765a

Weibliche

Zuverl., perfekte **Stenotypistin,** mit all. vork. Bürorarbeiten vertr., sucht sof., evtl. spät., anderweitig Stellung. Ang. u. B 3415 an die Gst. Barmen. †

Anst., ehrl. Frl. sucht Morgenst. od. Std.-Besch. b. bess. Fam.* Ang. u. E 9312 Gst.

Jg. Fr. m. Koch. u. Näh., f. St. i. Haush. Ang. E 9236 Gst. *

Stütze, ehrl., 26j., f. Stelle im Haush. u. z. Mith. im Geschäft, evtl. auch Restaur. Ang. u. U 29 an Fil. Mittpe. f229

Köchin sucht z. 1. 9. Stell. als **Küchenmädchen** oder **Alleinmädchen.** Bangl. Zgn. f. vorh. Ang. E 2035 Gst. *

Jg. Mädchen, 23, sucht z. 1. Sept. Stell. im Haushalt od. Wirtschaftsheim. Auguste Hinrichs, E., Berkenerstr. 80. *

Gewb. Mädchen v. ausw., in allen Hausarbeit. erfahr., wünscht sich zu verändern. Eing. Kochkenntnisse vh. Ang. u. E 9270 an Gst. *

Mädchen, 27 J., d. alle Hausarb., a. Nähen, verr., sucht f. Stelle z. 1. 9. 1931 in kl. Haush. Gute Zeugn. vorh. † Ang. B 3430 Barm.

Suche per 1. 9. 1931 arbeitsfreud., evgl., jüngeres t5793

Zweitmädchen f. Privat-Landhaushalt. Zeugn. aus guten Häusern erbeten. Angeb. unt. E 9271 an Gschft. ds. Bl.

Ein in Küche und Haus erfahrenes **Mädchen** zum 1. Sept. f. fl., mod. Einfam.-Haus ges. Schriftl. Anmeld. mit Zeugnissen an Frau Dr. Hartmann, z. Zt. Oybach, Sachsen. 7727a

Alleinmädchen, selbständ. im Kochen u. Nähen, für besser. kinderlos. Haush. i. Stadtmitte gesucht.* Angeb. mit näh. Angab. u. E 9133 Gschft.

Ehrl. Mädchen, z. 1. 9. ges., erf. i. Kochen u. all. Arbeit, am liebst. v. Lande. Restaur. Hegge, B.-Elberfeld, Arrendergerstr. 2. *

Für Vrlvb jg. evgl. **Mädchen** m. g. Zeugn. f. alle Hausarb. ges. Ang. B 3411 Gst. Barm. †

Besseres älteres * **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Sept. in meinen kl. Haushalt gesucht. Frau A. Mäurer, Elberfeld, Uellendahlerstr. 115.

Halbtagsmädch. ges. Vorstellung zw. 4—7 Uhr. D. Abraham, Elbf., Charlottenstraße 74.

Jung. Mädchen 3mal in d. Woche z. Putzen ab 8 Uhr abds. ges. Ang. B 3414 an Gst. Barmen. e193

Stellen Gesuche

Jg. Mann 20 J., Abiturient, m. I. Zeugn., sucht Stelle auf Komtor, Bank od. Industrie. Ang. unt. A M 700 an die Filiale Solingen-Wald. e323

Junger, tüchtiger Friseurgehilfe, Bubikopfschn., sucht Stelle, wo Gelegenheit, sich i. Damenfach auszubild., bei freier Stat., ev. kl. Gehalt. e189 **W. Constantin,** Velbert, Ziegelstr. 4

Herrenfriseur, Ia Bubenkopfschn., in ungekünd. Stell., sucht sich i. Damenfach auszubilden. — Vorkenntnisse vorh. Ang. u. O 49 an d. Fil. in Opladen. *

Strebsamer **Schuhmacher,** 28 J., evgl., in all. Arbeit. perf., sucht Dauerstelle, wo Ueberstunden erwünscht. Angeb. E 983 an die Gschft. b297

Chauffeur sucht Stelle als Wagenpflea. Führt alle Repar. selbst aus. Ang. E 9197 Gst. *

Weibliche

Geld-Darlehen a. Beamte ohne Vorkosten. Scheypach, C., Untergrünewit. 20. †

Suche f. Landwirtsch. 1. Hypothek 5000 M. Werk ca. 10—12000 M. auf 10—15 Jahre nur v. Selbstgeber. † Ang. B 3445 Barm.

Wer beleiht Grundschuldbrief von 20 000 Mk. — gute Zinsen — zur Ablösung e. Bauerngutsbd. v. Mk. 30000. Ang. E 992 Geschft. t196

Auf Geschäftsbd. mit 2 Läden u. Grundst., Mieteinnahme 3000 Mk., an 1. Stelle **15 000 Mark** ges. Ang. v. Selbstgeb. u. Sch. 100 an Filiale in Schwelm, Kirchstraße. †

15 000 Mk. als 1. Hypothek auf 2 Häuser v. Selbstg. ges. Mieteinnahme 5000 Mk.* Ang. u. E 9225 Gst.

M. 6—8000 als erste Hypothek auf gut. Haus, in tadellos. Zustand befindl. Wohnhaus v. Selbstgeber ges. Angeb. u. V 212 an d. Fil. in Vohwinkel. *

Hausbes. f. 200 Mk. a. R. v. 250 v. Selbstgeb. Ang. E 9230 Gst. *

Geldmarkt

Wer beleiht Grundschuldbrief von 20 000 Mk. — gute Zinsen — zur Ablösung e. Bauerngutsbd. v. Mk. 30000. Ang. E 992 Geschft. t196

Auf Geschäftsbd. mit 2 Läden u. Grundst., Mieteinnahme 3000 Mk., an 1. Stelle **15 000 Mark** ges. Ang. v. Selbstgeb. u. Sch. 100 an Filiale in Schwelm, Kirchstraße. †

15 000 Mk. als 1. Hypothek auf 2 Häuser v. Selbstg. ges. Mieteinnahme 5000 Mk.* Ang. u. E 9225 Gst.

M. 6—8000 als erste Hypothek auf gut. Haus, in tadellos. Zustand befindl. Wohnhaus v. Selbstgeber ges. Angeb. u. V 212 an d. Fil. in Vohwinkel. *

Hausbes. f. 200 Mk. a. R. v. 250 v. Selbstgeb. Ang. E 9230 Gst. *

Damen,

die über gute Beziehungen zu gebildeten Kreisen verfügen, bietet sich Gelegenheit zu gutem Einkommen bei vornehmer, leichter Werbetätigkeit im Interesse einer Kulturbewegung. Auch nebenberuflich gut auszuüben. Als Arbeitsgebiet kommt das gesamte Wuppertal in Betracht. Schriftl. Angebote unter E 962 a. d. Geschst b3150

Herrenkleiderfabrik Fritzsche
Jetzt Hofaue 53a Lohmannhaus

Zwecks bedeutender Vergrößerung unserer Herrenkleiderfabrik **suchen wir:** wirklich erste, leistungsfähige

Hand- und Maschinen-Näherinnen, Einrichter, Vor- und Abbügler.

Vorstellung erbeten: Samstag nachm. 4-6 Uhr. Montag nachm. 5-6½ Uhr.

b304

Jüngerer, tüchtiger

Appreturmeister

der in der Ausrüstung rein kunstseidener und halbkunstseidener Futterstoffe, Kleiderstoffe, Satins usw. gründliche Erfahrung besitzt, für baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehalt, Antrittstermin usw. sofort unt. E 9140 an die Geschäftsstelle. *

Amtliche Bekanntmachungen

Wir vergüten bis auf weiteres jederzeit widerruflich für

Spareinlagen

auf die bisher gewährten Zinsen

einen Zinszuschlag von 2% jährlich.

Für die am 20. August 1931 bei uns bereits bestehenden Spareinlagen vergüten wir diesen Zuschlag rückwirkend ab 1. August 1931. f212

Städtische Sparkasse Mettmann.

Zwangsversteigerung

des Ger.-Vollz. fr. A. Himmen, am 22. 8. 31, vormittags 10 Uhr, in Wohlmuthe, Hotel zur Post bezw. an Ort und Stelle: ca. 2500 Hammerstiele, Schreibmaschinen, Nähmaschine, Bücherschränke, Ledersofa u. Sessel, Tische u. a. m. ferner: in Elberfeld, Mäurerchen 8 um 11.30 Uhr bezw. an Ort und Stelle: 1 Personenauto, Fabr. Ley, 1 Plattenwagen, Küchenschränke, Ofen, Ledergruppe, Schreibtische, Chaiselongue, Kredenz, Büfett, Ausziehtisch u. a. m. b695

Zwangsversteigerung.

Samstag, d. 22. Aug. 31, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäurerchen 8, b49 1 Schreibmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Vertiko, 1 Tisch, 2 Klaviere, 1 Büfett, ca. 4000 Stück Lampen (Taschen-, Fahrrad- und sonstige Lampen) u. s. w. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Am Samstag dem 22. 8., vorm. 11 Uhr, m. im hies. Güterschuppen folg. Gegenstände meistb. gegen Barzahl. versteigert: Ca. 250 m Stamsen und Plan, 1 getrag. Anzug, 35 m Matz, 19 m Möbelstoff u. anderes.

Güterabfertigung Wuppertal-Elberfeld (Steinbeck).

Grundstücks-Markt

* Baumhof, Odst. vrk. baum- o. pfundweise E. Sebauft. 44. Schmitz

Günstige **Kapitalanlage.** Massiv gebautes **Wohnhaus** in bester Lage günstig zu verk. 5-Zimmer-Wohnung sofort beziehbar. Angebote unter E 9091 an die Geschst. d. Bl. f3796

Parzellen auf Erben. Bei Langenf. Landhaus mit 11 Morg. zus. am Hause nur 14 000 M. Miete gel. D. Weber, Opladen, Kölnerstraße 129. *

Maschinen

2 Wurstereimaschin. (Wolf & Kutter), † neuwertig billig zu verkaufen. Marlmann, Maschfabr., B., Bredderstr. 23.

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Bala, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Nähmaschinen, gebr., gut erhalten, billig zu verk. Gld., Duisenstr. 12. *

Sehr gute Nähmasch. f. 35 M. versendbar ganz billig. Zuckermann, Luisenst. 124*

Wen. gebr., neuwert. Schreibmasch., Syst. Stoewer, m. Tisch f. 250 M. a. Privatdz. zu verk. Händl. verb. Näh. Tel. 623 86. *

Musik-Instrumente

Piano, gebr., 440,—, zur Miete b. 10 M an. Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52. 1765



Sprechmaschin. Kofferapparate

in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbeding. Die neuesten Schallplatten in großer Auswahl.

Rohmert

Elberf., Kipdorf 65.

Kassakäufer billiges h317

Möbel-Angebot

selten günstige Preise.

Küchen neueste Modelle 250.- 275.- 300.-

Schlafzimmer hochmodern 375.- 450.- 495.-

Speisezimmer schöne Modelle 450.- 575.- 625.-

Große Auswahl **Sparkassenbücher** werd. in Zahl. gen.

Möbel-Höfer, ELBERFELD, W.-Rathausstr. 29.

Unser großer Schlager!

Besonders elegantes **Speise-zimmer** echt kauk. nußbaum Büfett, mit Marmorschieber und Silberkästen 262b 1 Vitrine, 1 Auszugtisch, 4 Stühle mit eleg. Bezug.

Reklamepreis, statt RM. 850.— nur RM. **535.-**

Rolfsmeyer & Co., W.-Barmen, Höhnestr. 12.

Möbelmarkt

Gbr. Regale u. Theken bill. E., Nue 54, pt. *

Möbel. Schlafzim., Küchen, Speises., Herrenzim., kaufen Sie zu niedrigen Preisen nach wie vor im Möbelhaus Schultz, Barmen, Allee 190. Sparbücher werden voll in Zahlung genommen. 251b

Für Kassakäufer in Neuzeitige b52 **Küchen** prachtv. Modelle, nur 250, 290, 330. **Möbel von Brecht** E., jetzt Bleichst. 5a. Kein Laden.

Durch günstig. Einkauf konkurrenzlos billig: **Küchen, Schlafzimmer Speisezimmer, Gebr. Beckamp,** Elberf., Hochstr. 29.

Möbelkäufer!

Küchen

250.-, 285.-, 310.-, 320.-, 350.-, 385.-, 400.-, 420.-, 450.-, 480.-

Schlaf-zimmer echt eiche furniert, 420.-, 495.-, 500.-, 540.-, 580.-, 600.-, 620.-, 650.-, 675.-, 700.-,

Speise-zimmer kauk. Nußbaum, bl. Büfett, Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle 428 **Mk. 555.-**

Möbel-Zaffenstein Barmen-Rittb. Bertinerst. 57a

Neues, mod., echt Mahagoni- **Schlafzimmer** für 590 Mk. zu vk. Mk. 3 Uhr. E., Mälfingstr. 9, pt., links.

Treffpunkt aller Möbelkäufer Samstag bei Kraus

Lassen auch Sie sich nicht abhalten zu kommen.

Wundersch. **Wohnküchen** 270.-, 290.-, 325.-, 350.-, 400.-, 425.-, 500.-, 520.-,

Elegante **Schlafzimmer** 390.-, 420.-, 450.-, 520.-, 600.-, 650.-, 710.-, 750.-,

Moderne **Speisezimmer** 350.-, 370.-, 420.-, 450.-, 475.-, 500.-, 550.-, 600.-,

Gelbe **Herrenzimmer** 370.-, 390.-, 420.-, 450.-, 470.-, 500.-, 550.-, 620.-,

Einzelmöbel spottbillig Büfetts, Kredenzen, Vitrinen, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas, Chaiselongues, Rauchtische.

Kraus W.-Elberfeld, Hofkamp 21-23 Das Haus sparsamer Käufer. b423

Zurückgenommene, gut erhaltene f5614 **Küche** billig. Gebr. Beckamp, Elberf., Hochstr. 29.

Ueberall können Sie zu diesen Preisen kauf., **jedoch nicht** als Gegenwert v. mir gelieferte **hochwertige Qualitäts-Schlafzimmer** echt Eiche m. Nußb., Form u. Ausführ. entsprechen weitgehend den Ansprüchen einer gehobenen und guten Geschmacksrichtg. Die Preislage ist **Mk. 520.—, Mk. 575.—, Mk. 625.—,** für die komplette Einrichtg. w. Ihre kühnsten Erwart. übertroffen. Um Besichtig. bittet: Möbelhaus **Giesecke** Elberfeld, Herzogstr. 39 u. 37, 3 Stockwerke. *

Metallbett m. Matratz., Kauf. 41 M. Wer's Kaufhaus. E., Friedrichstr. 39, b. Tor. 1761

Zurückgesetztes **Schlafzimmer** mit 2.20 Mtr. br., 4tür. Schrank, echt Eiche, f. nur 750 M., sofort. 3tür. Schlafz., echt Eiche m. nußb. Türe nur 550 Mk.

Küchen, naturlackiert, schöne Modelle, billigst. Möbellager Siebert, B.-H., Schillerst. 18, Toreingang. 5039



Was sagt der Preis?

Nichts, wenn Sie die Qualität nicht prüfen können. Prüfen Sie meine niedrigen Preise und meine erstklassigen Qualitätsmöbel. Dazu werden die Möbel auf meine Kosten gegen Feuer versichert.

Möbelhaus Wangenheim W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 13a Ruf 290 61/62.

Möbelhaus Blasberg Noch immer das Haus der besten Qualitäts-Möbel zu den billigsten Preisen. Elb., Friedrichstr. 4, an der Kirche.



Werbe-Eröffnungs-Verkauf der nächst. Möbel fürs ganze Leben konkurrenzlos billig **Küchen** mit allem Komfort und 4 Stühlen 175.- 215.- 265.- 325.- 385.- 430.- **Schlafzimmer** 345.- 390.- 435.- 490.- 540.- 590.- 635.- 690.- 745.- echt Eiche u. poliert **Möbellager Adam,** nur Elberfeld, Königstr. 21

Wegen Fortzugs von Elberfeld verkaufe ich meine vollständige **Wohnungs-Einrichtung,** u. a. einen fast neuen guten Schlafzimmer-Spiegelschr., eleg. Teppiche, Gardinen von nur guten Fabrikaten usw. Elbf., Nützerstr. 70, I. Besichtig.: Samstag und Sonntag.

Möbel



3 Schlafzimmer Schlafzimmer echt Eiche, schwere Ausführung, **545.-** Schlafzimmer Afrik. Birnbaum, mahagoni farbig poliert, hochelegant, 2 m br., b219 **825.-** Kirsch.-Küche 1,70 m br., kpl. **495.-** Diese Modelle müssen Sie sehen!

Brechtmann 300 Zimmer W. Elberfeld

Bd.-Bett u. Waschtisch b. E., Erlenst. 28, I. *

Möbel kauft man vorteilhaft bei **Reinhardt & Dickamp** Elbert., Kipdorf 69/71

Einzel-Möbel Wohnzimm.-, Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschrt. u. Schrbt., Küchenbuf., Kleiderschr. in ein-, zwei und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16/18. b317

Möbel-Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Ia Qualitäts-möbel weit unter Selbstkostenpreis! Besichtigung auch Sonntagvorm. 7755a

Gebr. Diehl, Barmen, Bendahlerstraße 4.

Chaiselong., f. neu, 20 M. Hedtingbauerst. 20, III. l. Eing. Turnst. †

M. M.-Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Auf.-Matratzen Kerbmöbel Einzelmöbel **Bequeme Raten!** Möbelhaus **Macht,** E. Neue Fahrstr. 15

Gobelin-Cote, Damenbr., Junger in tadell. Zust., bill. zu vk. E., Schusterstr. 16, a. Brillenschlck. Bes. nach 20 Uhr. *

R.-Chaiselong. m. verst. Kopf 28,50 M. Sattelst. 100er

Gr. Spieg. u. Bettst. M., Best. E., Moltkestr. 10*

Kinderkorbwagen, gepolst., u. M.-Klappwagen, beid. g. erh., pill. Elb., Alexanderstr. 228, pt. f5798

Tapezier z. Backen, Braten u. Grill. b. Raulshagen, Gld., Hamburgerst. 44. kam

Gut erh., flammig. **Gasherd** bill. z. vk. B.-O.-B., Wittenerstr. 42, III. †

Transportabl. Kochherd sehr bill. Ang. B3428 Verm. 7751c

Gut erh. Kamin u. Herd zu verk. Cahn, E., Berlinerstr. 104. *

Automarkt

AUTOMESSE W.-Elberfeld, Königsw. 103 Tel. 233 32. f***

An- u. Verkauf u. kommissionsw. **Schnellverkauf** gebr. Wagen zu den günstigst. Beding.

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Teimbacherstr. 87, Telephon 592 45. 2515

1½ To. **Ford-Lieferwagen** sehr preiswert für Mk. 750.—. b434 Ahlborn & Meyers, G. m. b. H., Elbf., Königstr. 139, Telephon 36351.

CHEVROLET-KIPPER, 1¾ To., 2½ To. Faun, 5 To. Vomag, 1½ To. Ford. **Automesse,** E., Königst. 103. a228

Sehr schöner g204 **OPEL** 4/20 PS, Zweisitzer, neu bereift, versteuert preiswert zu verk. Wagner, E., Nue 12

Ford-Lieferw., 1½ T., in gut. Zust., zugel. u. verst., 450 Mk. † Ang. B 3412 Barm.

4/22 Cabriolet DKW., 4Sitz., Bauj. 1930, 4 Zyl., in tad. Verfassg. Hagedorn, Tel. 534 66. 7754a

5/15 Wanderer Kastenwagen, 8/40 Wanderer-Chassis. Automesse E., Königst. 103. a207

4/20 OPEL- Lim., 6/30 Steyr, 9/40 Dixi usw. **Automesse,** E., Königst. 103. a227

Der neue OPEL ist da! 1,3 Liter, 4 Zyl. Chassis . . 1200 RM. Viersitzer, offen . . 2850 RM. Cabriolet, 2sitzig . 2800 RM. Limousine, 2700 RM. Sonnen-Limousine, ... 2850 RM. Lieferwagen, ... 2400 RM. Preise ab Werk Rüsselsheim a. M., fünffach bereift. — Bequeme Zahlungsbedingungen. Näh. erfahren Sie durch die autorisierte Vertretung: b434

AHLBORN & MEYERS G. M. B. H., Wuppert. Elberfeld, Königstraße 139, Tel. 363 51.

Opel-Limous., 4/16, in gut. Zust., neu lackiert, Stoff, Dreifit. Koffer, Gepäckbrücke, noch versteuert, an Schneeketten fährt, Käufer s. Preise b. Mk. 850 abzugeben. f5796 G. Schaaf, Cronenberg, Barabestraße 63.

OPEL 4 PS., Zweisitzer, versteuert u. versich., bill. zu vk. Rausch, Gräf., Nue 17. *

2/10 PS Hanomag-Lim. in tadell. Zust. bill. zu vk. ob. geg. Opel-Lim. in Zahl. zu n. Karl Möller, Remscheid, Lüttringhauserstr. 32, Tel. 151. 1961

NSU., 250 ccm., in allerb. Zust., an sich. ernstl. Käufer sofortig. Busch, B., Hatzfeldstr. 187. †

Ig. ältere Unterstellen 6/7 Mod. ab. Gebr.-Angabe E 9135 Exp.*

Gebr. Autoreifen: * 5.50—16, 5.50—20, 6.00—16, 6.50—20, 935×135, billig z. vk. Jorge Boß, Elberfd., Königstraße 102.

*3 gut erh. Reifen, 820×120, Mk., Sonndorn, Sonnenbrum 8.

Mehrere gebr. r155 **Motorräder** sehr bill. unt. günstigen Bedingung. zu verk. Auf neue Motorräder bis zu 18 Mon. Kredit. Gebr. Masch. w. in Zahlg. gen. Motorradhaus Blumberg, Barmen, Hardtmannstr. 4.

Herrlich-Motorrad, steuerfr., umstd. g. bar. E., Schusterst. 5, I. *

Motorrad, 500 ccm, angel. u. versst., für 250 Mk. Reinberg, B., Theodorstr. 41, II. †

Motorrad, 500 ccm, Lopfa., Boschl., sehr bill. zu v. Schweim, Bahnhofstraße 23 †

Fahrzeuge

Damenrad b. zu vk. E., Erlenstr. 28, I.*

Kinder-Wagen billiger denn je! Armbrecht, Elberf., Birmhof 3, I. 1739

Eleg. Kinderwag. m. Klappwagen 5 M., E., Hochstr. 90, 1. 2.

†G. erh. Kind.-Sitz u. Liegewag. bill. Murawski, B., Steinst. 65.

Kleider-markt

Fast neu, bl. Anzug, Gr. 48, bill. Mierost, Elb., Ewaldstr. 6a.*

Verschiedenes

Größere Posten couleurte 7762a **Kunstseiden-reste** in 120, 180 und 250 den., auf Bobinen u. im Strang, sowie **Eisengarnreste** in 30/1 und 40/1 preiswert abzugeben Näh. unt. B 347 an die Geschst. Barmen.

Elektr. Beleuchtungskörp. aller Art kaufen Sie am billigsten direkt vom 5750 **Fabriklager Müller** Barmen, Gerberstr. 2, 2. Eta. Tel. 608 73

Rohre Gießerohre, Gas- u. Wasserrohre i. Bäume, Geländer usw. billig zu verkaufen. 7759a Bitter Hellstein, Wuppertal-Barmen, Elberfelderstr. 58.

Weiße Vorstrichfarbe 1-Kg.-Dose Mk. 1.80, **Weißlack** 1-Kg.-Dose Mk. 2.30. **A. Hagenkötter** W.-Elberfeld, Nue 6.

Stets Gelegenheitskäufe in neuen u. gebrauchten Uhren, gold. u. silb. Uhrenarmbanduhr., schönen Brillantringen etc., silbernen und versilberten Bestecken, gold. Herren- u. Damenketten, Trauringe, Armbänder, Silberbestecke etc., alles nach Gewicht u. mit Garantie, wie schon lange bekannt stammend billig! g123 T. Beeser, E., nur Kipdorf 108, 1. Eing. Tel. 205 27.

3000 St. gebrauchte **Dachpfannen** preisw. abzug. Ang. B 3424 Gst. Barm. †

Heirats-Gesuche

Handw., 27 J., ev., Mädch. o. Verm., vollschlank, zw. sp. Heir. Brf. u. O S 27 an Fil. Langerfeld. 333b

Welt., alleinst., ev., noch rüst. Pensionär sucht ält., alleinst., evgl. Lebensgef. (ev. Pensionärin). Brf. B 765 Fil. B., Berlinerst. 62*

Achtung! Achtung!

Schuhmacher!

Bevor Sie einkauf., besichtigen Sie mein **Lederlager.** Unverbindlich können Sie sich von der Güte und den zirka 15 Preislagen überzeugen.

Leder-Hüttemann W.-Elberfeld, Schlösseragasse 7 u. 7a

Morgen Samstag!

Damen-Mäntel, Kleider, Röcke Blusen, Herren-Hosen, Anzüge, Lodenjoppen, Mäntel, Gummimäntel

10% Rabatt

Ein Posten Kleider . . 1.98
Ein Post. K'seid.-Strümpfe 0.75
Ein Posten gute Hosen 3.90
Ein Posten Trenchcoats 5.90

Billig kaufen bei **Ernst HAMM** Elb., Island 22

Erklärung!

Unter Bezugnahme auf das Inserat im General-Anzeiger v. 17. d. Mts., betr. Gratisabgabe von 50 Sommer-Hüten, erkläre ich hiermit, daß jene Annonce weder von mir aufgegeben noch veranlaßt ist. In diesen Zeiten der Not besonders dürfte wohl kein ehrbarer Kaufmann irgend etwas zu verschenken haben, dem daran gelegen ist, seine Kundschaft in wirklich seriöser Weise bestens und billigst zu bedienen. Ich habe festgestellt, daß es sich um einen schlechten, deplacierten sog. „Scherz" handelt. Die Uebeltäter sind inzwischen durch Zufall schon ermittelt. Der Fall wird für sie nicht ohne Folgen bleiben. k5807

Josefine Görriffen Spezial-Damenputz W.-Elberfeld, Kölner- und Blumenstr.-Ecke.

Ulrich bringt

morgen Samstag wieder ein wirklich billiges Angebot und zwar:

Mantelstoffe für Damen gute strapazierfähige Qualitäten für Herbst- und Uebergangs-Mäntel in schönen Dessins, engl. Art, Mtr. 3.90, 2.90, **1.95**

Lodenstoffe 150 cm breit, in grauen und grünen Tönen, nur erprobt gute Qualität., Mtr. 4.80, 2.80, **1.80**

Tweedstoffe hervorragend gute Qualitäten für das moderne Sportkleid, teilweise mit kunstseidenen Effekten . . . . . Mtr. 98, **78.**

Ulrich

WUPPERTAL-BARMEN WERTHERSTR 13